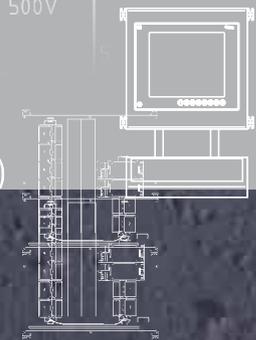
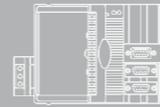
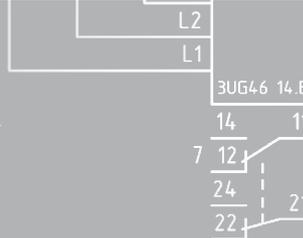


safety systems integration



MISSION STATEMENT

Mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität sorgt R. STAHL als führender Anbieter für die Sicherheit von Mensch, Umwelt und Technik. Überall, wo explosionsfähige Gas-Luft-Gemische oder Stäube auftreten können, verhindern unsere Produkte und Systeme Explosionen.



___ Kundenorientierung und Innovationskraft haben uns zum Marktführer im Systemgeschäft gemacht



___ Wir haben vier Akquisitionen realisiert, die vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert wurden

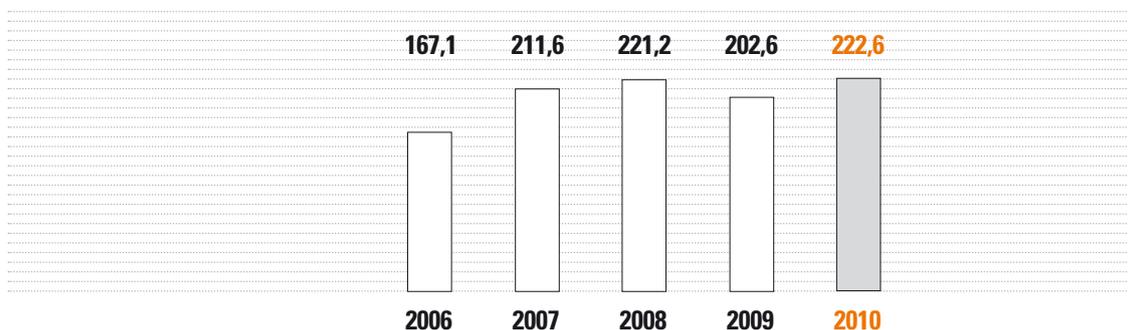


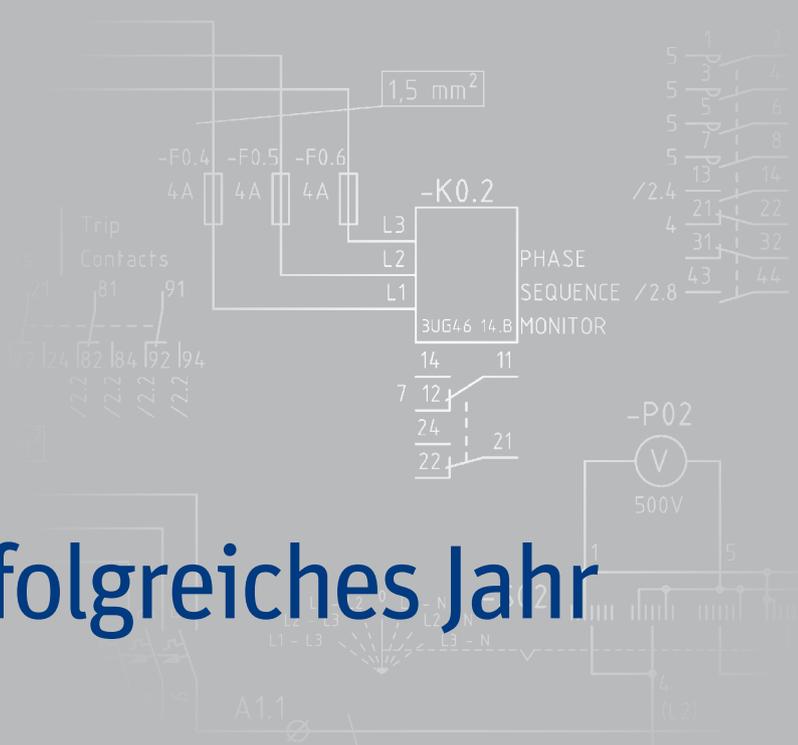
___ Wir verbesserten unsere Bilanzstrukturen, verfügen über ein solides Geschäftsmodell und sind global gut aufgestellt



___ Im Geschäftsjahr 2010 haben wir die höchsten Umsatzerlöse seit Konzentration auf den Bereich Explosionsschutz erzielt

UMSATZENTWICKLUNG R. STAHL in Mio. €





2010 – Ein erfolgreiches Jahr

02 – Vorstand: Exzellente Perspektiven

06 – Aufsichtsrat: Gutes Management

10 – Intelligenter Explosionsschutz

26 – Aktie im Aufwärtstrend

33 – 2010: Profitables Wachstum in Zahlen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

R. STAHL hat sich 2010 erwartungsgemäß positiv entwickelt. Mit EUR 222,6 Mio. Umsatz knüpften wir – nach zunächst noch schwächeren ersten sechs Monaten – wieder an das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 an: Der Anlagenbau hatte seine Auftragspipeline während der Krise abgearbeitet, und schrieb Neuprojekte erst gegen Ende 2010 wieder aus. Mit der Chemieindustrie begann ein weiterer wichtiger Kundenzweig erst im zweiten Halbjahr, Wartung und Investitionen zu forcieren. Somit hat sich auch für R. STAHL das Geschäft erst in der zweiten Jahreshälfte wieder nachhaltig belebt.

Die Preise standen während der Weltwirtschaftskrise stark unter Druck – was das Ergebnis im Jahr 2010 noch deutlich belastete – und können nur schrittweise auf Normalniveau zurückgeführt werden. Dennoch gelang es uns, durch Prozessoptimierung und die konsequente Fortführung unserer Sparpolitik das EBIT auf EUR 19,3 Mio. zu steigern. Den Jahresüberschuss verbesserten wir um annähernd 90 % von EUR 5,6 Mio. auf EUR 10,5 Mio., womit unsere Ertragskraft noch nicht ganz ihr früheres Niveau erreicht hat. Die verschärfte Preissituation und die immer noch leicht erhöhte Personalkostenquote wirken hier nach. Angesichts der insgesamt jedoch sehr erfreulichen Zukunftsaussichten schlagen wir der Hauptversammlung vor, die Dividende nach 40 Cent im Vorjahr wieder auf 70 Cent je Aktie zu erhöhen.

Mit unserem gegenüber 2009 ebenfalls wieder auf EUR 19,0 Mio. gesteigerten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit haben wir die Investitionen in das operative Geschäft, unsere Akquisitionen sowie die Dividende komplett finanziert. Zudem konnte das ohnehin niedrige langfristige Fremdkapitalvolumen um weitere EUR 1,5 Mio. reduziert werden. Die Net Cash-Position ist mit EUR 15,5 Mio. trotz des beachtlichen Investitionsvolumens ebenso stark wie im Vorjahr. Das heißt: Unsere Kassen sind gut gefüllt, sodass wir auch 2011 attraktive Akquisitionschancen nutzen können.



**KOMPETENZ UND FLEXIBILITÄT
ZEICHNEN UNSER FÜHRUNGSTEAM AUS.«**

- | | | | | | |
|---|--|--|---|--|---------------------------------------|
| 1 Achim Dohl
Global
Operations | 3 Johannes Rückgauer
Entwicklung | 5 Martin Schomaker
Vorsitzender
des Vorstands | 6 Dr. Peter Völker
Vorstand | 8 Dr. Siegfried Jung
Qualitäts-
management | 10 Herbert Schober
Vertrieb |
| 2 Klaus Jäger
Personal-/
Sozialwesen | 4 Ralf Kramer
Einkauf | 7 Bernd Marx
Finanz-/
Rechnungs-
wesen | 9 Dr. Bernd Steinmann
Organisation und IT | 11 Dr. Thorsten Arnhold
Marketing und
Produktmanagement | |

Vor fünf Jahren haben wir entschieden, unser Geschäft mit Systemlösungen deutlich auszubauen, da wir hier einen wesentlichen Zukunftsmarkt sehen. 2005 machte das Systemgeschäft mit EUR 50 Mio. knapp ein Drittel des Konzernumsatzes aus. Seitdem haben wir durch den gezielten strategischen Ausbau dieses Bereichs, durch Investitionen in Fachkräfte und Instrumente weltweit sowie durch den Aufbau zusätzlicher Kundenkreise den Umsatz mehr als verdoppelt und erwirtschafteten 2010 EUR 120 Mio. Unsere Stärke im Vergleich zum Wettbewerb ist die Fähigkeit, Produkte der Automatisierung und Produkte der Energieverteilungs- und Schaltgerätetechnologie zu Lösungen zu verbinden, die alle Explosionsschutztechnologien vereinen. Damit können wir dem Kunden Komplexität abnehmen und Lösungen bieten, die er sonst selbst zusammenführen müsste. Wir sind mit dem Systemgeschäft in der Krise gewachsen, und auch im Jahr 2010 war dieses Geschäft maßgeblicher Treiber unseres Wachstums.

Diese Entwicklung zeigt unter anderem, dass unsere Ende 2008 getroffene Entscheidung, die Mitarbeiter über die Krise zu halten, richtig war: Eine Kapazitätsreduzierung hätte im Wesentlichen neu eingestellte Fachkräfte für den Systembereich betroffen, die wir heute – in Zeiten zunehmender Personalverknappung – nur schwer wieder gewinnen würden. So war es uns jedoch möglich, unseren Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu erhalten und in den Jahren 2009 und 2010 mit Systemlösungen zu wachsen. Aufgrund selektiver Einstellung von Fachpersonal und Personalzugängen aus Akquisitionen hat der Umsatz pro Mitarbeiter 2010 noch nicht das angestrebte Zielniveau erreicht. Deshalb wollen wir das geplante Wachstum mit einem unterproportionalen Personalaufbau erzielen, der damit verbundene Kostendegressionseffekt muss zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung führen.

Wenn wir nach vorne blicken, sehen wir, dass unsere wichtigsten Kunden wieder investieren. Dies gilt für die Öl- und Gasindustrie ebenso wie für die Chemie und Pharmazie. Die Chemische Industrie hat die Wartung wieder hochlaufen lassen, auch Erweiterungen und Modernisierungen stehen dort zur Vergabe. Die Auftragsbücher der internationalen Anlagenbauer und Leitsystemhersteller sind wieder gefüllt. Daraus resultieren Ausschreibungen, die 2011 und vor allem 2012 zur Vergabe kommen.

EXZELLENT
PERSPEK-
TIVEN

Auch die im vergangenen Jahr akquirierten Gesellschaften werden weiteres Wachstum für den Konzern beisteuern. Unser Innovationsprozess wird – wie 2010 – auch in den kommenden Jahren neue Produkte auf den Markt bringen, die zusätzlichen Umsatz generieren. Dies stimmt uns für 2011 und vor allem für 2012 optimistisch. Im laufenden Jahr ist unser vorrangiges Ziel, R. STAHLs Marktstellung weiter auszubauen und ein Umsatzwachstum von mindestens 10 % zu erzielen.

Neben dem oben geschilderten Kostendegressionseffekt werden uns unsere Optimierungsprojekte in Fertigung und Administration sowie die Einkaufsrationalisierung dabei unterstützen, das Ergebnis 2011 deutlich zweistellig zu steigern.

Im Jahr 2010 waren viele schwierige Aufgaben zu lösen. Wir danken den R. STAHL Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz dazu beigetragen haben, das Unternehmen voranzutragen. Wir bedanken uns für die kritisch nachfragende und konstruktive Begleitung durch unseren Aufsichtsrat und wir danken Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Schomaker
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Peter Völker
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2010 war im ersten Halbjahr noch geprägt von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Da R. STAHL ein Unternehmen ist, das der allgemeinen Konjunktur mit einem Zeitverzug von acht bis zehn Monate folgt, war absehbar, dass die Wiederbelebung der Märkte das Unternehmen erst im zweiten Halbjahr 2010 erreichen würde. Ab dem Frühjahr nahm die Anfragetätigkeit unserer Kunden bereits wieder merklich zu, was sich ab den Sommermonaten auch in einem steigenden Auftragseingang zu Buche schlug. Für das Gesamtjahr konnte R. STAHL dadurch mit EUR 225,8 Mio. einen Auftragseingang leicht über dem Vorkrisenniveau erzielen.



Hans-Volker Stahl

Analog dazu entwickelt sich der Konzernumsatz und erreichte zum Jahresende einen Wert von EUR 222,6 Mio., was über dem Wert von 2008 und deutlich über dem Umsatz des Krisenjahres 2009 lag.

Strategie des Managements war es, die Krise mit der gesamten Stammelegschaft zu überstehen. Das Unternehmen hat in den Jahren vor der Krise kräftig in Engineering Know-how und Vertriebskapazitäten investiert. Ziel war es, diese Werte zu erhalten, um spätestens nach der Krise mit kompletter Mannschaft kraftvoll und motiviert den Aufschwung für weiteres Wachstum zu nutzen. Bereits während der eineinhalbjährigen schwachen Phase gelang es uns, Marktanteile zu gewinnen. Anders als beim Wettbewerb, der in der Krise Kapazitäten abbaute, konnten sich die R. STAHL-Mitarbeiter auf ihre Aufgaben im Markt konzentrieren. Zudem machte sich der weitere Ausbau des Systemgeschäfts positiv bemerkbar. R. STAHL hat sich Know-how und Kapazitäten im Systemgeschäft angeeignet und sein Können im Berichtsjahr wieder bei zahlreichen Projekten erfolgreich unter Beweis gestellt. Selbst von Kunden wird uns die marktführende Position bei elektrischen Systemlösungen im Explosionsschutz für die Prozessindustrie attestiert.

Der Umsatz je Mitarbeiter ist noch nicht auf dem Ziellevel, trotzdem konnte ein Ergebnis vor Steuern von EUR 15,4 Mio. erwirtschaftet werden. Die Umsatzrendite bezogen auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 2010 erfreuliche 6,9 %, konnte aber noch nicht an das Niveau vor der Krise anschließen.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie konnten 2010 vier Akquisitionen realisiert werden. Eine Konsolidierung der Märkte nach den schwierigen Jahren 2008 und 2009 verhalf uns zu diesen Schritten. Die Integration der neuen Gesellschaften schreitet planmäßig voran. Alle Akquisitionen konnten aus dem operativen Cashflow finanziert werden.

Unsere Eigenkapitalquote liegt bei knapp 44 %, der Verschuldungsgrad bei 45 %. Der Konzern verfügt über liquide Mittel von EUR 19,6 Mio. und eine Net-Cash-Position von EUR 15,5 Mio. Damit ist R. STAHL weiterhin sehr solide finanziert.

Was Ziel in der Krise war, gilt erst recht nach der Krise. R. STAHL strebt seit jeher eine kontinuierliche Dividendenpolitik an und möchte seine Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Dabei liegt die Ausschüttungsquote in Bezug auf das Konzernergebnis in der Regel zwischen 40 bis 45 %. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2011 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,70 pro Aktie vorschlagen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht und beratend begleitet. Soweit Entscheidungen des Vorstands eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, hat sich dieser mit den jeweiligen Themen entsprechend befasst. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende mindestens einmal pro Woche zum gegenseitigen Informationsaustausch mit dem Vorstand in Kontakt.

Auf Basis der Vorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat in vier Sitzungen jeweils die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Einhaltung der Plandaten überwacht. Der Aufsichtsrat wurde einmal im Monat über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns wie Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis informiert.

Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Ihm gehören die Herren Eberhard Knoblauch als Vorsitzender, Heinz Grund, Josef Kurth und Hans-Volker Stahl an. Obwohl die Besetzung des Aufsichtsrats bzw. Prüfungsausschusses mit einem ausgewiesenen Finanzfachmann mit Kenntnissen in der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung erst ab der nächsten Aufsichtsratswahl gesetzlich vorgeschrieben ist, ist diese Expertise bereits umfangreich im Gremium vertreten. Eberhard Knoblauch, Josef Kurth, Peter Leischner und Hans-Volker Stahl sind jeweils studierte Volks- oder Betriebswirte und bringen durch ihre langjährige Berufserfahrung das notwendige Know-how in den Aufsichtsrat mit ein. Unabhängigkeit ist ebenfalls gewährleistet und wird ebenso wie die Fachexpertise regelmäßig überprüft.

Der Verwaltungsausschuss hat 2010 eine Sitzung abgehalten. Seine Mitglieder sind die Herren Hans-Volker Stahl als Vorsitzender, Dr. Hermann Eisele, Hans-Dieter Heppner und Eberhard Knoblauch. Mit Inkrafttreten des VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit von Vorstandsvergütung) haben sich die Aufgaben des Verwaltungsausschusses in Bezug auf die Vorstandsgehälter verändert. Seit Mitte 2009 muss der gesamte Aufsichtsrat über die Vorstandsgehälter entscheiden, der Verwaltungsausschuss unterbreitet nur noch Vorschläge. Wir haben die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats entsprechend diesen Neuerungen angepasst.

Die im deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Vorschläge wurden, soweit wir das für praktikabel erachten, umgesetzt. Die Entsprechenserklärung führt die von uns nicht erfüllten Vorschläge auf. Sie ist in diesem Geschäftsbericht ab Seite 29 sowie auf unserer Website unter »Investor Relations« veröffentlicht, wo ggf. unterjährige Aktualisierungen vorgenommen werden. Die gemeinsam mit dem Vorstand abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung ist ebenfalls auf der R. STAHL Internetseite hinterlegt.

Aus unserer Sicht sind alle wesentlichen Themen im Aufsichtsrat behandelt worden. Soweit es zustimmungspflichtige Geschäfte gab, wurden diese vollständig vorgelegt.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss der R. STAHL AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss ebenso wie den Lagebericht der R. STAHL AG und den Konzernlagebericht geprüft und hierzu den jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers wurde auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses gestützt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Prüfungsausschuss geprüft. Dieser hat keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG sowie den Konzernabschluss der R. STAHL AG. Ersterer ist damit festgestellt. Dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließen wir uns an.

Der Vorstand der R. STAHL AG umfasst zwei Mitglieder. Martin Schomaker ist sein Vorsitzender. Er ist durch sein Studium und seinen beruflichen Werdegang ein Experte insbesondere in kaufmännischen und finanzwirtschaftlichen Belangen. Er verantwortet die Bereiche Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement. Dr. Peter Völker ist promovierter Elektrotechnik-Ingenieur. Bevor er 1990 zu R. STAHL kam, war Herr Dr. Völker in führenden Positionen im Bereich der Prüfung und Zertifizierung und in der Elektroindustrie. Mit seiner Expertise verantwortet er die Ressorts Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation sowie Geschäftsfeldentwicklung.

Neben den ertragsabhängigen Tantiemen gibt es keine Aktienoptionspläne oder sonstige Boni für die Vorstandsmitglieder. Die Verträge der Vorstandsmitglieder laufen bis 2011. Deshalb gab es bislang keinen Bedarf, wesentliche Vertragselemente zu beschließen. Das VorstAG verlangt von Aufsichtsräten, dafür Sorge zu tragen, dass die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder den branchen- und marktüblichen Rahmen nicht übersteigen. Um dies beurteilen zu können, hat der Aufsichtsrat 2010 die Prüfung der Vorstandsbezüge durch eine unabhängige Stelle in Auftrag gegeben. Die beauftragte Kienbaum Management Consultants GmbH hat die Vorstandsbezüge als im Marktvergleich angemessen beurteilt und keine Änderungsempfehlung ausgesprochen. Darüber hinaus wird die Angemessenheit der Vorstandsvergütung einmal im Jahr überprüft. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter Punkt 34 »Verwaltungsorgane der Gesellschaft« angegeben.

Herr Dr. Hermann Eisele begleitet unser Unternehmen seit 1987, wo er zunächst Mitglied des Verwaltungsrats war. Seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft 1993 gehört er dem Aufsichtsrat an. Mit Schreiben vom 14. März 2011 hat er dem Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, dass er sein Amt zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2011 aus Altersgründen niederlegt. Wir möchten Herrn Dr. Eisele an dieser Stelle unseren Dank für sein langjähriges Engagement, seine stets kritische aber faire Arbeitsweise in unserem Gremium danken. Sein Nachfolger soll in der Hauptversammlung am 27. Mai 2011 vorgestellt und zur Wahl vorgeschlagen werden.

Der Aufsichtsrat dankt den Aktionären für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das im vergangenen Jahr gezeigte Engagement.

Waldenburg, im April 2011

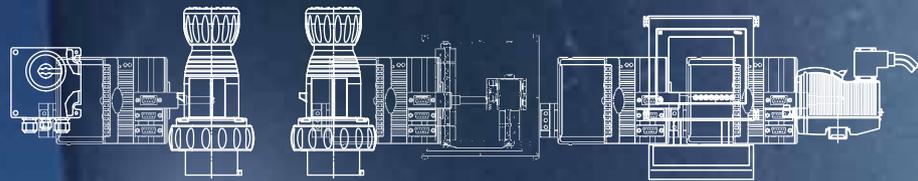


Hans-Volker Stahl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Safety is what
it's all about



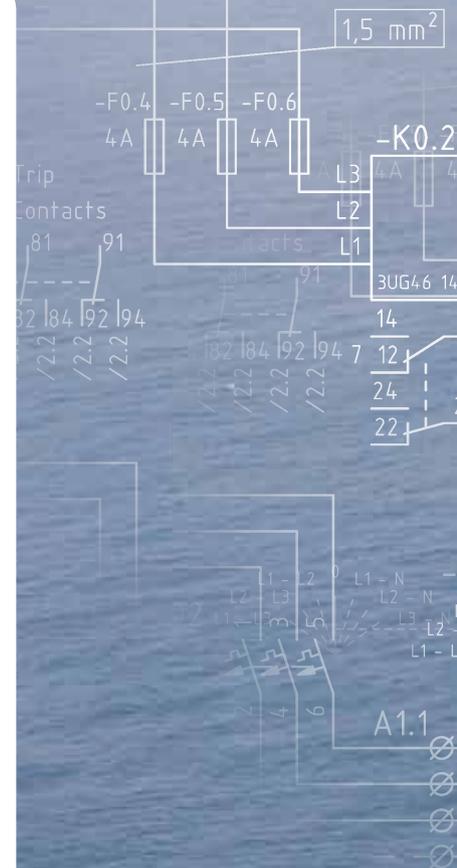
SICHER- HEIT FÜR ALLE



Sicherheit für Mensch, Umwelt und Technik: Überall dort, wo brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube auftreten können, sind R. STAHLs Systeme und Produkte für den elektrischen Explosionsschutz gefragt. Sie **verhindern Explosionen** und vermeiden Schäden. Unsere Hauptabsatzmärkte sind die Erdöl- und Erdgas-Branche, die chemische und pharmazeutische Industrie sowie der Spezialtankerbau.



Die **Integration** verschiedener Technologien zu Systemen, die auch bei extremen Bedingungen einwandfrei funktionieren – das sind Lösungen von R. STAHL. Als Vollsortimenter verfügen wir über alle notwendigen Explosionsschutz-Produkte. Unsere Kunden profitieren von umfangreichem Know-how in der Automatisierungstechnik und unseren fundierten Kenntnissen beim Schalten, Verteilen und Regeln und Beleuchten in explosionsgefährdeten Umgebungen.



**KUNDEN-
MEHR-
WERT**

We deliver
system solutions

Integration – we are part of our customers' processes



KUNDEN- BINDUNG



Schon bei der Planung großer Anlagen ist R. STAHL Know-how gefragt. Von Beginn an kümmern wir uns in diesen Projekten um Explosionsschutz-Aufgaben – unsere Experten sind während der gesamten Laufzeit **Partner unserer Kunden**. Mit ausgereiftem Projektmanagement, technischer Expertise und frühzeitiger Verzahnung der Prozesse von Kunde und R. STAHL entwickeln wir technisch optimale Lösungen.

Intelligenter Explosionsschutz



R. STAHL SORGT FÜR SICHERHEIT

Elektrischer Explosionsschutz wird überall dort benötigt, wo brennbare Gas-Luftgemische oder Stäube auftreten können. In explosionsgefährdeten Bereichen müssen spezielle elektrische Geräte eingesetzt werden, die den Funken, der zum Beispiel beim Betätigen eines Schalters entsteht, kapseln oder vermeiden. Das ist Aufgabe von R. STAHL Explosionsschutz-Produkten.

VOM KOMPONENTEN-HERSTELLER ZUM MARKTFÜHRER IM SYSTEMGESCHÄFT

Das Produktprogramm reicht von einfachen explosionsgeschützten Schaltgeräten, Signalgeräten und Leuchten über Steuerungen bis hin zu komplexen Systemen.

R. STAHL deckt als einziger Anbieter das komplette Spektrum des elektrischen Explosionsschutzes ab. Mit dieser Alleinstellung am Markt sind wir der ideale Partner unserer Kunden, die alles aus einer Hand beziehen können. Mit großem Engineering Know-how und der intelligenten Kombination verschiedener Technologien hat sich R. STAHL zum Marktführer im Systemgeschäft für elektrischen Explosionsschutz entwickelt.

EINZIG- ARTIGE AUFSTELLUNG

WACHSTUMSSTARKES GESCHÄFTSMODELL

Automatisierungs-
technik

Systemgeschäft

Energieverteilung
& Beleuchten

Standard- und Systemgeschäft ergänzen sich: Durch intelligente Kombination der Automatisierungs- mit der Niederspannungstechnik entstehen kundenindividuelle Systemlösungen. Der Mehrwert für den Kunden liegt weit über dem einzelner Produkte oder Komponenten.

Sicherheit
für attraktive
Branchen



R. STAHL BELIEFERT WACHSTUMSBRANCHEN

Die chemische und pharmazeutische Industrie zeigen angesichts steigender Nachfrage deutliches Potenzial. R. STAHLs wichtigster Abnehmer, die Erdöl- und Erdgasindustrie investierte auch während der Krise weiter und profitiert vom hohen Ölpreis. Bei Spezialtankern und in der Gefahrgutlogistik gibt es viele Einsatzmöglichkeiten für unsere Produkte. Die breite Diversifizierung unserer Absatzmärkte minimiert unser Konjunkturrisiko.





In den Anlagen unserer Kunden kommen alle R. STAHL-Produkte zum Einsatz



INSTALLIEREN

Um elektrische Energie und Signale in einer Anlage zu verteilen und weiterzuleiten, werden R. STAHL Abzweigdosen, Klemmenkästen, Steckvorrichtungen eingesetzt.



BELEUCHTEN

R. STAHL-Leuchten, wie Langfeld- oder Hängeleuchten, bringen Licht in Anlagen, insbesondere in Gefahrenzonen.



BEDIENEN/BEOBSACHTEN

R. STAHLs PCs, Displays und Kamerasysteme helfen eine Anlage zu bedienen und zu beobachten.



SCHALTEN/VERTEILEN

R. STAHL projiziert explosionsgeschützte Steuerungen und (Energie-)Verteilungen nach Kundenbedarf.



SIGNALISIEREN/ALARMIEREN

R. STAHLs Befehls- und Meldegeräte, Blitzleuchten oder Hupen schützen Menschen bei Gefahr durch eindeutige Signale und Alarmlmeldungen.



AUTOMATISIEREN

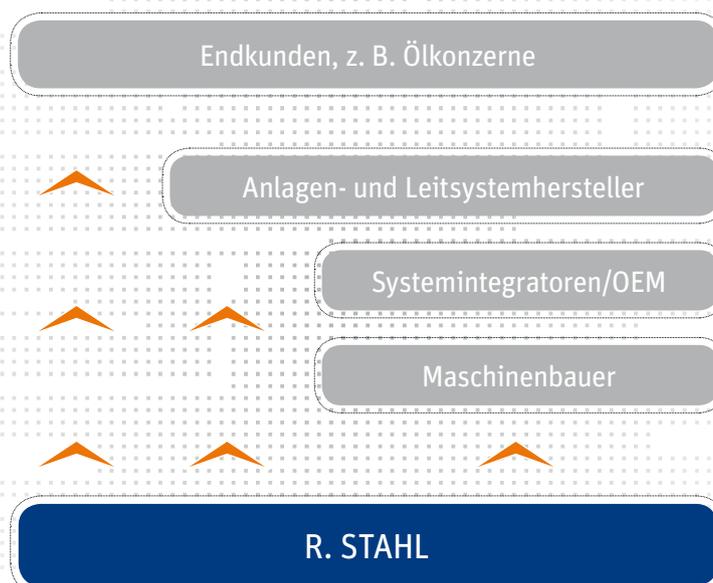
R. STAHL-Produkte übernehmen die Kommunikation zwischen den explosionsgeschützten Feldgeräten, wie z. B. Temperaturfühlern oder Ventilen, und den zentralen Kontrollzentren der Anlage.

Systempartner unserer Kunden

DAUERHAFTES GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

Systemgeschäft bedeutet für R. STAHL die Integration verschiedener Technologien zu einer idealen Lösung für den Kunden; aber auch die Unterstützung des Kunden während des kompletten Planungs- und Installationsprozesses. Unsere Fachleute bringen die notwendige Fachexpertise im Explosionsschutz ein, der Partner kann sich auf seine Prozesse konzentrieren. Dadurch entsteht eine enge Partnerschaft – und eine dauerhafte Geschäftsbeziehung.

DIFFERENZIERTE VERTRIEBSWEGE





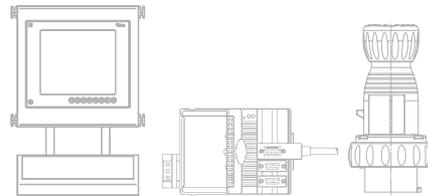
KUNDEN BINDUNG

R. STAHL SCHAFFT MEHRWERT FÜR DEN KUNDEN

R. STAHL hat sich zum Marktführer für Systemlösungen im elektrischen Explosionsschutz entwickelt. Basis für kundenspezifische Systemlösungen ist neben dem umfangreichen Produktspektrum die Kompetenz, verschiedene Komponenten zu einer Lösung zu integrieren. Wir haben umfangreiches Engineering Know-how aufgebaut, mit dem wir unsere Kunden bereits im Planungsprozess begleiten und unterstützen – um eine technisch und wirtschaftlich ideale Lösung zu erzielen.

Dabei ist R. STAHL so aufgestellt, dass sämtliche Marktteilnehmer entsprechend ihren Bedürfnissen unterstützt werden: Wir beliefern klassische Maschinenbauer und Systemintegratoren bzw. OEMs (Original Equipment Manufacturer), die unsere Produkte in größere Anlagen oder Komponenten integrieren. Wir sind Partner der Anlagen- und Leitsystemhersteller, die im Auftrag großer Anlagenbetreiber z. B. neue Raffinerien oder neue chemische Prozesse entwerfen. Bestehende Anlagen werden regelmäßig modifiziert oder erweitert. Wird hierfür Explosionsschutz-Material benötigt, tritt der Endkunde direkt mit uns in Verbindung. Jeder Kundenkreis trägt andere Aufgabenstellungen an uns heran. R. STAHL ist in der Lage, alle individuell zu bedienen.

Innovations- führer



R. STAHL IST TECHNOLOGIEFÜHRER

Unser Anspruch ist es, den Kunden immer ein technologisch modernes Produkt bieten zu können. Damit erhalten sie von R. STAHL eine dauerhaft tragfähige Lösung. Um frühzeitig technologische Trends zur erkennen, engagieren sich R. STAHL Ingenieure und Entwickler in internationalen Forschungsprojekten.

SCHILDKRÖTENLEUCHE

Anstöße für Innovationen kommen aus vielen Richtungen: An der australischen Küste in unberührter Natur laichen und schlüpfen bedrohte Meeresschildkröten. Die frisch geschlüpften Reptilien müssen zum Überleben den schnellsten und direkten Weg ins nahe Meer finden. Unsere Aufgabe ist es, für eine nahegelegene Offshore-Plattform eine Beleuchtung zu entwickeln, die ein bestimmtes Lichtspektrum ausschließt. Damit stellen wir sicher, dass Schildkröten-Jungtiere nicht abgelenkt werden und ungestört ihren Weg finden.





TECHNOLOGISCHE TRENDS AUFGREIFEN

LED-TECHNIK __

entwickelt sich rasant weiter. Hochleistungs-LEDs mit langer Lebensdauer und hoher Lichtausbeute werden immer günstiger. Wir haben unser Leuchten-Programm 2010 um zahlreiche Anwendungen mit LED-Technik erweitert.

WIRELESS-TECHNOLOGIE __

Zur Ortung von Objekten, wie Werkzeugen oder Personen in Anlagen können RFID-tags eingesetzt werden. Elektromagnetische Wellen transportieren die Daten von einem Transponder zu einem Lesegerät – mit R. STAHL geht das jetzt auch im explosionsgefährdeten Bereich.

HEIZUNGSTECHNIK FÜR SCHIFFE __

wird zur Enteisung von Schiffen in polaren Gewässern benötigt. Eisbrecher fahren mit Technologie von R. STAHL.

AUTARKE STROMVERSORGUNG __

ist für den Betrieb entlegener Mess- und Regelstationen, beispielsweise eine Pumpstation einer Pipeline mitten in der Wüste oder auf unbemannten Plattformen, notwendig. Sie ist zuverlässig und ressourcenschonend. R. STAHL hat 2010 hierzu bereits Lösungen vorgestellt.

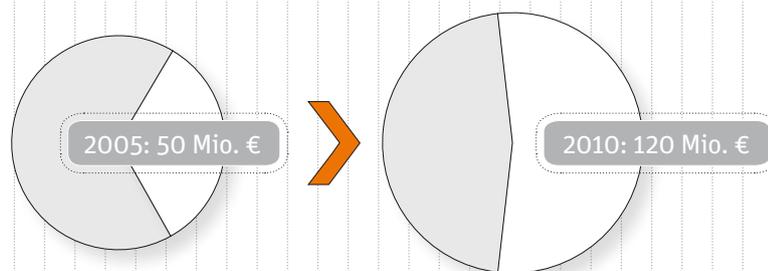
Entwicklung ist eine kontinuierliche Aufgabe – von der Weiterentwicklung einfacher Produkte um Kostenvorteile zu generieren bis hin zu autarken Energieversorgungen mit spezieller Auslegung für den entsprechenden Anwendungsfall. Momentan beschäftigen sich unsere Entwickler mit folgenden Explosionsschutz-Trends.

Wachsen mit System

ERFOLGREICHE STRATEGIE

Durch die konsequente Investition in Systemkompetenz konnte R. STAHL seine marktführende Position im Systemgeschäft ausbauen – sowohl hinsichtlich Volumen als auch in puncto Technik und Kompetenz. Diese Strategie hat Erfolg: Während der Krise hat das Systemgeschäft das Wachstum im Konzern getragen. Davon profitiert in der Folge auch das Standardgeschäft, da unsere Komponenten integraler Bestandteil jeder Systemlösung sind.

Wir erwarten für das Systemgeschäft im Explosionsschutz weiteres Wachstum, für das R. STAHL hervorragend positioniert ist: Die notwendigen Investitionen sind getätigt und integriert. Die Strategie passt zur technikorientierten Unternehmenskultur. Zahlreiche Referenzen bestätigen diese Richtung. Unser Ziel ist es, das anstehende Wachstum ohne nennenswerten Personalaufbau zu realisieren.



■ Standard □ Systemgeschäft

INTER- NATIONAL AKTIV



AUSLANDSANTEIL

CLIFFORD & SNELL, ENGLAND __

Mit der Übernahme der Clifford & Snell gelangt R. STAHL im europäischen Markt für explosionsgeschützte Signalgeräte auf Platz 2. Clifford & Snell entwickelt und produziert sowohl optische und akustische als auch kombinierte Signalgeräte.

SCREEN-TEC, KÖLN __

Mit Screen-Tec hat R. STAHL seine marktführende Position bei explosionsgeschützten Displays weiter ausgebaut. Deren Produkte ergänzen die bestehende Produktpalette ideal. Die unterschiedlichen Branchenschwerpunkte bringen weiteres Wachstumspotenzial.

R. STAHL DO BRASIL __

In enger Zusammenarbeit mit der bisherigen Vertretung gründeten wir eine Tochtergesellschaft in Rio, um dem wachsenden brasilianischen Markt der Öl- & Gas-Industrie Rechnung zu tragen.

R. STAHL NISL __

Mit der Übernahme unseres langjährigen Vertriebspartners in Wien erhalten wir ein Standbein im attraktiven österreichischen Markt sowie einen besseren Zugang zu lokalen Kunden.

Mit 60 Vertretungen in 23 Ländern sind wir überall präsent, wo der Kunde uns braucht. Dies ist insbesondere bei Großprojekten mit Auftraggebern, Planern, Installationsfirmen und Betreibern aus unterschiedlichen Ländern hilfreich. Wo strategisch sinnvoll, bauen wir unsere Präsenz weiter aus – 2010 konnten wir vier Akquisitionen realisieren.

Aktie & Corporate Governance

DEUTSCHE AKTIENMÄRKTE IM AUFSCHWUNG

2010 war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr insbesondere nach einem turbulenten 2009. Der Wirtschaftsaufschwung kam 2010 und die in seiner Folge guten Unternehmenszahlen ließen auch die Kurse der börsennotierten deutschen Unternehmen steigen. Der DAX erzielte einen Jahresgewinn von 16 %, konnte im Dezember sogar die Marke von 7.000 Punkten knacken. Vor allem aber im internationalen Vergleich steht der deutsche Index hervorragend da, nur der finnische Index zeigte eine stärkere Entwicklung. Noch mehr Freude hatten Anleger mit den Nebenwerten. Der MDAX gewann 35 %, der SDAX legte sogar um 46 % im Jahresverlauf zu und schloss mit 5.173 Punkten am Jahresende.

R. STAHL AKTIE BEHAUPTET SICH

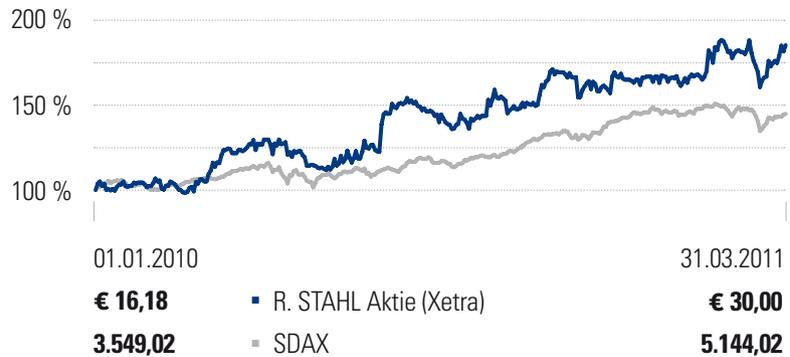
Die R. STAHL Aktie bestätigte 2010 den Trend der Nebenwerte und konnte auf Jahressicht ihren Wert um 67 % steigern. In den ersten zwei Monaten schlug sie parallel zum SDAX eine Seitwärtsbewegung ein. Spätestens mit Veröffentlichung der Eckzahlen für das Geschäftsjahr 2009 gewannen die Anleger Vertrauen, dass R. STAHL die Wirtschaftskrise ordentlich überstehen wird und der allgemeine Aufschwung für weiteres Wachstum sorgen würde. Der Kurs machte einen Sprung und pendelte sich bei EUR 20 ein. Anfang Juli sprang der Titel erneut nach oben und konnte sein Niveau bis Jahresende nochmals steigern.

INVESTOR RELATIONS WIEDER AUF HOHEM NIVEAU

Eine der wichtigsten Aufgaben der Investor Relations während der Wirtschaftskrise lag darin, den Investoren unsere Strategie im Umgang mit der Wirtschaftskrise zu erläutern – insbesondere das Ziel, die Stammebelegschaft zu erhalten. Dies bildete Anfang 2010 noch den Schwerpunkt. Mit zunehmender Zuversicht an den allgemeinen Märkten und den veröffentlichten Ergebnissen des Vorjahres nahm das Vertrauen in unsere Aktie deutlich zu.

Diesen Trend unterstützen wir mit Investor Relations-Aktivitäten auf nationalem und internationalem Parkett. Im Frühjahr waren wir Gast bei Investoren-Veranstaltungen in London und Baden-Baden. Auf unserer jährlichen Analysten-/Investorenkonferenz referierte das Management ausführlich über das abgeschlossene Geschäftsjahr sowie die weiteren Aussichten. Im Sommer stellte der Vorstand auf Roadshows in Frankfurt und London das Unternehmen und seine Perspektiven interessierten institutionellen Investoren vor. Wie bereits Tradition geworden, schließt das Investor Relations-Jahr mit dem Eigenkapitalforum im November in Frankfurt. Diese internationale Plattform hat sich für R. STAHL als wichtiger Marktplatz zur Pflege bestehender und Knüpfung neuer Kontakte am Kapitalmarkt bewährt.

Neben den klassischen Investor Relations-Aktivitäten sorgten wir für gute Kontakte zur Tages- und Wirtschaftspressen. Die Aktualität der Unternehmenswebsite gehört genauso wie der Kontakt zu unseren Investoren – Privataktionäre wie Institutionelle – zum täglichen Handwerkszeug. Unternehmensbesuche in Waldenburg finden ebenso regelmäßig statt, wie Telefoninterviews und schriftliche Korrespondenz mit Interessenten und Aktionären.

Kursentwicklung der R. STAHL Aktie ¹⁾Kennzahlen der R. STAHL Aktie ¹⁾

EUR	2010	2009
Ergebnis je Aktie	1,77	0,90
Eigenkapital je Aktie	14,20	12,32
Dividende je Aktie	0,70 ²⁾	0,40
Dividendenrendite zum Jahresendkurs in %	2,6 ²⁾	2,5
Anzahl der Aktien (in Tsd. Stück)	6.440	6.440
Marktkapitalisierung zum 31.12. (in EUR Mio.)	173,9	104,2
Freefloat in %	41	41
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	4.370	4.013
Tiefstkurs (2. März 2010)	15,93	12,30
Höchstkurs (29. Oktober 2010)	27,70	19,20
Geschäftsjahresendkurs	27,00	16,18

WKN	725772
ISIN	DE0072577257
Börsenkürzel	RSL1
Handelssegment	geregelter Markt / Prime Standard
Indizes	CDAX, Classic All Share, Prime All Share, Prime Industrial, Prime IG Industrial Machinery, DAXplus Family
Börsenplätze	XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin-Bremen, Hamburg

1) alle genannten Aktienkurse beziehen sich auf den jeweiligen Schlusskurs auf Xetra

2) Vorschlag an die Hauptversammlung

Corporate Governance Bericht

VORSTAND

Der Vorstand der R. STAHL AG besteht aus zwei Mitgliedern: Martin Schomaker ist der Vorsitzende und für Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement verantwortlich. Dr. Peter Völker verantwortet Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation sowie Geschäftsfeldentwicklung.

Am 31. Dezember 2010 hielten beide Vorstandsmitglieder in Summe 0,31 % des stimmberechtigten Kapitals.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Konzernanhang entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgewiesen. Die Angaben sind aufgeteilt nach fixen und variablen Komponenten und individualisiert dargestellt. Sie finden sich in diesem Geschäftsbericht auf der Seite 120.

Die R. STAHL AG hat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierten Anreizsysteme aufgelegt, weder für den Vorstand oder andere führende Mitarbeiter noch für den Aufsichtsrat.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der R. STAHL AG ist nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder sind als Vertreter der Arbeitnehmerseite bestellt, die anderen sechs repräsentieren die Anteilseigner. Von den sechs Mitgliedern der Kapitalseite sind wiederum drei aus dem Kreise der Gründerfamilie.

Der R. STAHL Aufsichtsrat verfügt derzeit über eine Frauenquote von 22 %. R. STAHL beliefert Kunden auf der ganzen Welt. Diese internationale Orientierung sollte sich auch im Aufsichtsrat widerspiegeln, was durch Mitglieder mit Auslandserfahrung gewährleistet ist. Bei den derzeitigen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen keine Interessenskonflikte. Bevor neue Personen für das Gremium vorgeschlagen werden, wird sichergestellt, dass auch diese keinen Interessenskonflikten ausgesetzt sein werden.

Zur Verteilung der Kompetenzen hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie den Verwaltungsausschuss.

Zum Jahresende 2010 lagen 6,21 % des stimmberechtigten Kapitals bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Im Rahmen des Vergütungsberichts, ab Seite 121f. dieses Geschäftsberichts, sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder aufgliedert nach fixem und erfolgsabhängigem Bestandteil sowie individualisiert dargestellt.

HAUPTVERSAMMLUNG

Jede Stammaktie der R. STAHL AG besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die den Besitz ihrer Aktien am so genannten »Record day«, dem gesetzlichen Stichtag, nachweisen können und sich nach den aus der Satzung des Unternehmens ergebenden Konditionen zur Teilnahme angemeldet haben.

Die 17. ordentliche Hauptversammlung 2010 fand am 18. Juni 2010 in der Stadthalle in Neuenstein statt. Die Präsenz lag bei 69,18 % des stimmberechtigten Kapitals. Alle sieben zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkte wurden mit großer Mehrheit verabschiedet. Die detaillierten Ergebnisse veröffentlichen wir auf unserer Website.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFER

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, der Jahresabschluss der R. STAHL AG für das Geschäftsjahr 2010 nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Hauptversammlung am 18. Juni 2010 hat die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2010 geendete Geschäftsjahr bestellt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

(Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010)

Die Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und kann auf der Internetseite des Unternehmens (www.stahl.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung eingesehen werden. Parallel dazu ist sie hier nachfolgend abgedruckt:

Waldenburg, im Dezember 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der R. STAHL AG, Waldenburg, geben bekannt, dass den Kodex-Empfehlungen in der Fassung vom 26. Mai 2010 im vergangenen Geschäftsjahr entsprochen wurde bzw. im kommenden Geschäftsjahr mit Ausnahme folgender Punkte entsprochen wird:

2.3.1

Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.

Die vom Gesetz vorgeschriebenen Unterlagen für die Hauptversammlung werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht – mit einer Ausnahme: Wir werden auf die Möglichkeit einer Briefwahl bei der Hauptversammlung verzichten und keine dementsprechenden Unterlagen bereitstellen. Die technischen Rahmenbedingungen sind aus unserer Sicht noch nicht ausreichend geklärt. Manipulationen müssen ausgeschlossen werden können.

2.3.2

Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.

Wir sehen die technischen Voraussetzungen für eine elektronische Übermittlung der Einberufung inkl. der dazugehörigen Unterlagen noch nicht gegeben: E-Mail-Adressen sind nicht bekannt oder gar verfügbar. Zudem wünschen viele unserer Aktionäre, insbesondere aus dem Bereich der Privatanleger, eine physische Übersendung der Unterlagen.

2.3.3

Auch bei der Briefwahl <...> soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen.

Die technischen Rahmenbedingungen für eine Briefwahl erscheinen uns zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht sicher genug. Deshalb verzichten wir darauf, unseren Aktionären die Möglichkeit einer Briefwahl anzubieten.

3.8, Absatz 2, Satz 2

In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein <...> Selbstbehalt <von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung> vereinbart werden.

Wir beabsichtigen nicht, die D&O-Versicherung für unsere Aufsichtsratsmitglieder 2010 um einen Selbstbehalt mit den genannten Mindesthöhen anzupassen. Diese Empfehlung soll im Wesentlichen wesentliche Pflichtverletzungen verhindern. Gerade diese sind aber vom Versicherungsschutz ausgenommen. Angesichts der relativ geringen Höhe der Fixvergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird zudem die gewollte »abschreckende Wirkung« verfehlt.

4.1.5

Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Bei der Besetzung von Führungspositionen steht bei R. STAHL die Qualifikation, Fachkompetenz und Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter im Vordergrund. Diversity-Kriterien werden nachrangig betrachtet.

4.2.2, Absatz 1, Satz 1

Das Aufsichtsratsplenium setzt auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und soll das Vergütungssystem für den Vorstand beschließen und regelmäßig überprüfen.

Da die Verträge unserer Vorstandsmitglieder bis 2011 laufen, gab es im vergangenen Jahr keinen Bedarf wesentliche Vertragselemente zu beschließen. Künftig wird der Aufsichtsrat die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder festsetzen und auch regelmäßig überprüfen.

4.2.5, Absatz 1

Die Offenlegung <der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds> soll in einem Vergütungsbericht erfolgen, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert.

Der ausführliche Bericht über die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Konzernanhang veröffentlicht. Ein Hinweis dazu wird in den Konzernlagebericht aufgenommen. Auf eine weitere Abschrift des Vergütungsberichts innerhalb des Geschäftsberichts, nämlich im Corporate Governance Bericht, verzichten wir.

5.1.2, Absatz 2, Satz 3

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine Altersgrenze für Vorstände war und ist nicht festgeschrieben, da kein Handlungsbedarf besteht. Die Vorstände der R. STAHL AG sind 54 und 59 Jahre alt.

5.3.3

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Einen Nominierungsausschuss im oben genannten Sinne gibt es bei R. STAHL nicht. Wir sind der Meinung, dass die Größe unseres Aufsichtsrats (sechs Mitglieder von der Kapitalseite) noch keinen extra Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten rechtfertigt.

5.4.1

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die <...> eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder <...> berücksichtigen.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurde und wird keine Altersgrenze berücksichtigt. Erfahrene Manager im Ruhestand haben die Kompetenz und die Zeit, sich im Aufsichtsrat ausführlich und angemessen mit dem Unternehmen auseinander zu setzen. Nicht das Alter, sondern die Kompetenz und Gesundheit sind maßgeblich für die Grenzziehung.

5.4.6, Absatz 3, Satz 1

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Seit dem Jahresabschluss 2006 werden die Aufsichtsratsvergütungen aufgegliedert nach Bestandteilen und individualisiert im Konzernanhang des Jahresabschlusses ausgewiesen.

6.6, Absatz 1, Satz 1f

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird nicht angegeben.

Einerseits hat kein Familienmitglied direkt oder indirekt einen Aktienanteil der geeignet wäre, die Gesellschaft zu dominieren, andererseits sind auch Familienmitglieder im Aufsichtsrat vertreten, und im Sinne des Schutzes der Person und Familie wird auf den expliziten Vermögensausweis mit Namenszuordnung verzichtet.

6.6, Absatz 2

<Directors' Dealings und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat> sollen im Corporate Governance Bericht enthalten sein.

Die Angaben zum Erwerb oder der Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder (Directors) oder ihnen nahestehender Personen werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Auf eine zusätzliche Darstellung im Corporate Governance Bericht wird verzichtet.

7.1.2, Satz 4

Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Der Jahresabschluss 2009 wurde im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Wichtige Eckdaten zum abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hingegen deutlich früher – Anfang Februar 2010 – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gleiche Vorgehensweise werden wir beim Jahresabschluss 2010 anwenden.

Erste Eckzahlen zu den abgeschlossenen Quartalen veröffentlichen wir – sofern sie von der Markterwartung wesentlich abweichen – in der Regel bereits vier Wochen nach Ende des Berichtszeitraums. Die ausführlichen Finanzzwischenberichte 2010 wurden mit einer Ausnahme innerhalb der 45-Tagefrist erstellt und veröffentlicht; 2011 werden wir die Frist bei allen drei Berichten einhalten.

7.1.4, Satz 3

<In der Liste von Drittunternehmen> ... sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.

In der veröffentlichten Liste von Drittunternehmen wurden und werden jeweils Name und Sitz, die Höhe des Anteils und die Höhe des Eigenkapitals des letzten Geschäftsjahres angegeben.

Unsere wichtigsten Wettbewerber sind nicht börsennotiert bzw. nicht in diesem Detaillierungsgrad veröffentlichungspflichtig. Die Nennung der Einzelergebnisse unserer Tochtergesellschaften würde für uns in den einzelnen Märkten zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen führen.

Compliance-Beauftragter für das Unternehmen ist Rechtsanwalt Eberhard Walter, Leiter der Rechtsabteilung.

Finanzinformationen

Konzernlagebericht	34
Geschäft und Rahmenbedingungen	34
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	40
Erklärung zur Unternehmensführung	49
Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	50
Risikobericht	51
Nachtragsbericht	57
Prognosebericht	57
Konzernabschluss	60
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	61
Konzernbilanz	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	64
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	68
Anhang zum Konzernabschluss	72
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	126
Bestätigungsvermerk	127
Angaben zum Anteilsbesitz	128
Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft	130
Standorte	134
Finanzkalender	136
Kennzahlentabelle	137

Konzernlagebericht

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Geschäft und Rahmenbedingungen

R. STAHL SCHAFFT SICHERHEIT

Sicherheit für Mensch, Umwelt und Technik – das ist R. STAHLs Aufgabe. Überall dort, wo brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube auftreten können, sind unsere Systeme und Komponenten für den elektrischen Explosionsschutz gefragt. R. STAHLs Angebotsspektrum reicht dabei von Schaltern, Leuchten und Installationsmaterial über Displays bis hin zu komplexen Systemen, kompletten Energieverteilungen, Steuerungen und Automatisierungslösungen.

Unsere langjährig etablierten Absatzmärkte sind die Erdöl- & Erdgas-Industrie, die Chemische und Pharmazeutische Industrie sowie seit einigen Jahren die Schiffs- bzw. Schiffsausrüstungsbranche, wo unsere Produkte auf Tankern und in Umladestationen für explosionsfähige Transportgüter benötigt werden. Neben der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die unsere Produkte zum Schutz vor Staubexplosionen bei Lagerung und Transport einsetzt, zählen auch Maschinen- und Anlagenbauer zu unserem Kundenkreis – immer dann, wenn deren Maschinen und Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen zum Einsatz kommen. Vielfach

treten auch Planungs- und Engineering-Firmen, die unsere Kompetenz von der Beratung über die Belieferung bis hin zur Inbetriebnahme und dem Service schätzen, als Kunden auf.

KONZERNSTRUKTUR UND WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

Die **R. STAHL Aktiengesellschaft** (im Folgenden: R. STAHL AG) mit Sitz in Waldenburg (Nord-Württemberg) ist Holding der deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften. Neben ihren kaufmännischen Funktionen gibt sie die strategische Richtung des Unternehmens vor und fungiert als Dienstleister für die operativen Einheiten. In 23 Ländern unterhält R. STAHL eigene Tochtergesellschaften – seit 2010 auch in Brasilien (Rio de Janeiro) und Österreich (Wien). Sie gestalten gemeinsam mit weiteren rund 60 Vertretungen den weltweiten Vertrieb und die Betreuung der Kunden vor Ort.



Die **R. STAHL Schaltgeräte GmbH**, ebenfalls mit Sitz in Waldenburg, führt den weltweiten Vertrieb der R. STAHL-Produkte, die nach wie vor zu einem Großteil am Stammsitz produziert werden. Im Kompetenzzentrum Licht im **Werk Weimar**, werden vor allem explosionsgeschützte Leuchten gefertigt. Die Kölner Tochtergesellschaft **R. STAHL HMI Systems GmbH** entwickelt und vertreibt Produkte zum Bedienen und Visualisieren, sowohl für explosionsgeschützte als auch für industrielle Bereiche. Im holländischen Hengelo stellt die Konzerngesellschaft **Electromach B.V.** Großsteuerungen beispielsweise für Verladearme in Hafenanlagen her. **Tranberg AS** sitzt in Stavanger, mitten im norwegischen Öl- und Gaszentrum, wo diese Tochtergesellschaft überwiegend Produkte für die Schiffsausrüstungsindustrie produziert. Der Ausbau des indischen Standorts **Chennai**, an dem insbesondere Leuchten für den asiatischen Markt hergestellt werden, ist im Berichtszeitraum zügig vorangeschritten. Mittlerweile unterhält R. STAHL auch einen Fertigungsstandort in **Malaysia**, dessen neue Halle im Einzugsgebiet von Kuala Lumpur im Frühjahr 2010 eingeweiht wurde. Hier werden Systemaufträge für den südostasia-

tischen Markt bearbeitet. Darüber hinaus verfügen einige Standorte über Lager und Montagekapazitäten zur schnellen Bedienung der lokalen Märkte. In den USA und Dubai werden damit Produkte an landesspezifische Anforderungen angepasst.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Weltwirtschaft erholt sich

Nach den tiefen Einbrüchen in Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 hat sich die **Weltwirtschaft** 2010 weiter erholt: Die Weltproduktion expandierte kräftig um 4,8 %. Auch wenn die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf aufgrund verschiedener hemmender Faktoren – wie Straffung der Finanzpolitik in den meisten Ländern, auslaufende Konjunkturprogramme, strukturelle Probleme vieler fortgeschrittener Industrieländer, im zweiten Halbjahr kaum noch zunehmender Welthandel – nachließ, gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute für die nähere Zukunft von einer Phase der moderaten Expansion aus.

Sowohl in den **Industrieländern**, deren Produktion 2010 noch unter Vorkrisenniveau lag, als auch in den **asiatischen Schwellenländern** hat die zu Beginn starke konjunkturelle Erholung im Jahresverlauf 2010 an Dynamik verloren; in einigen ostasiatischen Ländern schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt sogar. Einzig **China und Indien** erfreuten sich eines durchgängig kräftigen, nachhaltigen Wachstums mit BIP-Steigerungsraten von 10,7 bzw. 9,5 % – in beiden Ländern jedoch ohne nennenswerten Beitrag des Außenhandels.

Im **Euroraum** stabilisierte sich die Konjunktur 2010 mit einem BIP-Wachstum von 1,7 % (nach 2009 -4,1 %), dessen Impulse im Wesentlichen privater und staatlicher Konsum sowie der Außenhandel waren, während die Ausrüstungsinvestitionen stagnierten und sich der Arbeitsmarkt insgesamt stabilisierte (Quote 10 %). Die Inflationsrate stieg seit August vor allem ausgehend von Energiepreisen und Steuererhöhungen merklich auf 1,9 % im Dezember. Die EU-Mitgliedsstaaten boten ein differenziertes Bild: Einzelne Länder wie Schweden (+4,7 %), die Slowakei (+4,1 %), Deutschland (+3,7 %), Polen (+3,5 %), Luxemburg (+3,1 %) und UK (+1,7 %) wuchsen deutlich, andere wie Spanien (-0,2 %) und Irland (+0,4%) taten sich schwer, wieder Tritt zu fassen; die griechische Wirtschaft rutschte sogar in eine tiefe Rezession (-4,0 %).

Mit dem langsamen Auslaufen der stimulierenden Effekte des Konjunkturprogramms erlahmte die Erholung in den **Vereinigten Staaten** im Jahresverlauf 2010 spürbar, das BIP wuchs schließlich um 2,8 %, bei im Vergleich zu 2009 (-13,8 %) deutlich gestiegenem Import (+14,0 %), niedriger Inflationsrate (1,6 %) und hoher Arbeitslosenquote von 9,7 %. Nach wie vor wird die amerikanische Wirtschaft durch beträchtliche strukturelle Probleme gebremst.

R. STAHL: Wiederbelebung im zweiten Halbjahr

Für R. STAHL setzte der Aufschwung mit Beginn des zweiten Halbjahres ein – wie von uns als Spätzykliker, der der allgemeinen Wirtschaft mit einer Zeitverzögerung von acht bis 12 Monaten folgt, erwartet.

In den ersten beiden Quartalen lief das Geschäft noch schleppend an, der positive Trend zeichnete sich seit Frühjahr mit einer steigenden Anfragetätigkeit ab. Viele kleinere Aufträge kamen aus dem inländischen Maschinen- und Anlagenbau, erwähnenswerte größere Aufträge waren z. B. für eine Raffinerie in Portugal und eine in Algerien. In Russland kamen zurückgestellte Aufträge zur Ausschreibung.

Im dritten und vierten Quartal belebte sich der Auftragseingang wieder deutlich: Wir erhielten zahlreiche Aufträge zu installierter Basis, z. B. für eine neue Anlage im nahen Osten, für die wir Material im Gegenwert von rund EUR 1 Mio. lieferten, oder für Verteilungen im Zusammenhang mit der Modernisierung von Bohrseln in der norwegischen Nordsee. Auch aus Deutschland kamen Aufträge mit guter Qualität, wobei der Maschinenbau immer noch ein Treiber der heimischen Nachfrage war. Interessante Anfragen erreichten uns aus dem nahen Osten, wo die Erweiterung einer Düngemittelanlage ebenso mit R. STAHL-Produkten umgesetzt wird, wie ein Raffinerie-Ausbau mit einem Auftragsvolumen von rund EUR 4 Mio. Hier punkteten wir mit unserer Engineering-Kompetenz.

In Asien und vornehmlich Südostasien werden nach wie vor zahlreiche Projekte verschoben. Der Geschäftsverlauf in Amerika ist insgesamt zufriedenstellend; das Wachstum wurde von mehreren Projekten aus Brasilien unterstützt.

Das Projektgeschäft, das uns aufgrund der längeren Laufzeiten solcher Aufträge während des Krisenjahres 2009 getragen hatte, war 2010 noch schwach. Dafür konnten wir unsere Kompetenz im Systemgeschäft mit kundenspezifischen Spezial-Lösungen im vergangenen Jahr weiter ausbauen und erfolgreich unter Beweis stellen.

Nahezu alle Kundenbranchen wieder auf Wachstum

2010 spiegelte sich die wirtschaftliche Erholung in nahezu allen Branchen wider: Die **Öl- & Gas-Industrie** profitierte von den hohen Ölpreisen und investierte weltweit wieder kräftig – nach Schätzungen von Barclays Capital fast USD 450 Mrd. in die Erschließung und Gewinnung von Öl- und Gasvorkommen; das ist gegenüber 2009 ein Anstieg um 12 %.

Die **Chemische Industrie** war eine der ersten, die aus dem konjunkturellen Tal herausfand – laut VCI war 2010 für die deutsche Branche ein erstaunliches Ausnahmejahr: Sie legte je nach Aussagen zwischen 14 % und 17,5 % zu. Die Branche insgesamt hat ihre vor der Krise üblichen Wartungsintervalle wieder aufgenommen.

Ein Spitzenjahr erlebte der **Maschinen- und Anlagenbau**, dessen Umsatz weltweit um real 17 % zulegen. In einigen Industrieländern und in China wuchs die Branche zweifellos, allerdings ausgehend von niedrigen Basiswerten. Im Oktober übertraf der Auftragseingang den Vorjahreswert real um 32 %, wobei das Inlandsgeschäft um 25 % zulegen und die Auslandsnachfrage ein Plus von 35 % verzeichnete.

Die **Pharmaindustrie**, die sich als Stabilitätsanker während der Krise zeigte, hielt 2010 ihr passables Niveau, ohne vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren zu können.

Die erfreuliche Entwicklung dieser vier R. STAHL-Absatzmärkte schlug sich bei uns in Form einer hohen Anfrage- und Auftragstätigkeit aus den verschiedenen Industrien nieder.

2010 konnten die **Schiffsausrüstungs-Industrie** und der für R. STAHL entscheidende Spezial-Tankerbau nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren, ihre Entwicklung verlief vielmehr stagnierend bis rückläufig. Branchenkenner bemängeln, dass sich die Branche mit ihren hohen Planungen eventuell übernommen habe. Zahlreiche Projekte wurden zurückgestellt – unter anderem in Europa, was auch unser Geschäft mit der Schiffsindustrie beeinträchtigte.

STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Krise überschattet noch 1. Halbjahr

Nachdem uns 2009 die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in vollem Umfang getroffen hatten und auch in den ersten beiden Quartalen 2010 erwartungsgemäß noch keine deutliche Verbesserung eingetreten war, lag der Fokus unserer Arbeit in diesem Zeitraum zunächst weiterhin auf der Sicherung des operativen Geschäfts.





Das wesentliche Ziel, mit der Stammebelegschaft auch R. STAHLs hohe Lösungs- und Systemkompetenz durch die Krise zu halten, haben wir dabei ebenso erreicht, wie das, ausreichende Mittel für Investitionen sowie eine angemessene Dividende zu erwirtschaften. Die strengen Kostensparprogramme wurden dazu konsequent eingehalten.

Nach der Trendwende zum Ende des zweiten Quartals ermöglichte es uns das anziehende Geschäft im Sommer, den freiwilligen Entgeltverzicht unserer Mitarbeiter aus der Krise weitestgehend wieder auszugleichen – ein Investment auch in ihre zukünftige Motivation.

Wachstumsstrategie vorangebracht, Marktführer im Systemgeschäft

Unsere dreidimensionale Wachstumsstrategie – (1) neue Abnehmerbranchen erschließen, (2) die Umsatzanteile in Amerika und Asien/Pazifik weiter steigern und (3) das Systemgeschäft weiter ausbauen – hat sich erfolgreich bewährt. Trotz der Krise haben wir 2010 wesentliche Meilensteine erreicht:

(1) Zwei Akquisitionen haben uns 2010 im jeweiligen Produktsegment einen bedeutenden Schritt voran gebracht: Auf der Hannover Messe im April gaben wir die Übernahme der Kölner Screen-Tec GmbH bekannt. Mit

diesem Start-up Unternehmen, das großformatige Monitore für den explosionsgeschützten Bereich anbietet, haben wir unsere führende Position bei explosionsgeschützten Displays weiter ausgebaut. Mit der britischen Clifford & Snell, einem Spezialisten für Alarm- und Signalgeräte, haben wir unser Produktprogramm in diesem Bereich ideal ergänzt: Das Unternehmen entwickelt und produziert optische und akustische sowie kombinierte Signalgeräte. Bei der Kombination von Signalgeräten (Hupen und Signalleuchten) hat es eine Alleinstellung am Markt. Mit der neuen Aufstellung sichern wir uns im Bereich der Signalgeräte in Europa Platz 2. Weiterhin haben wir dank der Übernahme der Wiener Robert Nissl Ges.m.b.H. seit 2010 auch in Österreich eine eigene Tochtergesellschaft. Mit der R. STAHL Nissl GmbH verbessern wir unseren Zugang zu lokalen Kunden der Chemischen und Pharmazeutischen sowie der Öl- & Gas-Industrie.

(2) In Amerika ist es uns gelungen, die Marktposition weiter auszubauen. Mit der R. STAHL do Brasil Ltda., die wir in enger Zusammenarbeit mit unserer bisherigen brasilianischen Vertretung gründeten, sind wir in diesem wichtigen südamerikanischen Markt mit immensen Öl- und Gasvorkommen nun unmittelbar präsent und können unser hiesiges Wachstum aktiv vorantreiben.

(3) Das Systemgeschäft haben wir 2010 nicht nur systematisch weiter ausgebaut, sondern sind während der Krise zum Marktführer für elektrische Systemlösungen aufgestiegen. Wir können mittlerweile hoch komplexe Großprojekte mit außergewöhnlichem Know-how professionell managen: 2010 haben wir beispielsweise ein Projekt mit einem Auftragsvolumen von rund USD 12 Mio. (ca. EUR 8,8 Mio.) in nur 11 Monaten abgewickelt. Dabei konnten wir für den Kunden durch die intelligente Kombination verschiedener Produkte und Technologien Synergien sowie Kostenvorteile realisieren.

Die Kompetenz der gesamten Organisation, große Projekte im Systembereich abzuwickeln, ist in den letzten Jahren enorm gestiegen: Seit 2005 hat sich der Umsatz mit Systemaufträgen mehr als verdoppelt. Die Konzernstandorte in den Niederlanden, Malaysia, Brasilien, Kanada und den USA verfügen über entsprechende Engineering-Kapazitäten für Systemaufträge. R. STAHL ist derzeit als einziges Unternehmen weltweit in der Lage, Produkte der Automatisierungstechnik mit Schaltgeräten und Steuerungen zu integrierten Systemen zusammenzuführen.

Entwicklungsaktivitäten und Innovations-schwerpunkte

Noch von den Nachwirkungen der Wirtschaftskrise beeinflusst, lag unser F&E-Fokus im ersten Halbjahr 2010 auf Projekten, die schnell Umsatz generieren konnten:

Wir erwirkten zusätzliche branchenspezifische **Zertifikate**. Die Zertifizierung eines Explosionsschutz-Produkts, mit der man sich den Zugang zu einem spezifischen neuen Markt sichert, ist weit mehr als eine administrative Aufgabe. Oft sind Produktmodifikationen oder Änderungen im Fertigungsprozess notwendig.

Für die **Systemtechnik** führten wir neue Produkte in den Markt ein, z. B. eine international einsetzbare neue Gehäusereihe und neue Größen zu bestehenden Gehäusen. Unsere Kunden profitieren durch kostengünstige Lösungen,

da sie aus einer Vielzahl von Varianten, die für ihre jeweilige Applikation passende, auswählen können.

Da die **LED-Technik** mehr und mehr durch wirtschaftliche und technische Vorteile überzeugt, setzen wir sie zunehmend in unserem Leuchten-Programm ein. 2010 präsentierten wir eine neue LED-Taschenlampe mit verbesserter Leuchtkraft und längerer Betriebsdauer zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis in zwei Ausführungen.

Auch für die **Automatisierungstechnik** entwickelten wir zahlreiche neue Produktvarianten, z. B. aus der Feldbustechnik, und erhielten neue Zertifikate. Sie war darüber hinaus Schwerpunkt verschiedener internationaler Messen, auf denen R. STAHL im Berichtsjahr ausgestellt hat: Auf der SPS in Nürnberg stellten wir im November unsere explosionsgeschützten RFID-Systeme vor, die ausgezeichnet mit unseren Wireless-Systemen harmonisieren. Mittels RFID können Lokalisierungsnetzwerke für Personen, aber auch für transportable Arbeitsmittel in Anlagen aufgebaut werden.

Das Thema **e-commerce** haben wir 2010 deutlich voran gebracht: Im ersten Quartal schalteten wir unseren neuen Webshop frei. Einen Web-Konfigurator für Klemmenkästen, mit dem sich Kunden in vier Schritten ihren Klemmenkasten schnell und einfach im Internet zusammenstellen können, gibt es ebenfalls seit Anfang des Jahres.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Wichtige Größen, anhand derer wir das Unternehmen steuern, sind Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Steuern. Jedes Konzernunternehmen erstellt monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz. Diese werden in der Konzernzentrale konsolidiert, die wesentlichen Kennzahlen zur Führung der einzelnen Einheiten daraus abgeleitet. Planung und Planabweichungsanalysen machen die Performance der einzelnen Konzerngesellschaften transparent. Die eingeführten Controlling-Instrumente wurden im Berichtsjahr weiter entwickelt. 2010 lag ein zusätzlicher Fokus auf dem Bestandsmanagement.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

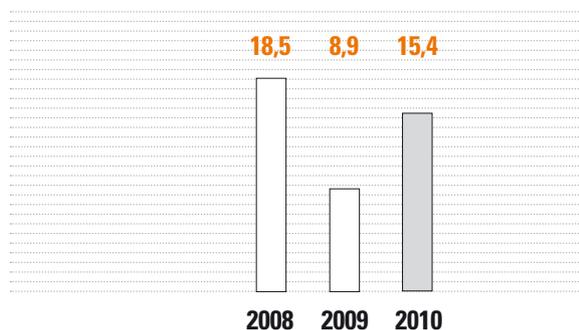
Ex post blickt R. STAHL auf ein zweigeteiltes Jahr 2010 zurück. Nach einem verhaltenen und moderaten Start im ersten Halbjahr hat sich die Wachstumsdynamik im weiteren Jahresverlauf im Zuge des allgemeinen Konjunkturaufschwungs bei uns zeitverzögert und wie von uns erwartet verstärkt. Wir waren überzeugt, dass die Wirtschaftskrise uns nicht von unserem langfristigen Aufwärtstrend abhalten wird.

Als Resultat konnte R. STAHL mit einem Umsatzvolumen von EUR 222,6 Mio. 2010 den höchsten Wert seit Konzentration auf den Explosionsschutz verzeichnen. Parallel wurden wichtige Ziele zur Verbesserung der Produktivität und Kostensenkung erreicht und bedeutende Kennzahlen verbessert. Dabei kamen uns drei Faktoren besonders zugute: weltweite Präsenz, eine solide finanzielle Ausstattung sowie unsere Innovationskraft und Kompetenz im Systemgeschäft, die für unsere Kunden ein wesentlicher Schlüssel sind.

Weiter investierten wir 2010 zielgerichtet in langfristige Vermögenswerte. Durch Unternehmenserwerbe bauten wir unsere regionale Präsenz weiter aus und vergrößerten unsere Produktpalette.

ERGEBNIS VOR STEUERN

in EUR Mio.



ERTRAGSLAGE

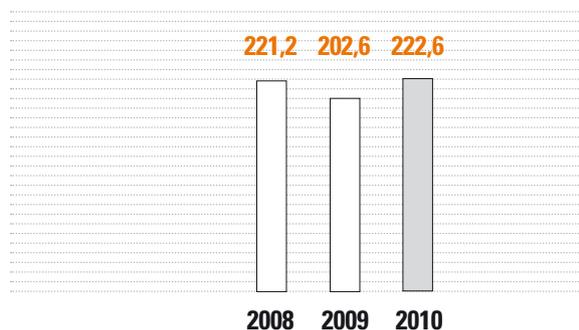
Die Ertragslage des R. STAHL Konzerns hat sich im Jahresverlauf sukzessive verbessert. Dafür waren neben dem stetigen Umsatzwachstum auch unsere internen Verbesserungen verantwortlich. Wir haben 2009 im Zuge der allgemeinen Wirtschaftskrise die unternehmerischen Aktivitäten streng unter die Lupe genommen und wichtige Schritte zur Verbesserung von Betriebsprozessen und Betriebsstrukturen eingeleitet und umgesetzt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Kostenprogramme im Unternehmen umgesetzt. Diese Maßnahmen haben die Profitabilität des Unternehmens verbessert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) konnte um 73,0 % gesteigert werden, während die Umsätze um rund 10 % zulegten. Das EBT stieg von EUR 8,9 Mio. im Vorjahr um EUR 6,5 Mio. auf EUR 15,4 Mio. im Berichtsjahr. Die operative EBT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt nun 6,9 % (Vorjahr: 4,4 %).

Das operative Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) ist im Geschäftsjahr 2010 um EUR 6,7 Mio. auf EUR 19,3 Mio. angestiegen. Die operative EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse ergibt 8,7 % (Vorjahr: 6,2 %).

KONZERNUMSATZ

in EUR Mio.



Nach Steuern ergab das Konzernergebnis EUR 10,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.). Der Anstieg betrug EUR 4,9 Mio. respektive fast 90 %.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Ergebnis je Aktie nahezu verdoppelt und erreichte EUR 1,77 (Vorjahr: EUR 0,90).

Entwicklung von Ergebnis und wesentlichen GuV-Positionen

Mit EUR 222,6 Mio. überstiegen die Umsatzerlöse den Vorjahreswert (EUR 202,6 Mio.) um EUR 20,0 Mio. oder 9,9 %. Dies resultiert aus dem hohen Auftragsbestand zum Jahresende 2009, aber auch aus dem kontinuierlichen Auftragseingang im Berichtsjahr aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Erholung. Der ausländische Umsatzanteil liegt nun bei 76,9 % (Vorjahreszeitraum: 74,0 %).

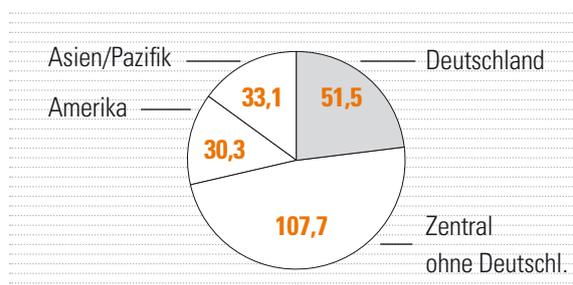
Wir haben in Amerika (EUR 30,3 Mio. oder 13,6 %) und Asien (EUR 33,1 Mio. oder 14,9 %) mittlerweile gute Umsatzzahlen respektive Umsatzanteile erreicht. Damit erzielen wir nun fast 29 % unserer Umsätze in diesen beiden Regionen und konnten diesen Anteil im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich steigern, wie dies unsere Wachstumsstrategie vorsieht. An unserer Zielsetzung, den Umsatz in diesen beiden Regionen weiter zu steigern, halten wir fest. Denn durch eine weltweit ausgeglichene Kundenverteilung wird die Stabilität des Unternehmens gegenüber regionalen Nachfrageschwankungen weiter erhöht und der Konzern gestärkt.

Nach Regionen betrachtet, konnten wir unseren Umsatzanteil vor allem in Amerika und Europa (ohne Deutschland) ausbauen. Deutschland liegt im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Asien zeigt eine geringfügige Verbesserung.

Deutliche Wachstumsimpulse gingen von **Amerika** aus. Hier beträgt das Umsatzwachstum EUR 7,7 Mio. (+34,1 %). Wir haben dort Erlöse von EUR 30,3 Mio. erzielt.

UMSATZ NACH REGIONEN 2010

in EUR Mio.



Auch im **europäischen Raum (ohne Deutschland)** ist die gesamtwirtschaftliche Erholung erkennbar. Die Umsatzerlöse stiegen um EUR 12,8 Mio. (+13,5 %) auf EUR 107,7 Mio.

In **Deutschland** gingen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,2 Mio. (-2,3 %) auf EUR 51,5 Mio. leicht zurück. Nach einer deutlichen Schwäche zu Beginn des Geschäftsjahres konnten wir im Jahresverlauf aufholen und den Vorjahreswert nahezu erreichen. Diese sukzessive Erholung war vor allem vom Maschinenbau getragen.

Im **asiatischen Markt** erwirtschaftete R. STAHL EUR 33,1 Mio. Umsatzerlöse, was einer Steigerung von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wir arbeiten hier weiter an der Marktdurchdringung und haben bereits Maßnahmen zur organisatorischen Verbesserung der Vertriebsstrukturen eingeleitet.

Die **Gesamtleistung** im Konzern ist um EUR 21,2 Mio. oder 10,4 % auf EUR 225,0 Mio. angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen mit EUR 7,6 Mio. um EUR 3,3 Mio. über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vorjahr waren Kursgewinne und Erträge aus der Marktbewertung von Sicherungsgeschäften höher. Auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden sowie Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen, die aus einem verbesserten Forderungsmanagement resultieren, trugen zur Steigerung bei.

Korrespondierend zur höheren Leistung haben sich auch die Materialaufwendungen um nahezu 10 % auf EUR 75,4 Mio. erhöht. Der **Materialaufwand** betrug 33,5 % (Vorjahr: 33,7 %) der Gesamtleistung.

Der **Personalaufwand** stieg absolut um EUR 5,7 Mio. auf EUR 84,5 Mio. an und erreichte damit 37,6 % (Vorjahr: 38,7 %) der Gesamtleistung. Im Vorjahr waren die Personalkosten durch den weitgehenden Abbau von Urlaubs- und Gleitzeitansprüchen sowie geringeren variablen Vergütungen entlastet worden.

Der Anteil der **Abschreibungen** an der Gesamtleistung lag mit 4,9 % über dem Vorjahresniveau von 4,5 %. Absolut betrachtet sind die Abschreibungen um rund EUR 1,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Grund dafür sind Abschreibungen auf die aktivierten immateriellen Vermögenswerte aus den durchgeführten Akquisitionen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen haben sich um EUR 3,6 Mio. oder 9,3 % auf EUR 42,5 Mio. erhöht. Der Anstieg resultiert auch aus Aufwendungen für Leiharbeiter. Diese Aufwandskomponente war im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Mio. höher. Auch die Inanspruchnahme von IT-Dienstleistungen trug zur Steigerung bei. Der Anteil an der Gesamtleistung liegt mit 18,9 % geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (19,1 %).

Das **Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern** betrug EUR 19,3 Mio. (Vorjahr: EUR 12,6 Mio.).

Das **Zinsergebnis** in Höhe von EUR -3,9 Mio. (Vorjahr: EUR -3,7 Mio.) setzt sich aus Zinserträgen von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) und Zinsaufwendungen von EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) zusammen. Darin enthalten sind EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) Zinsen für Pensionsverpflichtungen.

Zusammenfassung der Ertragslage

R. STAHL hat im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse von EUR 222,6 Mio. und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 15,4 Mio. erreicht. Die Umsatzrendite hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 4,4 % auf 6,9 % verbessert.

Diese Ergebnissituation unterstreicht den Erfolg der umgesetzten Strategien zur Produktivitätsverbesserung und Kostenreduzierung. Wir arbeiten weiter an der Optimierung der Prozesse in Fertigung und Vertrieb. Die Maßnahmen zur Reduzierung der Lieferantenzahl und Verbesserung der Einkaufskonditionen wird ebenfalls weitergeführt. Damit sollen Teile der Materialkostensteigerungen aufgefangen werden.

AUFTRAGSLAGE

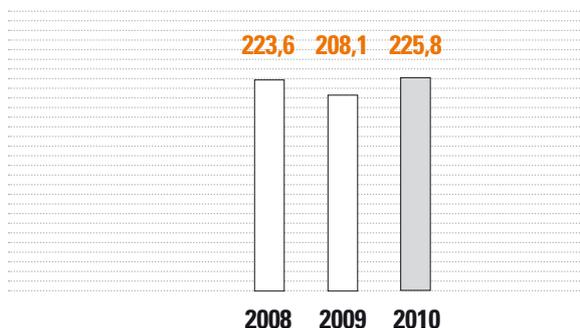
Der R. STAHL Konzern erreichte im Geschäftsjahr 2010 einen Auftragseingang von EUR 225,8 Mio. und liegt damit 8,5 % über dem Vorjahreswert (EUR 208,1 Mio.).

Ab dem dritten Quartal verzeichneten wir eine höhere Nachfrage, die sich im vierten Quartal fortsetzte: Das Bestellvolumen betrug in der ersten Jahreshälfte EUR 106,9 Mio.; im zweiten Halbjahr wurden EUR 118,9 Mio. ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr sind Aufträge vor allem für kleinere Projekte und aus Folgeaufträgen eingegangen. Auch das Ersatzteil- und Wartungsgeschäft zeigte eine deutliche Wiederbelebung. Zum Ende des Jahres konnten ferner wieder vermehrt Aufträge aus Großprojekten gewonnen werden. Die starke Anfragetätigkeit aus unterschiedlichen Branchen hält unverändert an.

AUFTRAGSEINGANG

in EUR Mio.



Regionale Verteilung der Auftragseingänge

Bei der regionalen Verteilung der Auftragseingänge gab es spürbare Unterschiede.

In Amerika konnten wir deutlich zulegen. Auch die Regionen Deutschland und Europa (ohne Deutschland) entwickelten sich positiv. In Asien konnten wir das Vorjahresniveau halten.

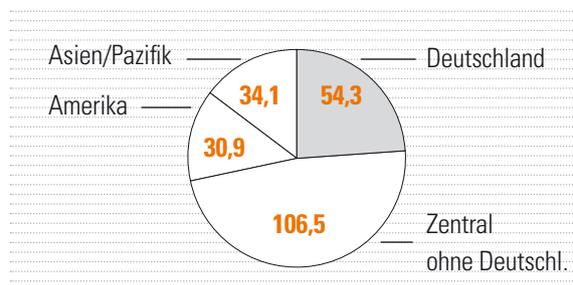
Das Geschäft in **Amerika** entwickelte sich mit einem Anstieg von EUR 24,2 Mio. auf EUR 30,9 Mio. sehr erfreulich. Die organisatorische Bündelung des amerikanischen Marktes, der Ausbau der Vertriebsstrukturen sowie die Impulse der neu gegründeten Tochtergesellschaft in Brasilien sind für die Steigerung von 27,7 % verantwortlich.

Auch in **Deutschland** wurde der Auftragseingang von EUR 50,5 Mio. auf EUR 54,3 Mio. (7,7 %) verbessert. Wachstum ging vorwiegend vom deutschen Maschinenbau aus. Es wurden viele Kleinaufträge aber auch kleinere Projekte platziert.

Das Bestellvolumen in **Europa** (ohne Deutschland) stieg von EUR 99,4 Mio. auf EUR 106,5 Mio. (7,1 %) an. Das Projektgeschäft trug hier maßgeblich zu den Auftragseingängen bei.

AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN 2010

in EUR Mio.



In **Asien/Pazifik** blieb der Auftragseingang mit EUR 34,1 Mio. nahezu konstant. Investitionsentscheidungen über Großprojekte haben einige unserer Kunden in das Jahr 2011 geschoben.

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2010 beträgt EUR 47,7 Mio. Im Vorjahr war zum Vergleichszeitpunkt ein Auftragsbestand in Höhe von EUR 42,6 Mio. zu verzeichnen.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die R. STAHL AG ist für das gesamte Finanzmanagement des R. STAHL Konzerns verantwortlich. Die zentrale Organisation des Finanzmanagements sichert ein einheitliches Auftreten gegenüber Kapitalgebern und erlaubt ein zentrales Risikomanagement ohne finanzielle Gefahren.

Konzernweit werden Kredit-, Zins- und Währungsrisiken zentral gesteuert. Die bei Bedarf notwendige Absicherung erfolgt durch den Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich an den Grundgeschäften ausgerichtet sind.



Finanzierungsanalyse

Die Fremdfinanzierung, sofern notwendig, wird durch Bankkredite gedeckt. In Deutschland erfolgt die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften durch Teilnahme am Cashpooling. Ausländische Gesellschaften finanzieren sich über durch die Muttergesellschaft garantierte Kreditlinien bei lokalen Banken oder durch von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Finanzmittel.

R. STAHLs Finanzierung ist weiterhin gesund und solide. Die langfristigen Vermögenswerte in Höhe von EUR 86,4 Mio. sind nahezu vollständig durch Eigenkapital (EUR 84,1 Mio.) gedeckt. Zum Bilanzstichtag 2010 stehen den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 19,6 Mio. (Vorjahr: EUR 22,5 Mio.) kurz- und langfristige verzinsliche Finanzschulden von EUR 10,5 (Vorjahr: EUR 15,0 Mio.) gegenüber. Die Nettoliquidität hat sich von EUR 7,5 Mio. zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf EUR 9,1 Mio. zum Berichtszeitpunkt um EUR 1,6 Mio. verbessert.

Wir verfügen weiter über eine hohe Liquiditätsausstattung. Hinzu kommt, dass die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern gering ist. Damit befindet sich das Unternehmen in einer komfortablen Finanzierungssituation. Wichtig ist ferner, dass wir 2009 mit unseren Hausbanken durch die Festbeschreibung von Kreditlinien finanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen haben. Mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Volumen von EUR 35 Mio. haben wir unseren finanziellen Spielraum erweitert.

Auch die Eigenkapitalquote hat sich von 41,5 % zum Vorjahreszeitpunkt auf 43,9 % erhöht.

Damit befindet sich das Unternehmen in einer Ausgangslage, die die konsequente und nachhaltige Verfolgung der Unternehmensziele ermöglicht.

Investitionsanalyse

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat der R. STAHL Konzern Investitionsmaßnahmen zur Rationalisierung, Erweiterung und Modernisierung des Geschäftsbetriebs von EUR 14,9 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.) durchgeführt.

Wir realisierten die Akquisitionen, modernisierten unsere Netzwerk-Infrastruktur und verbesserten die IT-Performance. R. STAHL baut seit einiger Zeit die weltweite IT-Struktur des Unternehmens systematisch aus. Ziel ist es, die Datenqualität und Prozesseffizienz kontinuierlich zu verbessern. Dazu kauften wir Lizenzen, Software und Hardware. Ferner erweiterten wir unsere Produktionsanlagen. Wir haben Maschinen und Werkzeuge zum Stanzen und Fräsen sowie Spritzwerkzeuge angeschafft.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.).

Liquiditätsanalyse (Kapitalflussrechnung)

Obwohl R. STAHL 2010 umfassende Investitionen und vier Akquisitionen realisierte sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten tilgte, blieb die Net-Cash-Position mit EUR 15,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte und die Akquisitionen konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bezahlt werden, was die starke Finanzkraft und Cashflow-Generierung des Unternehmens belegt.

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit EUR 19,0 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.). Hauptursache für die Verbesserung ist das deutlich gestiegene Jahresergebnis. Für den Vorratsaufbau zur Vermeidung von Lieferengpässen wurden finanzielle Mittel in Anspruch genommen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird mit EUR -14,9 Mio. (Vorjahr: EUR -14,0 Mio.) ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen betragen im Berichtszeitraum EUR 9,6 Mio. (Vorjahr: EUR 12,5 Mio.). Daneben sind im Investitionsbereich Auszahlungen für Unternehmenskäufe in Höhe von EUR 5,7 Mio. enthalten: Zahlungen für den Erwerb von Clifford & Snell in Form eines Asset Deals, für den Kauf der R. STAHL do Brasil Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien) sowie für den Erwerb der Screen-Tec GmbH, Köln (Deutschland).

Insgesamt ergab sich 2010 ein positiver Free Cashflow von EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR -3,1 Mio.).

Die Ausschüttungssumme an unsere Aktionäre lag bei EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.). Die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten erfolgte planmäßig.

In Summe konnte R. STAHL aus dem hohen operativen Cashflow im Geschäftsjahr 2010 EUR 1,5 Mio. langfristige Finanzverbindlichkeiten tilgen – trotz umfangreicher Investitionen (EUR 14,9 Mio.) und der Auszahlung der Dividende in Höhe von EUR 2,4 Mio.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2010	2009
in EUR Mio.		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,0	10,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,9	-14,0
Netto Cashflow (Free Cashflow)	+4,1	-3,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7,6	-9,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	19,6	22,5

VERMÖGENSLAGE

Vermögensstrukturanalyse

Auch im Geschäftsjahr 2010 waren die Bilanzrelationen des R. STAHL Konzerns ausgezeichnet solide. Die Bilanzsumme zum Jahresende 2010 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um EUR 15,7 Mio. oder 8,9 % auf EUR 191,5 Mio. angewachsen.

Auf der Aktivseite sind die langfristigen Vermögenswerte um EUR 10,0 Mio. auf EUR 86,4 Mio. gestiegen. Langfristige Vermögenswerte betragen nun 45,1 % (Vorjahr: 43,5 %) der Bilanzsumme. Während sich die übrigen langfristigen Bilanzposten leicht verringerten oder nahezu konstant blieben, resultiert der Anstieg aus den immateriellen Vermögenswerten. Hauptsächlich akquisitionsbedingt hat sich dieser Bilanzposten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 11,7 Mio. auf EUR 39,1 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere die erstmalig ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Asset Deal Clifford & Snell, aus dem Erwerb der R. STAHL do Brasil Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien), aus dem Kauf der R. STAHL Nissl GmbH, Wien (Österreich) sowie aus dem Kauf der Screen-Tec GmbH, Köln (Deutschland).

Zusätzlich zu den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten führte auch die Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen identifiziert wurden, zu einem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte. Die Aktivierung von Entwicklungskosten hat nach Berücksichtigung von Abschreibungen den Bilanzposten um EUR 2,2 Mio. anwachsen lassen.

Auch der Vorräteaufbau bei Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen zur Vermeidung von Lieferengpässen sowie der projektbedingte Forderungsanstieg ließen die Vermögenswerte wachsen. Liquide Mittel des Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2010 um EUR 2,9 Mio. auf EUR 19,6 Mio. leicht verringert. Insgesamt sind die kurzfristigen Vermögenswerte um EUR 5,7 Mio. höher und betragen nun 54,9 % (Vorjahr: 56,5 %) der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um EUR 11,1 Mio. auf EUR 84,1 Mio. erhöht. Neben dem Jahresergebnis von EUR 10,5 Mio. tragen Währungskurseinflüsse, die die Ausschüttung an die Aktionäre überkompensieren, zum gestiegenen Eigenkapital bei.



Wir haben unsere Kapitalstruktur weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote stieg zum Jahresende 2010 von 41,5 % auf 43,9 % an. Wie zum Jahresende 2009 hatte der R. STAHL Konzern zum 31. Dezember 2010 516.291 Stück eigene Aktien im Bestand. Zu beiden Stichtagen erfolgte ein Abzug der eigenen Aktien in Höhe der Anschaffungskosten (EUR 5,6 Mio.) vom Eigenkapital.

Im Langfristbereich sind die sonstigen Verbindlichkeiten wegen Earn-Out-Verpflichtungen aus den Akquisitionen gestiegen. Insgesamt sind die langfristigen Schulden um EUR 5,6 Mio. höher, sie betragen nun 34,7 % (Vorjahr: 34,6 %) der Bilanzsumme, während die kurzfristigen Schulden um EUR 1,1 Mio. reduziert wurden. Ihr Anteil an den Passiva liegt bei 21,3 % (Vorjahr: 23,9 %).

Die bestehende Finanz- und Vermögenslage ist eine solide und komfortable Basis für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Auch die vereinbarten Finanzierungsmöglichkeiten sind gut. Mit diesen Eckdaten ist die zielstrebige und unabhängige Verbesserung der Unternehmensstrukturen möglich. Darüber hinaus können auch weitere Akquisitionschancen in der Zukunft genutzt werden.

PERSONALPOLITIK IM ZEICHEN DER KRISE

R. STAHLs Personalpolitik war zu Beginn des Jahres 2010 noch von den Auswirkungen der Krise geprägt: Im Januar leistete die gesamte Belegschaft in Deutschland inklusive Vorstand und Aufsichtsrat noch für einen Monat den vereinbarten freiwilligen Entgeltverzicht. Nachdem sich auch bei unseren Kunden die konjunkturelle Wiederbelebung abzeichnete, konnten die Beträge der ersten drei Monate des Entgeltverzichts im Sommer an die Mitarbeiter zurückbezahlt werden. Die Rückzahlung der Entgeltdifferenz des letzten noch ausstehenden Monats folgte im Januar 2011.

Im Berichtsjahr haben wir nur äußerst punktuell und für besonders qualifizierte Stellen Mitarbeiter eingestellt. Angesichts der immer schwieriger werdenden Rekrutierung insbesondere gut ausgebildeter akademischer Fachkräfte erweist sich unsere Strategie, das Stammpersonal über die

Krise zu halten, als sinnvoll. Auch unsere Berufsausbildung haben wir trotz Krise auf einem quantitativ und qualitativ hohen Niveau fortgeführt. Den demografischen Wandel im Blick, verdoppelten wir die Anzahl der Ausbildungsplätze in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Seit der Jahresmitte haben wir auch unsere Personalentwicklungs-Aktivitäten wieder aufgenommen.

Während der ersten drei Quartale stand die Arbeitszeitregelung über Arbeitszeitkonten noch stark im Fokus, erst im vierten Quartal wurden in moderater Anzahl wieder Überstunden aufgebaut. 2010 haben sowohl in der R. STAHL AG als auch in der R. STAHL Schaltgeräte GmbH Betriebsratswahlen stattgefunden. Neue Gremien haben sich gebildet, mit denen die konstruktive Zusammenarbeit weitergeführt wird.

PRODUKTIONSBERICHT

Obwohl R. STAHL die Auswirkungen der Wirtschaftskrise noch weit in das Jahr 2010 spürte, war unsere Produktion – vor allem am Stammsitz in Waldenburg – das Jahr über gut ausgelastet, unter anderem war ein Ende 2009 vergebenes Großprojekt für eine Raffinerie am Kaspischen Meer bis ins zweite Quartal hinein in Arbeit. Mit diesem Auftrag konnten wir unsere Kompetenz für Systemlösungen sowohl hinsichtlich technischer Umsetzung als auch in Bezug auf das Volumen und die Lieferzeit erfolgreich unter Beweis stellen. Insbesondere für das Systemgeschäft mussten wir zur Jahresmitte wieder Leiharbeiter einstellen, um die Kapazitäten der hohen Nachfrage anzupassen. Unsere Werke in Holland und Norwegen litten zunächst stärker unter der Flaute, mit steigendem Auftragseingang im Jahresverlauf hat sich auch ihre Situation wieder normalisiert.

Mit dem Ziel einer weiteren Verbesserung unserer Lieferperformance wurden die 2009 begonnenen Projekte zur Prozess- und Strukturoptimierung kontinuierlich fortgesetzt. Da die bei unseren Lieferanten während der Krise reduzierten Kapazitäten nicht im geforderten Umfang und in der benötigten Geschwindigkeit wieder hoch gefahren

werden konnten, traten ab dem dritten Quartal zunehmend Schwierigkeiten bei der Verfügbarkeit von elektronischen Bauteilen und Kunststoffgranulat auf. Unsere Einkaufsaktivitäten haben sich daher im zweiten Halbjahr vor allem auf die erfolgreiche Sicherstellung der Produktion konzentriert.

Die gestiegenen Preise für Rohstoffe wie Stahl, Edelstahl, Aluminium haben auch R. STAHL 2010 teilweise betroffen. Es ist uns durch geschickte Einkaufspolitik sowie durch Preisfixierungen gelungen, den entsprechenden Kostenanstieg weitestgehend zu neutralisieren.

In unserem Werk in Indien stellten wir 2010 weitere Weichen: Ein neues Management und zusätzliche Produkte, die hier produziert werden, gaben den Ausschlag für einen steigenden Exportanteil dieser Tochtergesellschaft. Mittlerweile unterhalten wir auch ein Entwicklungsteam in Chennai, das sich mit Produkten speziell für den asiatischen Markt beschäftigt.

Im zweiten Halbjahr begannen wir, die Fertigung der im Sommer übernommenen britischen Clifford & Snell in die bestehenden Produktionsabläufe in Weimar und Chennai, Indien, zu integrieren.

IT verbessert Performance

Im Bereich Informationstechnik lag unser Schwerpunkt 2010 auf der Performance-Verbesserung: So haben wir unsere Netzwerkkapazität erweitert und die Verbindungen zu den Außenstellen optimiert. Auch im Hardwarebereich wurden Entscheidungen gefällt, deren Ziel es ist, die Effizienz und Kostenstrukturen 2011 weiter zu verbessern. Darüber hinaus haben wir den Roll-out unseres CRM-Systems (Customer-Relationship-Management), sprich die Einführung des vertriebsunterstützenden Kunden-Beziehungs-Management-Systems in den verschiedenen Standorten, konsequent fortgesetzt. Diese Projekte werden wir auch 2011 weiterführen.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Explosionsschutz ist eine Sicherheitstechnologie, durch die ein wichtiger Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und Anlagen geleistet wird.

Unter Compliance verstehen wir deutlich mehr, als den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu folgen: 2009 veröffentlichten wir eine eigene Verhaltensrichtlinie. 2010 haben wir einen Großteil der Belegschaft in Deutschland mit einem e-Learning Programm zu Compliance geschult. 2011 folgt die englische Version, um unsere Verhaltensrichtlinie auch in den ausländischen Tochtergesellschaften zu verankern. Unser Compliance-Beauftragter ist Ansprechpartner in allen Zweifelsfällen. Weitere Beauftragte, die in engem Kontakt mit dem Compliance-Beauftragten stehen, sind benannt – z. B. zu den für uns besonders wesentlichen Themen Arbeitsschutz, Umweltschutz und Gesundheit. Unser Ziel ist es, Compliance über die bestehenden Strukturen zu implementieren.

Unsere Fertigungsprozesse und -abläufe folgen strengen Umweltschutz-Grundsätzen. Dabei orientieren wir uns auch im Ausland an der internationalen Umweltschutznorm EN 14001. Unser Gebäude am Stammsitz in Waldenburg ist nach modernsten Gesichtspunkten errichtet, die entsprechenden Standards werden regelmäßig überprüft und ggf. erweitert. 2010 wurde beispielsweise im Logistikbereich die komplette Beleuchtung ausgetauscht – mit dem Resultat einer nahezu doppelten Lichtleistung bei deutlich geringerem Energieverbrauch.

Zu den Selbstverständlichkeiten in Sachen Arbeitsschutz zählen regelmäßige Feuerlösch-Übungen oder auch Ersthelfer-Schulungen. R. STAHL unterhält zudem ein umfangreiches Arbeitsschutzmanagement-System. 2010 fand an den Standorten Waldenburg und Weimar eine turnusmäßige Re-Auditierung statt, die wir erfolgreich – sogar mit besseren Ergebnissen als vor drei Jahren – bestanden haben. Die in Deutschland definierten Standards zu Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz gelten in aller Regel auch für die



ausländischen Tochtergesellschaften. Auch in Indien werden die konzernweiten Grundsätze beachtet und weitestgehend umgesetzt.

R. STAHL ist Mitglied im Modell Hohenlohe e. V., einem Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Hier konzentrieren wir uns derzeit auf die

Schwerpunkte Abfallwirtschaft und USG (Umwelt, Sicherheit und Gesundheit).

Für 2011 haben wir uns vorgenommen, ein Notfall-Managementsystem aufzubauen, das uns bei unvorhersehbaren Schadensereignissen schnell und effizient handeln lässt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Seit dem Geschäftsjahr 2009 sind alle deutschen Aktiengesellschaften nach § 289a HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Unsere Erklärung wurde auf der Unternehmenswebsite www.stahl.de unter

der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance öffentlich zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist zudem in diesem Geschäftsbericht auf S. 28 ff. abgedruckt.

Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Am 31. Dezember 2010 betrug das gezeichnete Kapital der R. STAHL AG EUR 16.500.000,00. Es setzte sich aus 6.440.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von EUR 2,56 am Gesellschaftskapital.

Mitglieder der Familien Stahl und Zaiser haben wesentliche Teile des stimmberechtigten Kapitals in einem Konsortialvertrag gepoolt, durch den sie sich verpflichten, ihre Stimmen entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben bzw. ausüben zu lassen.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitaleseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, von denen sechs von der Hauptversammlung und drei nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu wählen sind. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, muss unverzüglich neu abgestimmt werden, es sei denn, die Mehrheit des Aufsichtsrats beschließt eine neue Aussprache. Bei dieser erneuten Abstimmung hat nach § 12 Abs. 8 der Satzung der Vorsitzende des Aufsichtsrats bei Stimmgleichheit zwei Stimmen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig.

Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihm entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen sind im Konzernanhang unter dem Punkt »26. Eigenkapital« aufgeführt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

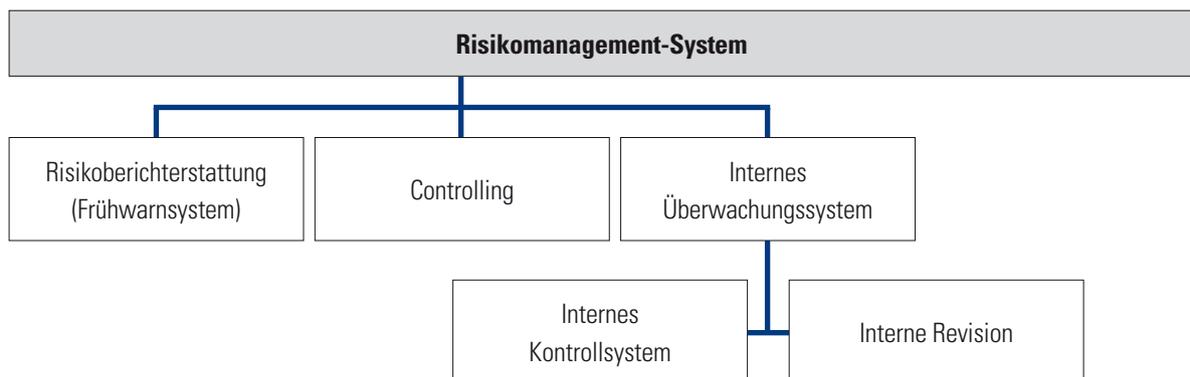
Die R. STAHL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden

den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

Vergütungssystematik für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter dem Punkt »34. Verwaltungsorgane der Gesellschaft« angegeben und sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Risikobericht



INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL Konzerns eingebettete Risikomanagement-System ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Tochtergesellschaften und Zentralfunktionen. Zu seinen Bestandteilen zählen insbeson-

dere die konzernweite Risikoberichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher Planungs- und Controllingprozess sowie das interne Überwachungssystem, bestehend aus dem internen Kontrollsystem mit konzern-einheitlichen Richtlinien sowie der internen Revision. Das Risikomanagement-System ermöglicht es der Unterneh-

mensleitung, frühzeitig Risiken zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Es wird kontinuierlich hinsichtlich Effektivität und Effizienz kontrolliert sowie gemäß den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision geprüft.

Risikoberichterstattung (Frühwarnsystem)

Alle wesentlichen Risiken und Chancen werden quartalsweise von allen Gesellschaften zentral in einer Datenbank erfasst. Im Einzelnen werden folgende Risiken/Chancen unterschieden:

- Makroumwelt
- Markt/Wettbewerb
- Operative
- Strategische
- Leistungswirtschaftliche
- Führung/Personal
- Finanzwirtschaftliche

Im zentralen Bereich Risikomanagement werden diese Daten zu einem Risiko- und Chancenbericht je Gesellschaft zusammengefasst. Dieser Bericht beschreibt neben dem Risiko bzw. der Chance auch den potenziellen Risiko- bzw. Chancenwert, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und den Maßnahmenplan zur Vermeidung/Reduzierung des Risikos. Über ein Risikoklassensystem wird sichergestellt, dass bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken frühzeitig dem Management (Konzernleitung/Vorstand) vorgelegt werden. Mit der quartalsweisen Auswertung der Risiken und Chancen kann R. STAHL frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Weiterhin erstellen wir quartalsweise eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften, in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert werden, um das Gesamtrisiko für den Konzern darstellen zu können. Darüber hinaus sind die Gesellschaften verpflichtet, den Vorstand über zeitkritische oder wesentliche Risiken unverzüglich in Kenntnis zu setzen.



Controlling

In unserer zentralen Controlling-Abteilung werden alle relevanten Informationen aus der monatlichen Berichterstattung der Tochtergesellschaften bearbeitet, analysiert und darauf aufbauend Risiken und Chancen an das Management weitergeleitet. Im Wesentlichen wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften untersucht und auf die Einhaltung der Budgetwerte geachtet.

Internes Überwachungssystem

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist das Interne Überwachungssystem mit den Bereichen Internes Kontrollsystem und Interne Revision.

Das Interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Vorschriften zur Steuerung und Überwachung der Geschäftsprozesse. Im Einzelnen soll Folgendes sichergestellt werden:

- Die Effektivität und Effizienz der Arbeitsabläufe und Prozesse,
- die Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung,
- die Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet weiterhin Verfahren für einen standardisierten und einheitlichen Berichterstattungs- und Rechnungslegungsprozess nach IFRS.

Wesentliche Instrumentarien für die Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind:

- Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich sowie Bilanzierungsrichtlinie: 2009 wurden die Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich weiterentwickelt und weltweit im Konzern verbindlich in Kraft gesetzt. Sie definieren unsere kaufmännischen Anforderungen und gelten für alle R. STAHL Gesellschaften. Diese Standards regeln z. B. die monatliche Berichterstattung der Tochtergesellschaften an das Konzerncontrolling

sowie den Umgang mit Fakturierung, Debitoren, liquiden Mitteln und Anlagevermögen. Die Einhaltung der Standards überprüft einerseits die Interne Revision und andererseits unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Weiterhin regelt die Bilanzierungsrichtlinie die IFRS-konforme Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

- Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Personen und Bereichen
- Einbeziehung externer Experten, beispielsweise bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Nutzung einheitlicher und zertifizierter IT-Finanzsysteme und Anwendung von Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung der Funktionstrennung. Die IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Für die Erstellung des Konzernabschlusses wird eine standardisierte und zentral administrierte Software eingesetzt. Die Informationen für den Konzernabschluss werden dabei anhand Formular-basierter Erfassungsmasken eingegeben und verdichtet.
- Berücksichtigung von im Risikomanagement-System erfassten und bewerteten Risiken, soweit dies nach den IFRS- bzw. lokalen Bilanzierungsregeln erforderlich ist

Die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Personen der Konzerngesellschaften sowie dem Konzern-Controlling.

Die interne Revision stellt einen wichtigen Baustein in der prozessunabhängigen Kontrolle dar und ist für die R. STAHL Gruppe ein wesentlicher Bestandteil des unternehmensinternen Überwachungssystems (IÜS) und einer effizienten und zukunftsorientierten Risikovorsorge. Die Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG.

Prüfungen erfolgen auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans, der jährlich erstellt wird. Im Berichtsjahr wurden Prüfungen in vier Tochtergesellschaften, und zwar in Frankreich, in den Niederlanden, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Kanada durchgeführt. Entsprechende Aktionspläne und Maßnahmen wurden veranlasst.

Die Nachverfolgung der Umsetzung der Maßnahmen ist eine wesentliche Aufgabe der Internen Revision.

EINZELRISIKEN

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist R. STAHL unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Für den R. STAHL Konzern und somit auch für die R. STAHL AG bestehen folgende Risiken:

Makroumwelt

Unter dem Bereich Makroumwelt werden bei R. STAHL folgende Risiken und Chancen subsumiert:

- Politische
- Ökonomische
- Sozio-kulturelle
- Technologische
- Rechtliche
- Ökologische

Nordafrika ist, bedingt durch die Unruhen, in den Fokus gerückt. Die Bedingungen bei der Anbahnung von Geschäften sind deutlich erschwert. Es besteht ein erhöhtes Forderungsausfallrisiko.

Markt/Wettbewerb

Wir erwarten weiteres Wachstum in den wichtigsten Märkten. Wir gehen auch weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Standardgeschäft und in den Projekten aus. Derzeit bestehen keine außergewöhnlichen Wettbewerbs-

risiken. Weder sind Fusionen zwischen Wettbewerbern abzusehen, noch sind überlegene Konkurrenzprodukte bekannt, die unsere Marktstellung bedrohen.

Operative Risiken

Die Einkaufsmärkte haben sich für R. STAHL gegenüber 2009 oder 2010 noch nicht wesentlich geändert. Deutschland ist weiterhin der wichtigste Markt gefolgt von Europa. Die Volumina, die außerhalb vom europäischen Markt eingekauft werden, sind noch nicht ausreichend. Aus Einkaufs-sicht werden 2011 vor allem zwei Aspekte zu beachten sein: einerseits die stark steigenden Rohstoffpreise, die sich auf die Teilepreise niederschlagen werden und andererseits die Verfügbarkeit der Komponenten, die durch die in Deutschland und der Welt wieder belebte Konjunktur teilweise zu Engpässen führen können. Wir werden über die Erweiterung von Rahmenverträgen, Installierung von Sicherheitsbeständen, bessere Steuerung der eigenen Lagerbestände, Jahrespreisverhandlungen, aber auch durch Sourcing- und Verlagerungsaktivitäten diesen beiden Punkten entgegentreten. Wir gehen davon aus, dass die Verfügbarkeit besser wird, die Preise dennoch steigen werden.

Strategische Risiken

Entsprechend unserer Wachstumsstrategie sind im Berichtsjahr weitere Unternehmen akquiriert bzw. gegründet worden – u. a. in Brasilien, Großbritannien, Österreich und Deutschland.

Sofern wir neue Geschäftsfelder durch Unternehmenszinkäufe erschließen, führen wir sorgfältige Due Diligences durch und erarbeiten Integrationspläne, um Akquisitionsrisiken zu umgehen. Das Risiko der Produkt- und Markenpiraterie stufen wir derzeit nicht als stark bedrohlich ein: In unsere Kernprodukte fließen so viel Prozess-Know-how, Erfahrung und Spezialwissen, dass sie nicht ohne weiteres in vergleichbarer Qualität kopiert werden können.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Wir stellen hohe Ansprüche an Produktqualität und die Zufriedenheit unserer Kunden, die den hohen Qualitätsstandard unseres Produktspektrums schätzen. Unser Angebot besteht zu großen Teilen aus Produkten, die sicherheitsrelevant sind, weshalb wir großen Wert auf ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement legen. Es beginnt mit der sorgfältigen Auswahl unserer Lieferanten und beinhaltet bei vielen Produkten eine 100%ige Qualitätskontrolle vor der Auslieferung. Es sind keine wesentlichen Risiken, die z. B. eine Rückrufaktion begründen würden, erkennbar.

Führungs-/Personalrisiken

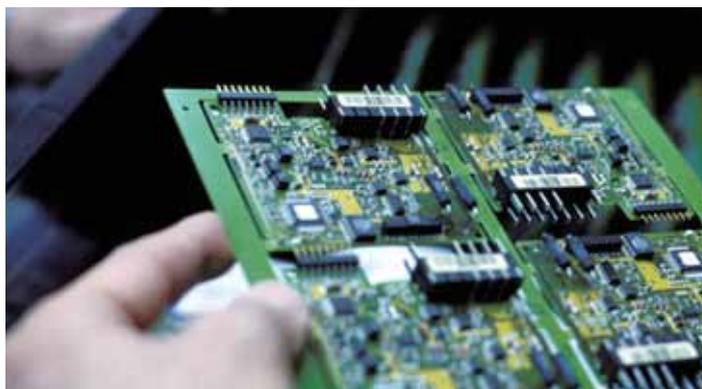
Der demographische Wandel birgt im Zusammenhang mit den geringen Absolventenzahlen in den naturwissenschaftlichen/technischen Studiengängen die Gefahr, dass zukünftig nicht alle Stellen zufriedenstellend besetzt werden können. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, setzt R. STAHL weiter auf die eigene Ausbildung und erhöht die Anzahl der DHBW-Studierenden. Die Kooperation mit Bildungsträgern wird weiter intensiv gepflegt und ausgebaut. Die interne Entwicklungs- und Karriereplanung erfolgt nach wie vor unter dem bewährten Konzept »Aufstieg vor Einstieg«.

Informationstechnische Risiken

Die im Jahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung von Verfügbarkeit, Performance und Sicherheit wurden 2010 konsequent weiter ausgebaut. Mit einem so genannten »Penetrationstest« wurde die externe IT-Sicherheit durch einen spezialisierten IT-Dienstleister überprüft. Als Ergebnis konnte ein überdurchschnittliches IT-Sicherheitsniveau nachgewiesen werden. Für den gesamten Konzern wurden überarbeitete »IT Security Guidelines« erstellt und als Vorgabe an alle Gesellschaften verteilt, womit die zentral bereits seit langer Zeit eingesetzten Verfahren auch im internationalen Bereich umgesetzt wurden. Damit trugen wir der zunehmenden Internationalisierungsstrategie von R. STAHL auch im Hinblick auf die Sicherstellung der IT-Sicherheit Rechnung. Verstöße gegen das BDSG (Bundesdatenschutzgesetz) sind nicht aufgetreten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken für den Konzern resultieren im Wesentlichen aus sich verändernden Wechselkursen. Als weltweit tätiges Unternehmen schließt R. STAHL Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wobei sich Risiken aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen ergeben. Zur Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Basierend auf Liquiditäts-



planungen der einzelnen Gesellschaften werden die Netto-positionen des Konzerns ermittelt und durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die vorhandenen und geplanten Fremdwährungsvolumen werden zu einem großen Teil durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Da die Wechselkursentwicklungen in der jüngsten Vergangenheit durch hohe Volatilitäten gekennzeichnet waren, ist eine belastbare Prognose der weiteren Entwicklung nicht möglich. In der langfristigen Betrachtung sehen wir aufgrund der kaum vorhersehbaren Preisschwankungen an den Finanzmärkten Risiken für unser Geschäft, die sich in der Ergebnisqualität niederschlagen können.

Zur Finanzierung der geschäftlichen Aktivitäten nimmt der Konzern grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Negative Auswirkungen aus variierenden Zinssätzen können für R. STAHL Risiken darstellen, die wir bei Bedarf ebenfalls über derivative Finanzinstrumente absichern. Zinszahlungen für ein bestehendes und zukünftig geplantes Darlehen werden durch Zinsderivate gesichert. Deren Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus bei bestehenden oder geplanten Fremdkapitalaufnahmen ergeben. Aufgrund der bestehenden Finanzierungsstruktur unterliegt R. STAHL keinen wesentlichen Zinsrisiken.

Die Laufzeiten der Währungs- und Zinsderivate sind grundsätzlich an den Grundgeschäften ausgerichtet.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Im Wesentlichen gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Aufgrund der fortlaufenden Überwachung der Außenstände sowie der Berücksichtigung von Wertberichtigungen ist das Kreditrisiko vernachlässigbar. Da R. STAHL über umfang-

reiche nicht genutzte Banklinien verfügt, die vertraglich bei mehreren Banken festgeschrieben sind, ist ein Liquiditätsrisiko nicht vorhanden.

Das Treasury Management System wird insbesondere für Cashmanagement, Liquiditätsplanung und Währungsmanagement eingesetzt.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang unter den Punkten »32. Derivative Finanzinstrumente« und »33. Management von Finanzrisiken« enthalten.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Aus heutiger Sicht sind die Risiken im R. STAHL Konzern begrenzt und kalkulierbar. Es sind keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern zu erkennen. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären. Das Gesamtrisikopotenzial hat sich im Berichtsjahr reduziert.

Die wichtigsten Risiken gehen nach wie vor vom Markt aus – vor allem aufgrund des intensiven Wettbewerbs im Standardgeschäft und in den Projekten. Aufgrund unserer Eigenkapitalstärke, unseres ausgereiften Geschäftsmodells und der soliden Finanzierungsstruktur gefährdet auch die Gesamtsumme der einzelnen Risiken nicht den Fortbestand der R. STAHL Gruppe. Die Summe aller Risiken ist in Relation zum Eigenkapital unwesentlich. Die Gesamtrisikosituation bewegt sich auch im Verhältnis zum Jahresergebnis in einem normalen unternehmerischen Risikorahmen. Eine ausgeprägte, nachhaltige Unternehmensführung sichert den langfristigen Bestand der Gesellschaft.

Nachtragsbericht

Bis zum Redaktionsschluss haben im laufenden Geschäftsjahr 2011 keine bedeutenden Ereignisse stattgefunden.

Prognosebericht

Moderates Weltwirtschaftswachstum 2011

Experten erwarten, dass das moderate Wachstum der Weltwirtschaft bis weit in das Jahr 2011 hinein anhalten wird. Das Institut für Weltwirtschaft prognostiziert für 2011 einen Anstieg der Weltproduktion von 3,6 %. Für die Industrieländer wird von einem Anstieg des BIP um 1,9 %, nach 2,4 % 2010 ausgegangen. Dabei bleibe sowohl in den USA als auch in Japan und der EU die konjunkturelle Expansion mäßig. Der Internationale Währungsfonds zeigt sich etwas optimistischer und erwartet ein globales Wirtschaftswachstum 2011 von 4,2 % nach 4,8 % im vergangenen Jahr. Wie 2010 würden auch 2011 Nicht-OECD-Länder den Ton angeben und um über 4 % schneller wachsen als die OECD-Länder.

Maschinenbau lebt von hohem Auftragsschub

Aus Sicht des VDMA ist auf dem Weltmarkt auch 2011 ein zweistelliges Wachstum realistisch. Die Industrieländer allein dürften ein Plus um real 6 % generieren. Weltweit wird für den Maschinenbau ein Wachstum von 8 % vorhergesehen, wobei Asien der Schrittmacher bleibe. Fast der gesamte deutsche Maschinenbau profitiert laut VDMA von einem gigantischen Auftragsschub, vor allem aus Asien. In Summe bewegt sich die Branche aber erst auf dem Niveau von 2006.

Pharmaindustrie ohne Wachstum

Die Prognose für die pharmazeutische Industrie in Deutschland liegt für das laufende Jahr bei einem Null-Wachstum. Belastungen aus der Gesundheitsreform und steigende Kassenbeiträge drücken auf den Absatz. Nur noch rund ein Drittel der Unternehmen erwartet für 2011 steigende Umsätze im Inland. Ein Drittel der deutschen Pharma-Unternehmen plant, seine Forschungsaufwendungen zu reduzieren. Demgegenüber will ebenfalls ein Drittel der Unternehmen verstärkt in Forschung investieren.

Asien: Schrittmacher der Chemischen Industrie

Nach dem exorbitanten Jahr 2010 stellt sich die Chemiebranche in Deutschland wieder auf die gewohnten jährlichen Wachstumsraten von rund 4 % ein. Für die Vereinten Nationen wird 2011 das Jahr der Internationalen Chemie. Ausgelöst durch einen Boom in Asien wird die Nachfrage weiter steigen, man rechnet mit ausgelasteten Anlagen und Kunden, die höhere Preise akzeptieren.

UMSATZERWARTUNGEN

Die Investitionsbereitschaft der Endkunden in der Öl-, Gas- und Chemieindustrie als auch in einigen Regionen im Bereich Pharmazie, hat 2010 wieder deutlich zugenommen. Damit haben auch die Auftragsbücher der internationalen Anlagenbauer und Leitsystemhersteller begonnen, sich zu füllen. Daraus resultieren Ausschreibungen, die 2011 und

insbesondere 2012 ein gutes Umsatzwachstum für R. STAHL ermöglichen werden. Das Geschäft mit Wartung, Reparatur und Erweiterung aus den Anlagen, in denen unser Material installiert ist, hat sich in der zweiten Hälfte 2010 wieder stabilisiert und wird nach unserer Einschätzung 2011 zu weiterem Wachstum führen. Ebenfalls zum Umsatzwachstum beitragen werden die im Jahr 2010 akquirierten Gesellschaften Clifford & Snell und Screen-Tec sowie die beiden von R. STAHL übernommenen Vertretungen in Brasilien und Österreich. Auch der Innovationsprozess wird einen wichtigen Wachstumsbeitrag leisten. Bereits 2010 haben wir neue Produkte und Lösungen in den Markt eingeführt, die im Folgejahr Umsatz generieren werden, dieselbe Politik planen wir auch für 2011 und 2012. In Summe erwarten wir für 2011 ein zweistelliges Umsatzwachstum. Die Ausschreibungsprozesse der internationalen Anlagenbauer benötigen Zeit, deshalb werden die Aufträge für neue Anlagen zu einem großen Teil erst in der zweiten Jahreshälfte vergeben werden. Diese werden dann 2012 zu Umsatz führen. Deshalb gehen wir gerade 2012 von guten Wachstumsraten in unserer Branche aus und erwarten für R. STAHL ebenfalls ein zweistelliges Umsatzwachstum.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Da wir in der Krise die Stammebelegschaft gehalten haben, streben wir an, das geplante Wachstum mit einem unterproportionalen Personalaufbau zu erreichen. Der daraus resultierende Rückgang unserer Personalquote wird R. STAHLs Ertragskraft ebenso steigern, wie die Effizienzverbesserungen aus unseren Optimierungsprojekten in Fertigung und Administration. Wir sind zuversichtlich, einen wesentlichen Teil der nachfragebedingt erhöhten Einkaufspreise durch unsere Einkaufsrationalisierungsprojekte kompensieren zu können. Insgesamt gehen wir von einem deutlich zweistelligen Zuwachs des Ergebnisses im Jahr 2011 aus. Für 2012 erwarten wir aufgrund des geplanten Wachstums und der Effizienzprogramme ebenfalls eine zweistellige Steigerung des Ergebnisses.

ERWARTETE FINANZLAGE

Zum Jahresende verfügten wir über eine Net-Cash-Position von EUR 15,5 Mio. Unsere gute Eigenkapitalquote von 44 % ermöglichte es uns, mit unseren wichtigsten Banken problemlos Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 35 Mio. festzuschreiben, die uns zu interessanten Konditionen für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung stehen. Damit hat die Finanzierung des Unternehmens eine sehr stabile Basis. Darüber hinaus ist es unser Ziel, mit dem weiter gestiegenen Ergebnis und einem an das Wachstum angepassten Umgang mit dem Working Capital unsere operativen Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, sodass Kredite vor allem zur Finanzierung von Akquisitionen aufgenommen werden sollen.

WACHSTUM AUS ERWARTETEN AKQUISITIONEN

Wir sind interessiert daran, Akquisitionen durchzuführen – z. B. zur regionalen Verstärkung, zur Verstärkung im Produktportfolio und zur Verstärkung auf der Technologieseite. Dabei streben wir den Erwerb kleinerer und mittelständischer Unternehmen an. Die Beteiligung des bisherigen Eigentümers ist dabei durchaus gewünscht, um die Stabilität des Geschäftsverlaufs zu sichern.

ERWARTETE INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2011 werden wir im normalen Umfang investieren, d. h. zwischen EUR 8 und 10 Mio., abhängig davon, wie schnell die Aktivierung der eigenen Entwicklungsleistungen voranschreiten kann.

CHANCEN UND RISIKEN DER UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Als eine wesentliche Chance sehen wir die Entwicklung des Ölpreises, der sich dieses Jahr dauerhaft über der 100-Dollar-Marke halten kann, wodurch vor allem Investitionen in Regionen attraktiv werden, in denen wir in den letzten Jahren unsere Vertriebskraft verstärkt haben: Kanada, Brasilien, Russland und Nordeuropa.

Wesentliche Risiken sind aus unserer Sicht die politische Entwicklung in Nordafrika und im mittleren Osten, denn eine deutliche Veränderung der politischen Situation in dieser Region birgt die Gefahr einer allgemeinen Wirtschaftskrise, der sich R. STAHL nicht entziehen könnte. Kurzfristig sehen wir keinen großen Einfluss dieser Krise auf unser Geschäft, da unsere wesentlichen Umsätze in anderen Regionen der Erde erwirtschaftet werden. Weiterhin sehen wir Risiken durch die Umweltkatastrophe Mitte März in Japan. Dies betrifft neben dem Ausfall laufender Projekte, dem möglichen Ausfall von Forderungen auch die Reduzierung möglicher Auftragseingänge von japanischen Anlagenbauern.

Ein wichtiges Risiko liegt auf der Materialbeschaffungsseite: Zum einen treiben die steigenden Rohstoffpreise die schwer zu kompensierenden Kosten, zum anderen sind nach wie vor Engpässe in der Teileversorgung, insbesondere in der Elektronik spürbar, da die stark angestiegene Marktnachfrage insbesondere für Spezialteile zu Engpässen bei den Lieferanten führen. Dies wird uns zwar nicht grundsätzlich bremsen, aber zu einer Verlangsamung der Umsatzrealisierung, zum Aufbau von Auftragsbeständen und schlussendlich zu einer Verschiebung der Ergebnisrealisierung führen. Die Situation in Japan wird auch die Versorgung mit elektronischen Bauteilen, die in Japan gefertigt werden, weiter erschweren. Die Ausmaße lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nicht quantifizieren.

Wir verfügen bei EUR 223 Mio. Umsatz im Geschäftsjahr 2010 über EUR 84 Mio. Eigenkapital und sehen auch bei Zusammenkommen verschiedener Risiken keine Risikosituation, die das Eigenkapital so stark aufzehren könnte, dass das Unternehmen in seiner Existenz gefährdet wäre.

Mit dem starken Aufbau des Systemgeschäfts haben wir uns auch Chancen erarbeitet – insbesondere durch den Erhalt der Stammebelegschaft und den Ausbau von speziellen Mitarbeiterqualifikationen in der Krise. Das hat uns in die Lage versetzt, unseren Kunden heute Systemlösungen anbieten zu können, die kein Wettbewerber in der Form beherrscht. Damit haben wir den großen Vorteil geschaffen, R. STAHLs Marktposition deutlich auszubauen und uns erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Die R. STAHL Unternehmensgruppe ist wirtschaftlich hervorragend aufgestellt und verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis, einen Cash-Überschuss sowie eine selbst in der Krise gute Ertragskraft, die die Zahlung von Dividenden zulässt. Mit unseren Produkten für den elektrischen Explosionsschutz sind wir weltweit die Nummer 2 mit 14 % Marktanteil, im Geschäft mit Systemlösungen für den elektrischen Explosionsschutz sogar Marktführer. Für das Jahr 2011 planen wir ein zweistelliges Umsatzwachstum und eine deutlich zweistellige Ertragssteigerung. Dank der gefüllten Auftragsbücher unserer Kunden im Anlagenbau sehen wir nicht nur für 2011, sondern vor allem auch für 2012 starke Wachstumspotenziale für R. STAHL. Da die zu tragenden unternehmerischen Risiken darüber hinaus überschaubar sind, bewertet der Vorstand die Lage und Entwicklungsmöglichkeiten insgesamt positiv.

Waldenburg, 24. März 2011

R. STAHL Aktiengesellschaft

Vorstand

Martin Schomaker

Dr. Peter Völker

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

TEUR		2010	2009
	Anhang		
Umsatzerlöse	(6)	222.621	202.595
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-923	-1.483
Andere aktivierte Eigenleistungen	(7)	3.316	2.689
Gesamtleistung		225.014	203.801
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	7.613	4.350
Materialaufwand	(9)	-75.431	-68.715
Personalaufwand	(10)	-84.510	-78.857
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)	-10.928	-9.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-42.471	-38.854
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		19.287	12.585
Beteiligungsergebnis	(14)	-1	-3
Zinsen und ähnliche Erträge	(15)	189	343
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-4.092	-4.035
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.383	8.890
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-4.847	-3.300
Jahresergebnis		10.536	5.590
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		24	258
Ergebnisanteil R. STAHL		10.512	5.332
Ergebnis je Aktie (in €)	(17)	1,77	0,90

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	2010	2009
TEUR		
Jahresergebnis	10.536	5.590
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses		
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.723	2.905
Cashflow-Hedges		
im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Cashflow-Hedges	-542	-569
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	865	0
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	-92	147
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	2.954	2.483
Gesamtergebnis nach Steuern	13.490	8.073
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter	31	494
Gesamtergebnisanteil R. STAHL	13.459	7.579

Konzernbilanz

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2010

TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	39.144	27.474
Sachanlagen	(20)	33.553	34.632
Übrige Finanzanlagen	(21)	141	120
Sonstige Vermögenswerte	(21)	1.869	2.110
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21)	9.329	9.624
Latente Steuern	(16)	2.334	2.456
		86.370	76.416
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(22)	36.117	33.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	42.540	38.388
Ertragsteuerforderungen	(23)	1.285	1.704
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(23) (24)	5.505	3.781
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	19.640	22.506
		105.087	99.379
		191.457	175.795

TEUR		31.12.2010	31.12.2009
	Anhang		
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Gezeichnetes Kapital	(26)	16.500	16.500
Kapitalrücklage	(26)	522	522
Gewinnrücklagen	(26)	71.433	63.290
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(26)	1.157	-1.790
Abzugsposten für eigene Anteile	(26)	-5.596	-5.596
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		84.016	72.926
Anteile anderer Gesellschafter	(26)	116	85
Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter		84.132	73.011
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(27)	49.342	48.011
Sonstige Rückstellungen	(28)	2.146	1.681
Verzinsliche Darlehen	(29)	6.369	7.846
Sonstige langfristige Schulden	(30)	6.145	1.545
Latente Steuern	(16)	2.450	1.743
		66.452	60.826
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(27) (28)	7.109	8.200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	11.583	9.472
Verzinsliche Darlehen	(29)	4.132	7.105
Abgegrenzte Schulden	(30)	10.015	9.984
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(30)	2.523	2.182
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	5.511	5.015
		40.873	41.958
		191.457	175.795

Konzern-Kapitalflussrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

TEUR	2010	2009
I. Operativer Bereich		
1. Jahresergebnis	10.536	5.590
2. Ergebnis aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen	0	21
3. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.934	9.145
4. Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.531	1.034
5. Veränderung der latenten Steuern	128	-1.056
6. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	171	169
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	76	-18
8. Cashflow	23.376	14.885
9. Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-1.164	-871
10. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.592	3.153
11. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.381	-6.289
12. Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-4.375	-4.007
13. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19.001	10.878
II. Investitionsbereich		
14. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.926	-6.942
15. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	1	7
16. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.641	-5.573
17. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	400	129
18. Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-24	-2
19. Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	12	41
20. Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	-17	32
21. Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-5.704	-1.651
22. Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	0	-23
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.899	-13.982
24. Free Cashflow	4.102	-3.104

TEUR	2010	2009
III. Finanzierungsbereich		
25. Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	-2.369	-5.331
26. Ein-/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	0	-7.939
27. Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger verzinslicher Finanzschulden	-3.754	751
28. Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger verzinslicher Finanzschulden	0	4.250
29. Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen verzinslichen Finanzschulden	-1.478	-919
30. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.601	-9.188
IV. Finanzmittelfonds		
31. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.499	-12.292
32. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	633	663
33. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.506	34.135
34. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.640	22.506
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.640	22.506

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

TEUR	Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand: 01.01.2009	16.500	522	69.377
Jahresergebnis			5.332
Kumuliertes übriges Eigenkapital			
Gesamtergebnis			5.332
Ausschüttung an Gesellschafter			-5.331
Veränderung Konsolidierungskreis			
Übrige Veränderungen			-6.088
Stand: 31.12.2009	16.500	522	63.290
Stand: 01.01.2010	16.500	522	63.290
Jahresergebnis			10.512
Kumuliertes übriges Eigenkapital			
Gesamtergebnis			10.512
Ausschüttung an Gesellschafter			-2.369
Stand: 31.12.2010	16.500	522	71.433

Kumuliertes übriges Eigenkapital			Abzugsposten für eigene Anteile	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Währungs- umrechnung	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital				Summe
0	-4.037	-4.037	-5.596	76.766	1.405	78.171
				5.332	258	5.590
-422	2.669	2.247		2.247	236	2.483
-422	2.669	2.247		7.579	494	8.073
				-5.331	-448	-5.779
				0	61	61
				-6.088	-1.427	-7.515
-422	-1.368	-1.790	-5.596	72.926	85	73.011
-422	-1.368	-1.790	-5.596	72.926	85	73.011
				10.512	24	10.536
231	2.716	2.947		2.947	7	2.954
231	2.716	2.947		13.459	31	13.490
				-2.369	0	-2.369
-191	1.348	1.157	-5.596	84.016	116	84.132

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR 2010

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	01.01. 2010	Wäh- rungs- differen- zen	Zugang	Abgang	Zugang Konsoli- dierungs- kreis	Umbu- chung	31.12. 2010
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19.087	264	2.133	-2.330	0	4	19.158
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.725	678	0	0	7.347	0	14.750
3. Entwicklungskosten	12.060	24	3.665	0	0	0	15.749
4. Geleistete Anzahlungen	77	0	94	0	0	-4	167
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.692	608	34	0	2.945	0	11.279
	45.641	1.574	5.926	-2.330	10.292	0	61.103
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.189	22	29	-175	0	0	28.065
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.103	244	970	-932	269	0	20.654
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.454	277	2.393	-2.903	28	94	34.343
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	133	0	250	-53	9	-94	245
	82.879	543	3.642	-4.063	306	0	83.307
III. Finanzanlagen							
1. Sonstige Beteiligungen	110	4	0	-2	0	0	112
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	90	0	0	-90	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	22	0	0	0	22
4. Wertpapiere	17	1	2	0	0	0	20
	217	5	24	-92	0	0	154
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13.861	0	0	0	0	0	13.861
	142.598	2.122	9.592	-6.485	10.598	0	158.425

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
01.01. 2010	Wäh- rungs- differen- zen	Zugang	Abgang	31.12. 2010	31.12.2010	31.12.2009	
11.433	48	3.117	-2.329	12.269	6.889	7.654	
251	17	0	0	268	14.482	6.474	
4.167	12	1.482	0	5.661	10.088	7.893	
0				0	167	77	
2.316	169	1.276	0	3.761	7.518	5.376	
18.167	246	5.875	-2.329	21.959	39.144	27.474	
6.263	8	679	-36	6.914	21.151	21.926	
15.130	134	1.303	-773	15.794	4.860	4.973	
26.854	185	2.776	-2.769	27.046	7.297	7.600	
0	0	0	0	0	245	133	
48.247	327	4.758	-3.578	49.754	33.553	34.632	
2	0	0	-2	0	112	108	
90	0	0	-90	0	0	0	
0	0	0	0	0	22	0	
5	2	6	0	13	7	12	
97	2	6	-92	13	141	120	
4.237	0	295	0	4.532	9.329	9.624	
70.748	575	10.934	-5.999	76.258	82.167	71.850	

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR 2009

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	01.01. 2009	Wäh- rungs- differen- zen	Zugang	Abgang	Zugang Konsoli- dierungs- kreis	Abgang Konsoli- dierungs- kreis	Umbu- chung	31.12. 2009
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	15.254	86	3.673	-10	0	0	84	19.087
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.203	884	48	0	1.590	0	0	6.725
3. Entwicklungskosten	9.087	52	2.921	0	0	0	0	12.060
4. Geleistete Anzahlungen	54	1	106	0	0	0	-84	77
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.790	1.067	194	-6	650	-3	0	7.692
	34.388	2.090	6.942	-16	2.240	-3	0	45.641
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.609	6	2.167	-160	0	0	8.567	28.189
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.604	281	1.194	-278	302	0	0	20.103
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.359	182	2.095	-1.228	6	-14	54	34.454
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.637	0	117	0	0	0	-8.621	133
	78.209	469	5.573	-1.666	308	-14	0	82.879
III. Finanzanlagen								
1. Sonstige Beteiligungen	84	2	62	-38	0	0	0	110
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	90	0	0	0	0	0	0	90
3. Sonstige Ausleihungen	9	1	2	-12	0	0	0	0
4. Wertpapiere	17	1	0	-1	0	0	0	17
	200	4	64	-51	0	0	0	217
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13.863	0	0	-2	0	0	0	13.861
	126.660	2.563	12.579	-1.735	2.548	-17	0	142.598

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
01.01. 2009	Wäh- rungs- differen- zen	Zugang	Abgang	Abgang Konsoli- dierungs- kreis	31.12. 2009	31.12.2009	31.12.2008	
8.677	6	2.760	-10	0	11.433	7.654	6.577	
211	40	0	0	0	251	6.474	3.992	
3.196	18	953	0	0	4.167	7.893	5.891	
0	0	0	0	0	0	77	54	
1.437	252	627	0	0	2.316	5.376	4.353	
13.521	316	4.340	-10	0	18.167	27.474	20.867	
5.832	1	590	-160	0	6.263	21.926	11.777	
13.948	185	1.221	-224	0	15.130	4.973	4.656	
25.217	127	2.694	-1.174	-10	26.854	7.600	8.142	
0	0	0	0	0	0	133	8.637	
44.997	313	4.505	-1.558	-10	48.247	34.632	33.212	
2	0	0	0	0	2	108	82	
90	0	0	0	0	90	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	9	
0	0	5	0	0	5	12	17	
92	0	5	0	0	97	120	108	
3.942	0	295	0	0	4.237	9.624	9.921	
62.552	629	9.145	-1.568	-10	70.748	71.850	64.108	

Konzernanhang

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

A. Grundlagen und Methoden der Konzernrechnungslegung

1 _ Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden: R. STAHL AG) zum 31. Dezember 2010 ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen, die aus neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards resultieren.

Die überarbeiteten IAS 27/IFRS 3 wurden bereits freiwillig im Geschäftsjahr 2009 angewandt. IAS 27 in der Fassung vom Juni 2009 verlangt die Bilanzierung von Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Eigenkapitaltransaktion. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen werden mit dem Eigenkapital verrechnet. Der R. STAHL Konzern hat in 2009 den aus dem Kauf von Minderheitenanteilen verbleibenden Unterschiedsbetrag nach IAS 27 rev. 2008 erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Weiterhin haben sich die Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Anteilseigner der R. STAHL AG und der Anteile anderer Gesellschafter und die Bilanzierungsvorschriften für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Diese Vorschriften hatten jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Aus der Anwendung von IFRS 3 ergeben sich Auswirkungen auf die Bilanzierung von Transaktionskosten, die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Änderungen werden sich auf die Ermittlung von Geschäfts- und Firmenwerten, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der Unternehmenszusammenschlüsse stattfinden bzw. auf zukünftige Ergebnisse auswirken.

Folgende im Geschäftsjahr 2010 erstmalig anzuwendende Neuregelungen hatten keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

- IFRS 1 rev.: Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden
- IFRS 7/IAS 39: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften
- IAS 39: Geeignete Grundgeschäfte – Änderungen des IAS 39
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Vereinbarungen über den Bau von Immobilien

- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS durch das Annual Improvement Project 2007 – 2009

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Das IASB und das IFRIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die am 31. Dezember 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und teilweise von der EU auch noch nicht anerkannt waren. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

Standard/Interpretation	Anwendungs-Pflicht ¹⁾	Übernahme durch die EU-Kommission ²⁾	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.01.2011	Ja	keine
IFRS 1 Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	01.01.2012	Nein	Keine
IFRS 7 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten: Ausweis	01.01.2012	Nein	Erweiterte Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	Nein	Veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IAS 12 Latente Steuern – Realisierung des Buchwertes eines Vermögenswertes	01.01.2012	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 24 Nahestehende Personen und Unternehmen	01.01.2011	Ja	keine wesentlichen Änderungen
IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten	01.01.2011	Ja	keine
Jährliche Verbesserungen der IFRS 2008–2010 ³⁾	01.01.2011	Nein	Änderungen zu den Anhangangaben zu Finanzinstrumenten
IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	Ja	Keine
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.01.2011	Ja	Keine

1) Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der R. STAHL AG

2) Bis zum 31. Dezember 2010

3) Geringfügige Änderungen einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13)

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

2 – Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform:	R. STAHL Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)
Sitz:	Waldenburg (Deutschland)
Adresse:	Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg
Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten:	Anbieter von explosionsgeschützten Geräten und Systemen zum Messen, Steuern und Regeln

3 – Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2010 und den Konzernlagebericht 2010 am 24. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

4 – Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der R. STAHL AG 33 (i. V. 30) in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die R. STAHL AG die Möglichkeit zur Ausübung eines beherrschenden Einflusses hat. Ein beherrschender Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über ein Tochterunternehmen über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt. Einbezogen sind auch wie im

Vorjahr zwei Leasingobjektgesellschaften. Für diese Gesellschaften besteht nach SIC-12 i. V. m. IAS 27 als »special purpose entities« Konsolidierungspflicht.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen. Auf eine Konsolidierung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach der Equity-Methode wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

	Inland 31.12.2010	Ausland 31.12.2010	Gesamt 31.12.2010	Gesamt 31.12.2009
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	9	25	34	31
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften	0	0	0	0

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 sind die R. STAHL do Brasil Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien), die Screen-Tec GmbH, Köln (Deutschland) und die R. STAHL Nissl GmbH, Wien (Österreich), zusätzlich in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Am 30. April 2010 wurde die britische »Clifford & Snell« von der Firma Digital Angel Corp., South St. Paul (Minnesota, USA), durch unsere Tochtergesellschaft in Großbritannien in Form eines Asset Deals übernommen. Die Assets wurden gekauft, weil den Kunden auf diese Weise eine

erweiterte Produktpalette im Bereich Explosionsschutz angeboten werden kann. »Clifford & Snell« ist ein Spezialist für Signalgeräte sowohl für den explosionsgeschützten als auch für den industriellen Bereich. Der Kaufpreis betrug EUR 2,9 Mio., davon wurden EUR 2,8 Mio. in bar geleistet und TEUR 25 als bedingte Kaufpreisverbindlichkeit bilanziert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 1,0 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
Immaterielle Vermögenswerte	0	780	780
Sachanlagen	269	0	269
Vorräte	523	0	523
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	738	0	738
Zahlungsmittel	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-422	0	-422
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0
Nettovermögen	1.108	780	1.888
Geschäfts- oder Firmenwert			979
Kaufpreis			2.867
davon in bar geleistet			2.842
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			25

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation der Markenname, Technologien, Kundenbeziehungen und der Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 979 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten wider. Aufgrund von Währungskursveränderungen zwischen dem Erstkonsolidierungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 15 auf TEUR 994. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien), zugeordnet und ist voraussichtlich in voller Höhe steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare

Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 187 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	
Markenname	10
Technologie	10
Kundenbeziehungen	8
Auftragsbestand	1 Monat

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 738 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der »Clifford & Snell« vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 142; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 2.582. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr EUR 224,0 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,6 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat die R. STAHL AG 100 % der stimmberechtigten Anteile an der **R. STAHL do Brasil Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien)**, erworben. In dieser brasilianischen Tochtergesellschaft werden die Aktivitäten des Teilbetriebes Explosionsschutz unserer brasilianischen Vertretung Instrumentos Lince Ltda. weitergeführt. Der brasilianische Markt, die lokale Präsenz sowie ein angestrebtes profitables Wachstum sprechen für ein Engagement in Brasilien. Der Kaufpreis betrug EUR 1,8 Mio., davon wurden EUR 1,3 Mio. in bar geleistet und EUR 0,5 Mio. als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 1,3 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert		Beizulegender Wert
	vor Akquisition	Anpassungen	
Immaterielle Vermögenswerte	0	608	608
Sachanlagen	16	0	16
Vorräte	74	0	74
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.014	0	1.014
Zahlungsmittel	20	0	20
Passive latente Steuern	0	-207	-207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-682	0	-682
Sonstige Verbindlichkeiten	-312	0	-312
Nettovermögen	130	401	531
Geschäfts- oder Firmenwert			1.269
Kaufpreis			1.800
davon in bar geleistet			1.283
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			517

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot, Technologien, Kundenbeziehungen und der Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.269 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der brasilianischen Tochtergesellschaft zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Aufgrund von Währungskursveränderungen zwischen dem Erstkonsolidierungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 159 auf TEUR 1.428. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 85 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	
Wettbewerbsverbot	5
Technologie	2,5
Kundenbeziehungen	5
Auftragsbestand	0,5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 1.014 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Als Teil der Kaufpreiszahlung mit den früheren Eigentümern der R. STAHL do Brasil Ltda. wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an die ehemaligen Eigentümer in Höhe von 13,7 % der erreichten Ergebnisse vor Ertragsteuern (EBT) der Gesellschaft im Zeitraum 2011 bis 2015 kommen, d. h. der minimale Kaufpreis beträgt EUR 1,3 Mio. bzw. der maximale Kaufpreis beläuft sich auf EUR 1,8 Mio. Das Management geht davon aus, dass die bedingte Kaufpreiskomponente in voller Höhe erreicht wird.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der R. STAHL do Brasil Ltda. vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -319; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 1.646. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr unverändert EUR 222,6 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,5 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 7. Juli 2010 hat die R. STAHL AG 100 % der stimmberechtigten Anteile an der **Screen-Tec GmbH, Köln**, erworben. Die Screen-Tec GmbH ist erfolgreich auf den Gebieten Ex-PC Terminals und Visualisierungssysteme. Der Kaufpreis betrug EUR 5,6 Mio., davon wurden EUR 1,5 Mio. in bar geleistet und EUR 4,1 Mio. als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 4,6 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.557	1.557
Sachanlagen	15	0	15
Vorräte	33	0	33
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12	0	12
Zahlungsmittel	24	0	24
Passive latente Steuern	0	-492	-492
Verzinsliche Darlehen	-95	0	-95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14	0	-14
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	0	-1
Abgegrenzte Schulden	-5	0	-5
Kurzfristige Schulden	-1	0	-1
Nettovermögen	-32	1.065	1.033
Geschäfts- oder Firmenwert			4.573
Kaufpreis			5.606
davon in bar geleistet			1.500
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			4.106

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot und Technologien aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.573 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, sowie der Screen-Tec GmbH zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 15 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	
Wettbewerbsverbot	5
Technologie	5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 12 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Als Teil der Kaufpreiszahlung mit den früheren Eigentümern der Screen-Tec GmbH, Köln wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an die ehemaligen Eigentümer kommen, maximal jedoch in

Höhe von nominal EUR 4,5 Mio. Ein Teil der bedingten Gegenleistung in Höhe von EUR 1,5 Mio. wird mit Erreichen eines vertraglich vereinbarten Zielwertes (kumuliertes Ergebnis vor Ertragsteuern) in den folgenden Jahren fällig. Eine zeitliche Beschränkung für diese Zielerreichung besteht nicht. Der weitere Teil der bedingten Gegenleistung in Höhe von EUR 3,0 Mio. bemisst sich an einem vertraglich definierten Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) für die Geschäftsjahre 2012 und 2013. Das Management geht davon aus, dass die EUR 4,5 Mio. in voller Höhe erreicht werden. Der Barwert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit beläuft sich demnach auf EUR 4,1 Mio.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der Screen-Tec GmbH, Köln vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -123; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 484. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den

Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr unverändert EUR 222,6 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,5 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 hat die R. STAHL AG 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Robert Nissl Ges.m.b.H., Wien (Österreich) erworben. Anschließend erfolgte die Umfirmierung in **R. STAHL Nissl GmbH**. Der Kaufpreis für die Anteile beträgt EUR 1,00. Durch die Übernahme und die Aufnahme in den R. STAHL-Verbund wird diese österreichische Gesellschaft auf einen gewinnbringenden Pfad zurück gebracht werden und R. STAHL kann seine Marktpräsenz in dieser Region ausbauen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 0,5 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert		Beizulegender Wert
	vor Akquisition	Anpassungen	
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	6	0	6
Aktive latente Steuern	95	0	95
Vorräte	53	0	53
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	397	0	397
Zahlungsmittel	2	0	2
Passive latente Steuern	0	0	0
Langfristige Rückstellungen	-88	0	-88
Verzinsliche Darlehen	-439	0	-439
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-414	0	-414
Sonstige Verbindlichkeiten	-127	0	-127
Abgegrenzte Schulden	-10	0	-10
Kurzfristige Schulden	-1	0	-1
Nettovermögen	-526	0	-526
Geschäfts- oder Firmenwert			526
Kaufpreis			0
davon in bar geleistet			0
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			0

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 526 spiegelt Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der österreichischen Tochtergesellschaft zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 10 wurden im Aufwand erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 397 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der R. STAHL Nissl GmbH, Wien, vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -62; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 223.

Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr EUR 223,0 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,2 Mio. betragen.

Akquisitionen in 2009

Mit Anteilskaufvertrag vom 20. Januar 2009 hat die R. STAHL AG 40 % der stimmberechtigten Anteile an der **OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation)**, zusätzlich erworben und hält nun 60 % der Anteile an der Gesellschaft. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug EUR 0,8 Mio. und wurde in bar geleistet. Im Rahmen des Erwerbsvorgangs ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 0,7 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert		Beizulegender Wert
	vor Akquisition	Anpassungen	
Immaterielle Vermögenswerte	0	195	195
Sachanlagen	21	0	21
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	69	0	69
Zahlungsmittel	91	0	91
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-103	0	-103
Passive latente Steuern	0	-38	-38
Nettovermögen	78	157	235
Anteilig erworbenes Nettovermögen			94
Geschäfts- oder Firmenwert			706
Kaufpreis			800

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenbeziehungen und Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 706 ist verschiedenen Faktoren zuzurechnen, die der Stärkung der operativen und strategischen Position des R. STAHL Konzerns in Russland dienen, die aber nicht einzeln bewertet werden können, sowie den positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft im Rahmen der Expansion

auf dem russischen Markt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der russischen Tochtergesellschaft zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren wurden im Aufwand erfasst. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen wurden mit dem entsprechenden Anteil am Nettovermögen (TEUR 94) der Gesellschaft bewertet. Es wurde nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, diese Anteile zum beizulegenden Zeit-

wert anzusetzen. Der beizulegende Zeitwert des bisher gehaltenen Anteils an der Gesellschaft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	
Kundenbeziehungen	6
Auftragsbestand	1

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 69 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der OOO R. STAHL vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR -27; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 1.487. Wäre

die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr unverändert EUR 202,6 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 5,6 Mio. betragen.

Am 10. November 2009 wurden 100 % der Anteile an **Omega Industrial Supply Ltd., Edmonton (Kanada)** durch R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada), gekauft. Die Gesellschaft wurde erworben, weil den Kunden auf diese Weise eine erweiterte Produktpalette im Bereich Explosionsschutz angeboten werden kann. Anschließend erfolgte die Verschmelzung auf die bereits zum Konzernkreis gehörende kanadische Tochtergesellschaft R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada). Der Kaufpreis betrug EUR 1,7 Mio., davon wurden EUR 0,9 Mio. in bar geleistet und EUR 0,8 Mio. als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 0,9 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
Immaterielle Vermögenswerte	0	450	450
Sachanlagen	208	100	308
Vorräte	833	0	833
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	882	0	882
Zahlungsmittel	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.525	0	-1.525
Sonstige Verbindlichkeiten	-154	0	-154
Nettovermögen	244	550	794
Geschäfts- oder Firmenwert			884
Kaufpreis			1.678
davon in bar geleistet			851
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			827

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenbeziehungen und ein Wettbewerbsverbot aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 884 spiegelt Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der kanadischen Tochtergesellschaft R. STAHL Ltd. zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Aufgrund von Währungskursveränderungen zwischen dem Erstkonsolidierungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 49 auf TEUR 933. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 39 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	
Kundenbeziehungen	5
Wettbewerbsverbot	5
Auftragsbestand	1

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 882 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Als Teil der Kaufpreiszahlung mit den früheren Eigentümern der Omega Industrial Supply Ltd. wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an die ehemaligen Eigentümer in Höhe von 10 % der erzielten Umsatzerlöse der Gesellschaft im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. August 2012 kommen, maximal jedoch TEUR 827. Das Management geht davon aus, dass die Umsatzziele in voller Höhe erreicht werden.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der Omega Industrial Supply Ltd. vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR 2; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 223.

Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr EUR 204,2 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 5,6 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 31. Juli 2009 hat die R. STAHL AG 17,39 % der stimmberechtigten Anteile an der **R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen)** erworben und hält nun 100 % der Anteile. Der Kaufpreis für die Anteile betrug EUR 7,7 Mio. und wurde in bar geleistet. Aus dem Kauf der restlichen Anteile an der R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen), resultierte ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 6,1 Mio., der mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Im November 2009 erfolgte ein Verkauf von 22 % der Anteile an **Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark)**, für rund TEUR 30. R. STAHL hält nun 48 % der Anteile. Die Gesellschaft ist aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die verbliebenen Anteile wurden als sonstige Beteiligung qualifiziert. Auf eine Einbeziehung der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Es entstand ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von TEUR -21.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen agiert. Das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem ein Unternehmen auftritt, ist in der Regel das Umfeld, in dem es vorwiegend finanzielle Mittel erzeugt und ausgibt. Dabei sind die Kriterien nach IAS 21.9ff. bei der Bestimmung der funktionalen Währung zu berücksichtigen.

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der ein Unternehmen seine Abschlüsse aufstellt. Die Darstellungswährung des Konzernabschlusses der R. STAHL AG ist der Euro.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Daher werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögens-

werte und Schulden zum Stichtagskurs und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die Geschäfts- und Firmenwerte, die den ausländischen Tochtergesellschaften zuzuordnen sind, werden ebenfalls mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird im Posten »Währungsumrechnung« ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,32530	1,43330	1,32789	1,39463
Britisches Pfund	0,85680	0,90000	0,85891	0,89169
Schweizer Franken	1,24680	1,48770	1,38330	1,51022
Norwegische Kronen	7,82020	8,32820	8,01839	8,74811

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei allen Arten von Unternehmenserwerben nach der Erwerbsmethode (»Purchase Method«) (IFRS 3) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am übernommenen Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Bei bestehenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird neben dem jährlichen ein zusätzlicher, unterjähriger Impairment-Test durchgeführt, und bei Wertminderung wird auch diese ergebniswirksam erfasst.

Negative Unterschiedsbeträge werden nicht als passivischer Geschäfts- oder Firmenwert, sondern als Überschuss

des Anteils des Erwerbers an dem Nettobetrag des beizulegenden Zeitwertes der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Erworbenen über die Anschaffungskosten bezeichnet. Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird eine Wiedereinschätzung (»reassessment«) vorgenommen. Hier werden die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch überprüft. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen sind mit dem Eigenkapital zu verrechnen. R. STAHL hat die Vorschriften des IAS 27 in der Fassung vom Juni 2009 bereits vorzeitig im Geschäftsjahr 2009 angewandt. Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als »Anteile anderer Gesellschafter« ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall (»assozierte Unternehmen«). Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit

dem anteiligen, zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten, Reinvermögen der assoziierten Unternehmen zum Erwerbzeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt.

In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konzerneinheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der R. STAHL AG angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Vermögenswerte und Schulden:

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

R. STAHL überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus

einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 14,5 Mio. (i. V. EUR 6,5 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 19 verwiesen.

Aktiviertete Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in diesem Abschnitt dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 10,1 Mio. (i. V. EUR 7,9 Mio.).

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage his-

torischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 EUR 51,7 Mio. (i. V. EUR 50,4 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 27 verwiesen.

Weiterhin kommen Schätzungen und Annahmen bei Kaufpreisallokationen, der Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bilanzierung und Bewertung von Vorräten, Forderungen, von Rückstellungen sowie auf die Realisierung zukünftiger Steuerentlastungen zur Anwendung. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 (»Revenue«) mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Kaufpreis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Soweit Geschäfte vereinbarungsgemäß erst nach einer entsprechenden Abnahmeerklärung des Kunden wirksam werden, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann realisiert, wenn die Abnahmeerklärung eingegangen oder die Frist für ihre Abgabe abgelaufen ist.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42ff. nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 vorliegen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (»Earnings per Share«) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das Konzernergebnis – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – durch die durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dividiert wird.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie weder für 2009 noch für 2010 zu ermitteln.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«), Entwicklungskosten, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Lediglich bei den Entwicklungskosten handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – ohne Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«) – werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und 10 Jahren.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt.

Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezoge-

nen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel fünf bis sieben Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten enthalten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Werteverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und der aktivierten Entwicklungskosten überprüft (Impairment-Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert eines Vermögenswertes aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Verkaufskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows

jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Leasing

Der R. STAHL Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Gebäude und Grundstücke. IAS 17 (»Leases«) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer (»Finance Leases«) oder dem Leasinggeber (»Operating Leases«) zuzurechnen ist. Im R. STAHL Konzern sind lediglich »Operating Leases«-Verhältnisse vorhanden. Die hiermit verbundenen Zahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (»settlement date«). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (»available for sale«) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (»held for trading«) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktpreis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, beispielsweise Discounted-Cashflow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden (»loans and receivables«), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (»held to maturity«) sowie alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (»amortised cost«) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Verfügen diese finanziel-

len Vermögenswerte über keine feste Laufzeit, sind sie mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substantielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Liegen derartige Hinweise vor, wird der Wertminderungsaufwand (»impairment loss«) im Ergebnis erfasst.

Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Eigenkapital verbucht, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung (IAS 39) wird der kumulative Nettoverlust aus dem Eigenkapital entfernt und im Ergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen werden zum notierten Marktpreis oder beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte bilanziert. In diesen Positionen werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (»Income taxes«) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (»Liability Method«) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen

gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (»lower of cost or net realizable value«) bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (»Produktionsbezogener Vollkostenansatz«). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, und folglich die Netto-

veräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Bei den Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, handelt es sich um vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden im R. STAHL Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie zum Beispiel Zins- und Währungsswaps oder Zinsoptionen sowie Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Der Konzern dokumentiert ab dem Geschäftsjahr 2009 grundsätzlich unter Beachtung von IAS 39 alle Beziehungen zwischen Sicherungsgeschäften und den zugeordneten Basisgeschäften. Dabei werden die Basisgeschäfte mit den Sicherungsgeschäften verknüpft.

Bei R. STAHL kommen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von geplanten Fremdwährungszahlungen und zur Begrenzung von Zinsaufwendungen aus vorhandenen und zukünftig geplanten Fremdkapitalaufnahmen zum Einsatz (Cashflow-Hedge).

Bei einem Cashflow-Hedge werden die Marktwertveränderungen des als effektiv eingestuftens Teils des Sicherungs-

instruments zunächst im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern als ergebnisneutraler Bestandteil des Gesamtergebnisses ausgewiesen bis der künftig gesicherte Zahlungsstrom eintritt. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Bei der Absicherung eines beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Schuld handelt es sich um einen Fair Value-Hedge. Fair Value-Hedges gab es im R. STAHL Konzern im Berichtszeitraum nicht.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllen, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« respektive unter den »Sonstigen finanziellen Schulden« ausgewiesen. Entsprechend des Fälligkeitstages (settlement date) werden die kurz- und langfristigen Derivate als kurz- oder langfristig klassifiziert.

Eigene Anteile

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen sowohl die Versorgungsverpflichtungen des R. STAHL Konzerns aus leistungsorientierten als auch aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen, unmittelbare Pensionsverpflichtungen als Pensionsrückstellung, Unterstützungskassen

(mittelbare Pensionsverpflichtungen) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (»Projected Unit Credit Method«). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen sind nach IAS 37 (»Provisions, contingent liabilities and contingent assets«) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften – alle Kostenbestandteile ein, die

auch im Vorratsvermögen aktiviert werden (»Produktionsbezogene Vollkosten«).

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und der bedingten Kaufverbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im R. STAHL Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des R. STAHL Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 (»Cash flow statements«) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert darzustellen und als Investitionstätigkeit zu klassifizieren.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen »Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente« entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der »Zahlungsmittel

und Zahlungsmitteläquivalente« verweisen wir auf die Erläuterungen zu den »Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten«.

Segmentberichterstattung

Nach den Regeln des IFRS 8 sind einzelne Informationen über Geschäftssegmente eines Unternehmens anzugeben. IFRS 8 folgt dem so genannten »management approach«, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

B. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6 _ Umsatzerlöse

Unterteilt nach Regionen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Aufgliederung nach Regionen		
Zentralregion (Europa, Afrika)	159.218	147.592
davon Inland	(51.483)	(52.682)
Amerika	30.306	22.605
Asien/Pazifik	33.097	32.398
	222.621	202.595

7 _ Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Berichtsjahr betragen diese TEUR 2.815 (i. V. TEUR 2.455).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt TEUR 10.668 (i. V. TEUR 9.848) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

8 _ Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Erträge aus Anlageabgängen	30	23
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.261	332
Erträge aus Marktbewertung von Derivaten	3	1
Kursgewinne aus der Währungsumrechnung	2.371	1.354
Übrige Erträge	3.948	2.640
	7.613	4.350

9 _ Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-71.972	-65.765
Bezogene Leistungen	-3.459	-2.950
	-75.431	-68.715

10 _ Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	-69.997	-64.625
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14.513	-14.232
	-84.510	-78.857

11 _ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten und der Auszubildenden der in den Konzernabschluss einbezogenen

Unternehmen während des Geschäftsjahres stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2010	2009
Anzahl		
Beschäftigte	1.427	1.397
Auszubildende	78	75
	1.505	1.472

12 _ Abschreibungen

Der planmäßige Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt TEUR 10.928 (i. V. TEUR 9.140).

13 _ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere folgende Posten:

TEUR	2010	2009
Aufwendungen aus Marktbewertung von Derivaten	-475	-251
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	-1.714	-1.970
Sonstige Steuern	-387	-459
Dienstleistungen	-9.138	-6.700
Raummieten	-5.027	-4.697
Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten und Erfindervergütungen	-3.555	-3.207
Reise- und Bewirtungskosten	-3.376	-2.769
Allgemeine Transportkosten	-3.175	-2.900
Übrige	-15.624	-15.901
	-42.471	-38.854

14 _ Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beträgt TEUR -1 (i. V. TEUR -3).

15 _ Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge	189	343
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.092	-4.035
	-3.903	-3.692

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist in Höhe von TEUR 3.024 (i. V. TEUR 2.908) der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthalten.

16 _ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden laufende und latente Steuerauswendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2010	2009
Laufende Steuern	-4.719	-4.357
Latente Steuern	-128	1.057
	-4.847	-3.300

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von TEUR 21 (i. V. TEUR 23) angefallen, die den laufenden Ertragsteueraufwand gemindert haben.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt nach dem Unternehmenssteuer-

reformgesetz 2008 ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 %. Unter Berücksichtigung eines Gewerbesteuerhebesatzes in Höhe von 367,0 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gesamtsteuersatz von 29,0 % (i. V. 29,0 %). Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 0,0 % und 41,0 %.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von TEUR 1.370 (i. V. TEUR 1.192) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen.

Der Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen beträgt TEUR 8.471 (i. V. TEUR 7.071). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verluste können nicht mit zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verrechnet werden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der R. STAHL AG haben sich weder für 2010 noch für 2009 ertragsteuerliche Konsequenzen ergeben.

Im Rahmen der Akquisitionen sind im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 95 (i. V. TEUR 0) sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 699 (i. V. TEUR 38) erfolgsneutral berücksichtigt worden.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2010 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung.

TEUR	2010	2009
Aktive latente Steuern, brutto		
Steuerliche Verlustvorträge	2.163	1.880
Immaterielle Vermögenswerte	264	145
Sachanlagen	96	92
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	1
Vorräte	1.431	1.278
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	124	56
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	0
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	533	534
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	123	129
Langfristige Rückstellungen	2.916	2.819
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	0	58
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	118	711
Kurzfristige Rückstellungen	1.149	313
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.370	-1.192
Summe aktive latente Steuern, brutto	7.552	6.827
Abzüglich Saldierung	-5.218	-4.371
Summe aktive latente Steuern laut Bilanz	2.334	2.456

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Passive latente Steuern, brutto		
Immaterielle Vermögenswerte	4.858	3.560
Sachanlagen	2.053	1.671
Finanzanlagen	0	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	455	25
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	318
Vorräte	1	3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	113	148
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	0
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	9	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	151	6
Kurzfristige Rückstellungen	1	382
Summe passive latente Steuern, brutto	7.668	6.114
Abzüglich Saldierung	-5.218	-4.371
Summe passive latente Steuern laut Bilanz	2.450	1.743
Nettosaldo der latenten Steuern	-116	713

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Er-

tragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 29,0 % (i. V. 29,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 15.383 (i. V. TEUR 8.890).

	2010	2009
TEUR		
erwarteter Steueraufwand	-4.461	-2.578
Besteuerungsunterschiede In- und Ausland	252	146
Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben	-574	-350
Steuerfreies Einkommen	184	56
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-402	126
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	21	23
Steuern für Vorjahre	114	-718
Sonstiges	19	-5
tatsächlicher Steueraufwand	-4.847	-3.300
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	-4.847	-3.300

Von den in der Bilanz erfassten latenten Steuern wurden insgesamt TEUR 92 eigenkapitalvermindernd (i. V. TEUR 147 eigenkapitalerhöhend) erfasst, ohne die Gewinn- und Ver-

lustrechnung zu beeinflussen. Die Steuereffekte für direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.723	0	2.723	2.905	0	2.905
Cashflow-Hedges	323	-92	231	-569	147	-422
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	3.046	-92	2.954	2.336	147	2.483

17 _ Ergebnis je Aktie

	2010	2009
Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (TEUR)	10.512	5.332
Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt)	5.923.709	5.923.709
Ergebnis in EUR je Aktie	1,77	0,90

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (»Basic Earnings per Share«) errechnet sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus so genannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie für 2009 als auch für 2010 nicht zu ermitteln.

18 _ Dividende der R. STAHL AG

Bis zum Freigabedatum lag kein Gewinnverwendungsvorschlag für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010 vor.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden EUR 0,40 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

19 _ Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich EDV-Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssätze vor Steuern betragen zwischen 10,85–12,66 % (i. V. 9,40–9,98 %).

Die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 14,5 Mio. (i. V. EUR 6,5 Mio.) sind folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet: R. STAHL HMI Systems GmbH/Screen-Tec GmbH (Deutschland) mit EUR 4,6 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.), R. STAHL do Brasil Ltda. (Brasilien) mit EUR 1,4 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.), R. STAHL Ltd. (Großbritannien) mit EUR 1,0 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.), R. STAHL Nissl GmbH (Österreich) mit EUR 0,5 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.), Tranberg AS (Norwegen) mit EUR 3,3 Mio. (i. V. EUR 3,1 Mio.), STAHL-Syberg AS (Norwegen) mit EUR 1,7 Mio. (i. V. EUR 1,7 Mio.), OOO R. STAHL (Russische Föderation) mit EUR 0,8 Mio. (i. V. EUR 0,7 Mio.), R. STAHL Ltd. (Kanada) mit EUR 1,1 Mio. (i. V. EUR 0,9 Mio.) und Sonstige mit EUR 0,1 Mio. (i. V. EUR 0,1 Mio.).

Die Veränderungen der Geschäfts- und Firmenwerte im Vergleich zum Vorjahr sind neben dem Zugang aus vier Akquisitionen überwiegend wechsellkursbedingt, da die Norwegischen Kronen zum Bilanzstichtag einer Aufwertung unterlagen.

Die Impairment-Tests nach dem Discounted Cashflow Verfahren führten zu über den Buchwerten liegenden Zeitwerten. Eine Abschreibung ist dementsprechend nicht erforderlich. Cashflows nach einem Zeitraum von drei Jahren werden für zwei weitere Jahre fortgeschrieben. Danach werden Cashflows unverändert mit einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Preissteigerung von Material- und Personalkosten

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Material- und Personalkosten werden die prognostizierten Preisindizes zugrunde gelegt. Die getroffenen Grundannahmen stimmen mit denen externer Informationsquellen überein.

Kapitalkosten

Die Kapitalkosten ermitteln sich aus dem gewogenen Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern. Der Betafaktor für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von R. STAHL ermittelt. Die Fremdkapitalkosten werden anhand von quasisicheren Staatsanleihen und einem Aufschlag, der aus dem Rating vergleichbarer Unternehmen abgeleitet wird, berechnet.

Sensitivitätsanalysen haben gezeigt, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht, wenn unterstellt würde, dass die geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den Planjahren ab 2011 um 10 % sinken bzw. die Kapitalkosten um weitere 0,5 %-Punkte steigen.

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

20 _ Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten.

21 _ Übrige langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Finanzanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten. Die Darstellung des Konzernanlagevermögens sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind Bestandteil des Konzernanhangs.

Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 141 (i. V. TEUR 120) setzen sich aus sonstigen Beteiligungen, sonstigen Ausleihungen und Wertpapieren zusammen.

Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen Finanzanlagen verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Sonstigen Vermögenswerte beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.869 (i. V. TEUR 2.110). Von den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« unterliegen TEUR 1.662 (i. V. TEUR 1.862) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen einer Verfügungsbeschränkung.

Die langfristigen »Sonstigen Vermögenswerte« beinhalten in Höhe von TEUR 11 (i. V. TEUR 86) derivative Finanzinstrumente.

Hinsichtlich der Sachanlagen bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.039 (i. V. TEUR 8.935).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen zwei Grundstücke mit Gebäuden. Nach Veräußerung des Unternehmensbereichs Fördertechnik in 2005 wurden diese an den Käufer vermietet. Da nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs Fördertechnik das Ende der Selbstnutzung vorliegt, erfolgte die Übertragung aus den langfristigen Vermögenswerten in den Bestand der »Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien«.

Der Konzern hat auf beide Immobilien das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Die Gebäude werden mit Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren linear abgeschrieben.

Hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.475 (i. V. TEUR 1.982).

Die im Ergebnis erfassten Mieteinnahmen aus »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien« betragen TEUR 1.426 (i. V. TEUR 1.424). Direkt zurechenbare Aufwendungen sind in etwa gleicher Höhe angefallen. Mit beiden Immobilien wurden im Berichtsjahr Einnahmen erzielt. Der beizulegende Zeitwert der Immobilien beträgt unverändert ca. EUR 11,5 Mio.

Mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 6.782 (i. V. TEUR 6.990) betrifft der Posten eine Leasingobjektgesellschaft. Der Leasinggegenstand ist während der Laufzeit des Leasingvertrags bis 31. Dezember 2012 nicht veräußerbar. Danach besteht eine Option zum Kauf seitens des Leasingnehmers und somit die Möglichkeit der Weiterveräußerung. Vertragliche Verpflichtungen seitens des Leasingnehmers bestehen im gewöhnlichen Umfang derartiger Immobilienleasingverträge.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

22 _ Vorräte und geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.259	14.413
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	7.833	9.105
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.959	9.457
Geleistete Anzahlungen	66	25
	36.117	33.000

Im Berichtsjahr wurden bei den Vorräten planmäßige Wertminderungen für Gängigkeit in Höhe von TEUR 6.897 (i. V. TEUR 5.902) vorgenommen.

23 _ Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
TEUR				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.540	42.540	38.388	38.388
Ertragsteuerforderungen	1.285	1.285	1.704	1.704
Sonstige Forderungen	5.990	4.157	4.575	2.637
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	683	672	498	412
	50.498	48.654	45.165	43.141

Vom aktivierten Betrag sind TEUR 48.654 (i. V. TEUR 43.141) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 1.844 (i. V. TEUR 2.024) wird in den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« ausgewiesen. Neben den gezeigten Posten werden im Berichtsjahr die langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 25 (i. V. TEUR 86) im Langfristbereich ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit TEUR 2.091 (i. V. TEUR 2.254) wertberichtigt.

Die kurzfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerte« beinhalten in Höhe von TEUR 290 (i. V. TEUR 90) derivative Finanzinstrumente.

24 _ Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind TEUR 676 (i. V. TEUR 732) innerhalb eines Jahres fällig; TEUR 25 (i. V. TEUR 86) sind als langfristig zu kategorisieren und in

den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« ausgewiesen.

25 _ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Kassenbestände	36	452
Schecks	31	253
Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig	15.838	21.633
Guthaben bei Kreditinstituten, urspr. fällig in drei Monaten	3.735	168
	19.640	22.506

26 _ Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des R. STAHL Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 16.500.000,00, es ist eingeteilt in 6.440.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 2,56. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Das Genehmigte Kapital beträgt am Bilanzstichtag EUR 3.300.000,00. Die Ermächtigung ist bis zum 17. Juni 2015 befristet. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszuschließen und das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis

der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % werden eigene Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu entscheiden.

Kapitalrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit der Kapitalrück-

lage verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vor dem 1. Januar 2004 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 sowie das erwirtschaftete Eigenkapital seit dem 1. Januar 2004 abzüglich erfolgter Ausschüttungen an Aktionäre ausgewiesen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In der Position sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004 sowie die Veränderungen der unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus Cashflow-Hedges ausgewiesen. Im Einzelnen verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Abzugsposten für eigene Anteile

Der Vorstand der R. STAHL AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2010 ermächtigt, bis zum 17. Juni 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien zu veräußern, um beispielsweise in bestimmten Fällen eigene Aktien als Gegenleistung bei Unternehmens-

käufen oder Beteiligungserwerben zu verwenden. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Die Gesellschaft besitzt 516.291 Stück (i. V. 516.291 Stück) eigene Aktien. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil am gesamten Grundkapital von 8,02 % (= TEUR 1.323).

Über die künftige Verwendung der Aktien ist noch kein Beschluss gefasst worden.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf die R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN. BHD, Selangor (Malaysia), und OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation).

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements des R. STAHL Konzerns liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals und in der Aufrechterhaltung einer akzeptablen Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung dieser Ziele wird durch Kennzahlen wie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote vorgenommen.

Die operative Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt bei 6,9 % (i. V. 4,4 %).

Das Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter und das verzinsliche Fremdkapital zeigen im Vergleich zum Vorjahr die folgende Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	84.016	72.926
Langfristige verzinsliche Darlehen	6.369	7.846
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	4.132	7.105
Verzinsliches Fremdkapital	10.501	14.951
Gesamtkapital	94.517	87.877
Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement (%)	88,9	83,0

Zum Bilanzstichtag 2010 erhöhte sich die Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement von 83,0 % auf 88,9 %. Das Jah-

resergebnis trug zur Eigenkapitalerhöhung bei, während bei den Darlehen Tilgungen erfolgten.

RÜCKSTELLUNGEN

27 _ Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Langfristige Pensionsrückstellungen	49.342	48.011
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.392	2.342
	51.734	50.353

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des R. STAHL Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren. Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 51.734 (i. V. TEUR 50.353) entfallen TEUR 49.535 (i. V. TEUR 48.068) auf inländische Konzerngesellschaften. Fondsvermögen in Höhe von TEUR 5.021 (i. V. TEUR 3.543) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von rund EUR 4,2 Mio. (i. V. EUR 4,0 Mio.) gezahlt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei

zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im R. STAHL Konzern sind die Versorgungszusagen im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2010 die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus

Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. »Defined Benefit Obligation« (DBO)) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

	Deutschland		Übrige Länder	
	2010	2009	2010	2009
%				
Rechnungszinsfuß	5,10	5,80	2,75–4,50	3,80–4,40
Gehaltstrend	3,00	3,00	1,50–4,50	4,00–4,25
Rententrend	2,00	2,00	1,40–3,75	1,50–4,00
Erwarteter Vermögensertrag	–	–	3,00–5,70	5,60–5,80

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungs-

mathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	54.274	49.107	46.554	48.779	50.054
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	+6.880	+5.501	+4.362	+5.171	+4.681
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (DBO)	61.154	54.608	50.916	53.950	54.735
Fondsvermögen zu Marktwerten	-5.021	-3.543	-2.627	-3.180	-2.622
Nettoverpflichtungen	56.133	51.065	48.289	50.770	52.113
Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	-4.399	-712	+169	-3.404	-5.878
Bilanzwert zum 31.12.	51.734	50.353	48.458	47.366	46.235
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Anwartschaftsbarwertes	821	355	425	-1.407	85

Die Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Anwartschaftsbarwerte zum 01.01.	54.608	50.916
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.350	1.483
+ Zinsaufwand	3.024	2.908
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	4.424	1.126
+/- Planabgeltungen	-37	0
- Geleistete Versorgungsleistungen	-2.681	-2.678
+ Währungsänderungen	466	853
= Anwartschaftsbarwerte zum 31.12.	61.154	54.608

Die Überleitung für den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Fondsvermögen zum 01.01.	3.543	2.627
+ Erwartete Erträge des Fondsvermögens	229	191
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	176	89
+ Zuwendungen durch den Arbeitgeber	885	202
+ Zuwendungen durch den Arbeitnehmer	30	0
- Verwaltungskosten	-53	0
- Geleistete Versorgungsleistungen	-105	-91
+ Währungsänderungen	316	525
= Fondsvermögen zum 31.12.	5.021	3.543

In die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag fließen die erwarteten Erträge des Fondsvermögens ein. Grundlage des erwarteten Ertrags sind historische sowie künftig erwartete durchschnittliche Erträge der betrachteten Anlagekategorien. Der tatsächlich realisierte Ertrag des Fondsvermögens kann

vom erwarteten Ertrag abweichen, wenn die tatsächliche Entwicklung auf den Kapitalmärkten nicht den Erwartungen entspricht.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Anteilen nach Kategorien zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
in % des Fondsvermögens		
Aktien	12,9 %	7,1 %
Festverzinsliche Wertpapiere	56,7 %	69,4 %
Immobilien	14,3 %	16,8 %
Sonstiges	16,1 %	6,7 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.138 (i. V. TEUR 4.200), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

	2010	2009
TEUR		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.350	1.483
+ Zinsaufwand	+3.024	+2.908
+ Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-229	-191
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-7	+0
= Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	4.138	4.200

Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen betragen TEUR 185 (i. V. TEUR 171).

28 _ Übrige Rückstellungen

Im Einzelnen bestehen folgende übrige Rückstellungen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
TEUR				
Personalarückstellungen	3.076	930	2.691	1.010
Prozessrisiken	270	270	100	100
Steuerrückstellungen	31	31	815	815
Sonstige Rückstellungen	3.486	3.486	3.933	3.933
	6.863	4.717	7.539	5.858

Vom passivierten Betrag sind TEUR 4.717 (i. V. TEUR 5.858) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 2.146 (i. V. TEUR 1.681) betrifft insbesondere Personalrückstellungen (Altersteilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen)

und wird in den »Sonstigen langfristigen Rückstellungen« unter den Langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.392	2.342
Kurzfristige übrige Rückstellungen	4.717	5.858
	7.109	8.200

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	01.01. 2010	Zugang Konsoli- dierungs- kreis	Wäh- rungs- änderung	Zu- führung	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Umbu- chung	31.12. 2010
Personalrückstellungen	2.691	88	26	1.172	-868	-25	-8	3.076
Prozessrisiken	100	0	0	250	-34	-46	0	270
Steuerrückstellungen	815	0	30	35	-849	0	0	31
Sonstige	3.933	1	41	1.589	-896	-1.190	+8	3.486
	7.539	89	97	3.046	-2.647	-1.261	0	6.863

TEUR	01.01. 2009	Zugang Konsoli- dierungs- kreis	Wäh- rungs- änderung	Zu- führung	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Umbu- chung	31.12. 2009
Personalrückstellungen	2.977	0	0	570	-856	0	0	2.691
Prozessrisiken	145	0	0	0	-45	0	0	100
Steuerrückstellungen	933	0	111	734	-810	-153	0	815
Sonstige	4.825	0	-4	2.113	-2.669	-332	0	3.933
	8.880	0	107	3.417	-4.380	-485	0	7.539

VERBINDLICHKEITEN

29 _ Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9.763 (i. V. TEUR 14.951) sowie sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 738 (i. V. TEUR 0).

Vom passivierten Betrag sind TEUR 4.132 (i. V. TEUR 7.105) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von

TEUR 6.369 (i. V. TEUR 7.846) wird in den »Verzinslichen Finanzschulden« unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2010 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verzinsliche Darlehen		
– Fällig innerhalb eines Jahres	4.132	7.105
– Fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.619	5.721
– Fällig nach mehr als fünf Jahren	1.750	2.125
= kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	10.501	14.951

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in

Höhe von TEUR 6.369 (i. V. TEUR 7.846) betreffen drei Darlehen mit folgender Ausgestaltung:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009	Fälligkeit	Zinssatz %
1. Darlehen	1.534	1.749	31.12.2012	6,20
2. Darlehen	1.085	1.844	31.12.2012	5,58
3. Darlehen	3.750	4.253	01.04.2016	5,03
	6.369	7.846		

30 _ Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
TEUR				
Erhaltene Anzahlungen	1.478	1.478	1.257	1.257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.583	11.583	9.472	9.472
Kaufpreisverbindlichkeiten	5.569	15	1.117	244
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.523	2.523	2.182	2.182
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.705	3.595	3.426	3.261
Abgegrenzte Schulden	10.015	10.015	9.984	9.984
Sonstige finanzielle Schulden	904	423	760	253
	35.777	29.632	28.198	26.653

Vom passivierten Betrag sind TEUR 29.632 (i. V. TEUR 26.653) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 6.145 (i. V. TEUR 1.545) wird in den »Sonstigen langfristigen Schulden« ausgewiesen.

Die langfristigen »Sonstigen finanziellen Schulden« enthalten zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 481 (i. V. TEUR 507) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die kurzfristigen »Sonstigen finanziellen Schulden« enthalten zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 367 (i. V. TEUR 67) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen zum Jahresende 2010 in Höhe von TEUR 481 (i.V. TEUR 507).

Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 7.514 (i. V. TEUR 10.917) durch Grundpfandrechte gesichert.

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
TEUR				
Berufsgenossenschaftsbeiträge	410	410	422	422
Sondervergütungen	3.260	3.260	2.138	2.138
Urlaubsansprüche	1.538	1.538	1.480	1.480
Zeitguthaben	1.047	1.047	907	907
Fehlende Lieferantenrechnungen	730	730	219	219
Sonstige abgegrenzte Schulden	3.030	3.030	4.818	4.818
	10.015	10.015	9.984	9.984

31 _ Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen ge-

bildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Bürgschaften	21	23
Gewährleistungen	588	370
Wechselobligo	0	0
Sonstige Verpflichtungen	80	36
	689	429

Im Rahmen der Veräußerung des Bereichs Fördertechnik in 2005 bestehen betriebsgewöhnliche Haftungen gegenüber dem Käufer. Diese sind bis auf Steuerrisiken und Umweltaftung auf EUR 5,0 Mio. begrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen »Sonstige finanzielle Verpflichtungen«, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke, Gebäude und andere Sachanlagen. Die Verträge hinsichtlich der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen haben folgende Laufzeiten:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Bis zu einem Jahr	3.724	3.397
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	10.043	9.787
Länger als fünf Jahre	15.945	18.002
	29.712	31.186

Im Berichtsjahr sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 6.553 (i. V. TEUR 6.511) als Aufwendungen für Raummieten sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

32 _ Derivative Finanzinstrumente

Der R. STAHL Konzern schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung des R. STAHL Konzerns ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die Währungsrisiken ergeben sich insbesondere aus Kurschwankungen des US-Dollar, des Britischen Pfundes, des Kanadischen Dollar, des Schweizer Franken und Schwedischen Kronen bei den Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Zahlungsströmen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente für die Währungen US-Dollar, Kanadischer Dollar und Schwedische Kronen.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Zur Finanzierung von Investitionen und zur Deckung von kurzfristigen Liquiditätsbedarfen nimmt der R. STAHL Konzern Fremdkapital auf. Ziel des Konzerns ist die Begrenzung der Zinsaufwendungen aus diesen Krediten. Zur Begrenzung und Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus ergeben, schließt der Konzern grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung von bestehenden und geplanten Fremdkapitalaufnahmen.

Die Zinsrisiken ergeben sich insbesondere aus variierenden Marktzinssätzen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken bestanden am 31. Dezember 2010 ein Payer Swap zur Fixierung von Zinsaufwendungen aus einer bestehenden Fremdkapitalaufnahme und eine Zinsoption zur Begrenzung der Zinsaufwendungen aus geplanten Darlehensaufnahmen.

Die Laufzeiten der Zinsderivate beziehen sich in der Regel auf die Laufzeit der Kreditverträge.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL Aktiengesellschaft und R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit Banken erstklassiger Bonität. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt.

Wenn die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllt sind, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten mit dem als effektiv eingestuftem Teil zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Andernfalls werden die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Schulden unter den »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« respektive unter den »Sonstigen finanziellen Schulden« mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
Positive Marktwerte				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	6.485	0	278	0
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	1.442	2.015	12	90
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	5.000	5.000	11	86
	12.927	7.015	301	176
Negative Marktwerte				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	2.328	2.258	-228	-62
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	795	1.842	-139	-5
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	4.250	4.625	-481	-507
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0
	7.373	8.725	-848	-574

Die Marktwerte entsprechen den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der derivativen Finanzinst-

strumente am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mit Hilfe standardisierter Bewertungsverfahren.

33 – Management von Finanzrisiken

Grundsätze des Risikomanagements

Der R. STAHL Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Risikokategorien des IFRS 7

Kreditrisiko

Der R. STAHL Konzern ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

TEUR	Buchwert 31.12.2010	Weder überfällig noch wert- berichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	Wert- berichti- gungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.631 (40.642)	35.503 (29.542)	7.037 (8.846)	2.091 (2.254)

Die Vorjahreswerte 2009 sind in Klammern angegeben.

Die Handelspartner und Schuldner des R. STAHL Konzerns werden regelmäßig überwacht. Dabei sind sämtliche weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen »Kunden mit guter Bonität« zuzuordnen.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte:

TEUR	Überfällig und nicht wert- berichtigt 31.12.2010	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 30 bis 90 Tage	Überfällig mehr als 90 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.037 (8.846)	4.433 (3.334)	1.628 (3.420)	976 (2.092)

Die Vorjahreswerte 2009 sind in Klammern angegeben.

Der weit überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte ist kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungseingangs- und Zahlungsprozesse beim Kunden. Vertragsänderungen

zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Stand 1. Januar	2.254	1.655
Währungsdifferenz	+68	+16
Inanspruchnahme	-47	-67
Auflösung	-808	-134
Zuführung	+624	+784
Stand 31. Dezember	2.091	2.254

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des R. STAHL Konzerns sicherzustellen, wird regelmäßig eine Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse abbildet.

Die Fälligkeitsanalyse (undiskontierte Cashflows) der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011	Cashflows 2012–2015	Cashflows ab 2015
(Vorjahreswerte)	(31.12.2009)	(2010)	(2011–2014)	(ab 2014)
Verzinsliche Darlehen	10.501 (14.951)	4.571 (7.901)	4.979 (6.168)	1.756 (2.283)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.583 (9.472)	11.583 (9.472)	0 (0)	0 (0)
Kaufpreisverbindlichkeiten	5.569 (1.117)	15 (244)	5.872 (873)	0 (0)
Derivative Finanzinstrumente				
Devisentermingeschäfte				
– ohne Hedge-Beziehung	139 (5)	139 (5)	0 (0)	0 (0)
– mit Hedge-Beziehung	228 (62)	228 (62)	0 (0)	0 (0)
Zinsderivate				
– mit Hedge-Beziehung	481 (507)	146 (164)	405 (477)	16 (90)
	28.501 (26.114)	16.682 (17.848)	11.256 (7.518)	1.772 (2.373)

Die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2009 sind in Klammern angegeben.

Das Liquiditätsrisiko ist zu vernachlässigen. R. STAHL verfügt über umfangreiche nicht genutzte langfristige Kreditlinien bei unterschiedlichen Banken. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bei vier Hausbanken Kreditlinien in Höhe von rund EUR 35 Mio. für drei Jahre festgeschrieben. Bei zwei Banken mit einem Kreditvolumen von zusammen EUR 15 Mio. besteht die Verpflichtung, dass die Eigenkapitalquote des Konzerns mindestens 30 % betragen muss (Financial Covenants).

Marktpreisrisiken

Im Bereich Marktpreisrisiken ist der R. STAHL Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des R. STAHL Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt

werden. Diese geplanten Transaktionen betreffen insbesondere Umsätze, die in US-Dollar, Britischen Pfund, Kanadischen Dollar, Schweizer Franken und Schwedischen Kronen fakturiert werden.

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt der R. STAHL Konzern grundsätzlich Devisentermingeschäfte ein. Der R. STAHL Konzern war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Zinsrisiken

Der R. STAHL Konzern besitzt eine solide Finanzierungsstruktur mit geringem verzinslichem Fremdkapitalanteil. Negative Auswirkungen aus variierenden Zinssätzen stellen für den R. STAHL Konzern Risiken von untergeordneter Bedeutung dar. Trotzdem schützt sich der Konzern vor bestehenden und zukünftig erwarteten Zinsrisiken mit Zinssatzswaps und Zinscaps. Dabei setzt das Unternehmen die Sicherungsinstrumente im Wesentlichen in Übereinstimmung mit der Laufzeit der Kreditverträge ein und sichert die Zinssätze langfristiger bestehender und geplanter Kredite auch langfristig ab.

Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktpreisrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 hatte der R. STAHL Konzern keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegende Finanzinstrumente im Bestand.

Sensitivitätsanalysen

Gemäß IFRS 7 erstellt der R. STAHL Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated (oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert). Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus. Sie werden daher in die eigenkapitalbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 461 (31. Dezember 2009: TEUR 338) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne aus Finanzinstrumenten um TEUR 543 (31. Dezember 2009: TEUR 209) höher bzw. unrealisierte Verluste niedriger ausgefallen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 564 (31. Dezember 2009: TEUR 401) niedriger und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne

aus Finanzinstrumenten um TEUR 663 (31. Dezember 2009: TEUR 255) niedriger bzw. unrealisierte Verluste höher ausgefallen.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 164 (31. Dezember 2009: TEUR 217) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 159 (31. Dezember 2009: TEUR 304) niedriger gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 54 (31. Dezember 2009: TEUR 178) niedriger und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 158 (31. Dezember 2009: TEUR 143) höher gewesen.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente

Eine Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen zeigt die folgende Tabelle:

	Bilanz- position 31.12.2010	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im An- wendungs- bereich des IFRS 7		
TEUR						
Langfristige Vermögenswerte						
Übrige Finanzanlagen	141	0	29	112	0	141
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.869	11	0	1.662	196	1.869
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.540	0	42.540	0	0	42.540
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.505	290	382	0	4.833	5.505
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.640	0	19.640	0	0	19.640
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	6.369	0	6.369	0	0	6.369
Sonstige Verbindlichkeiten	6.145	6.035	0	0	110	6.145
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.583	0	11.583	0	0	11.583
Verzinsliche Darlehen	4.132	0	4.132	0	0	4.132
Sonstige Verbindlichkeiten	5.511	382	0	0	5.129	5.511
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	62.591		62.591			62.591
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	40	40				40
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	261	261				261
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	0		0			0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	22.084		22.084			22.084
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	5.910	5.910				5.910
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	507	507				507

	Bilanz- position 31.12.2009	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im An- wendungs- bereich des IFRS 7		
TEUR						
Langfristige Vermögenswerte						
Übrige Finanzanlagen	120	0	12	108	0	120
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.110	86	76	1.862	86	2.110
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.388	0	38.388	0	0	38.388
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.781	90	322	0	3.369	3.781
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.506	0	22.506	0	0	22.506
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	7.846	0	7.846	0	0	7.846
Sonstige Verbindlichkeiten	1.545	1.380	0	0	165	1.545
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.472	0	9.472	0	0	9.472
Verzinsliche Darlehen	7.105	0	7.105	0	0	7.105
Sonstige Verbindlichkeiten	5.015	311	0	0	4.704	5.015
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	61.304		61.304			61.304
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	176	176				176
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0		0			0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	24.423		24.423			24.423
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	1.122	1.122				1.122
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	569	569				569

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und bedingten Kaufpreisverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die positiven Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag betragen TEUR 301 (i. V. TEUR 176). Negative Marktwerte werden mit TEUR 848 (i. V. TEUR 574) ausgewiesen.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)
- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die im R. STAHL Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 bewertet. Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten werden nach der Stufe 3 bewertet.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2010 im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

TEUR	2010	2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivate	-472	-250
Im Eigenkapital erfasst		
Derivate in Sicherheitsbeziehung	323	-569

Erfolgswirksam zu erfassende Ineffektivitäten bestanden nicht.

Aus der Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten nach der Stufe 3 sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 76 entstanden. Weiterhin sind TEUR 4.648 aus Erstkonsolidierungen erfolgsneutral zugegangen. Im Berichtsjahr wurden Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe

von TEUR 125 bezahlt. Weiterhin ergaben sich aus der Umrechnung von Kaufpreisverbindlichkeiten in Fremdwährung zum Stichtagskurs unwesentliche (erfolgsneutrale) Umrechnungsdifferenzen.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

	aus		Aus der Folgebewertung			Netto- ergebnis
	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	Übrige	
TEUR						
Kredite und Forderungen	189	0	205	175	84	653
	(343)	(0)	(-888)	(-649)	(0)	(-1.194)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte/ Schulden	-76	-472	0	0	0	-548
	(0)	(-250)	(0)	(0)	(0)	(-250)
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	-992	0	402	0	0	-590
	(-1.127)	(0)	(285)	(0)	(0)	(-842)
2010	-879	-472	607	175	84	-485
2009	(-784)	(-250)	(-603)	(-649)	(0)	(-2.286)

Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2009 sind in Klammern angegeben.

D. Sonstige Angaben

34 – Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Hans-Volker STAHL, Starnberg,
Vorsitzender

Dr.-Ing. Hermann Eisele, Vaihingen/Enz,
stellvertretender Vorsitzender

- ehemals Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der REM AG

Magister Artium (M.A.) Heike Dannenbauer, Empfingen,

- Stage Managerin der Apollo Theater Produktionsgesellschaft mbH

Heinz Grund, Braunsbach,^{*)}

- Landwirtschaftslehre/Mechaniker

Hans-Dieter Heppner, Kupferzell,^{*)}

- Staatl. gepr. Elektrotechniker

^{*)} Arbeitnehmervertreter(in)

Dipl.-Kfm. Eberhard Knoblauch, Böblingen,

- ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Hewlett-Packard GmbH

Dipl.-Volkswirt Josef Kurth, Öhringen,

- ehemals Geschäftsführer der Berner GmbH

Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt,

- Direktor, Leiter Treasury Management der Gutmark, Radtke & Company AG

Monika Weidmann, Künzelsau,*)

- Technische Zeichnerin

Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Betriebswirt (BA) Martin Schomaker, Murr, Vorsitzender

- (Vorstandsbereich für Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement)

Dr. Peter Völker, Öhringen,

- (Vorstandsbereich für Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation, Geschäftsfeldentwicklung)

Vergütungsbericht

Gesamtbezüge des Vorstands

Das Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands ist vertraglich geregelt. Danach beziehen die Mitglieder des Vorstands neben einer Festvergütung eine ertragsabhängige Tantieme. Die ertragsabhängige Tantieme ist auf maximal 80 % der Festvergütung begrenzt. Für das Geschäftsjahr 2010 erhalten die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

Gesamtbezüge Vorstand	Fest- vergütung	Ertrags- abhängige Tantiemen	Sachbezüge	Summe
TEUR				
Martin Schomaker	304	143	31	478
Dr. Peter Völker	223	143	11	377

Für den Zeitraum Oktober 2009 bis Januar 2010 verzichteten die Mitglieder des Vorstands auf 5,0 % ihrer Festvergütung. Der Entgeltverzicht für die Monate Oktober bis Dezember 2009 wurde im Berichtsjahr wieder kompensiert. Eine Erstattung für den Abrechnungszeitraum Januar 2010 soll im Jahresverlauf 2011 erfolgen. Hierfür wurde zum Bilanzstichtag 2010 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Im Vorjahr erhielten die Vorstände eine Vergütung in Höhe von TEUR 396 bzw. TEUR 297.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2007 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 die feste jährliche Vergütung des Aufsichtsrats auf EUR 18.000,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 12.800,00) und die Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss auf EUR 3.650,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 2.600,00) erhöht. Mit Wirkung ab 1. Juli 2007 erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse das Doppelte der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der sich hiernach ergebenden Bezüge.

*) Arbeitnehmervertreter(in)

Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung ist abhängig von der im Berichtsjahr ausgeschütteten Dividende. Für jedes volle ausgeschüttete Prozent Dividende, das über 20 % vom Grundkapital je Aktie hinausgeht, werden EUR 800,00 bezahlt. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 festgelegt, dass diese zusätzliche Vergütung maximal das Doppelte der festen jährlichen Vergütung des Mitglieds des

Aufsichtsrats bzw. der festen jährlichen Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie für Ausschussmitglieder ferner das Doppelte der zusätzlichen Vergütung für eine Tätigkeit in einem Ausschuss bzw. für eine Vorsitzendentätigkeit in einem Ausschuss beträgt.

Die Festvergütung für den Aufsichtsrat betrug im Berichtsjahr insgesamt TEUR 230 (i. V. TEUR 225). TEUR 0 (i. V. TEUR 120) wurden als variable Vergütung bezahlt.

Aufsichtsrat	Fest- vergütung	Vergütung für Aus- schuss- tätigkeit	5 % Entgelt- verzicht aus 2009 Rückzahlung	Variable Vergütung	Summe
TEUR					
Hans-Volker Stahl	36,0	21,90	0,7	0,0	58,60
Dr. Hermann Eisele	18,0	3,65	0,3	0,0	21,95
Heike Dannenbauer	18,0	0,00	0,2	0,0	18,20
Heinz Grund	18,0	3,65	0,3	0,0	21,95
Hans-Dieter Heppner	18,0	3,65	0,3	0,0	21,95
Eberhard Knoblauch	18,0	11,00	0,4	0,0	29,40
Josef Kurth	18,0	3,65	0,3	0,0	21,95
Peter Leischner	18,0	0,00	0,2	0,0	18,20
Monika Weidmann	18,0	0,00	0,2	0,0	18,20
Summe	180,0	47,50	2,9	0,0	230,40

Für die Monate Oktober 2009 bis Januar 2010 verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats auf 5,0 % der Festvergütung und der Vergütung für Ausschusstätigkeit. Der Entgeltverzicht aus dem Jahr 2009 wurde in 2010 bezahlt. Eine Erstattung für den Abrechnungszeitraum Januar 2010 soll im Jahresverlauf 2011 erfolgen. Hierfür wurde zum Bilanzstichtag 2010 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemaliger Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge TEUR 292 (i. V. TEUR 335).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 3.142 (i. V. TEUR 3.465).

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag befanden sich 18.360 Stück Aktien der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 368.040 Stück im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

35 – Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 (»Related Party Disclosures«) müssen Personen oder Unternehmen, welche die R. STAHL Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des R. STAHL Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der R. STAHL Gruppe zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichts-

rat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die R. STAHL Gruppe wird im Geschäftsjahr 2010 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern des Vorstands berührt. Mit der am 19. November 2009 entkonsolidierten Gesellschaft Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark), an der der R. STAHL Konzern zum Bilanzstichtag noch 48 % der Anteile hält, wurden in 2010 keine wesentlichen, berichtspflichtigen Geschäfte abgewickelt.

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 2.198 (i. V. TEUR 1.775). Die Zuführung im Berichtsjahr betrug TEUR 117 (i. V. TEUR 371). Des Weiteren führte die Zinssatzänderung von 5,8 % auf 5,1 % zum Bilanzstichtag zu einem Anstieg der Antwortschaftsbarwerte.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind erfolgt.

36 – Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhan-

den und auf der Website des Unternehmens (www.stahl.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance) jederzeit öffentlich zugänglich. Darüber hinaus enthält der Geschäftsbericht 2010 einen gesonderten Bericht über die Corporate Governance.

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

TEUR	2010	2009
Erhaltene Zinsen	189	343
Gezahlte Zinsen	-1.068	-1.127
Erhaltene Dividenden	3	3
Erhaltene Ertragsteuern	1.704	1.357
Gezahlte Ertragsteuern	-6.529	-7.610

Im Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit sind TEUR 5.704 Auszahlungen für die Akquisition konsolidierter Unternehmen enthalten. Davon betreffen Zahlungen in Höhe von TEUR 125 bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten des Vorjahres.

Hinsichtlich der Informationen zu den Zahlungsmittelflüssen aus Unternehmenserwerben verweisen wir auf Abschnitt 4. des Konzernanhangs.

F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger. Im R. STAHL Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne von IFRS 8.

Der Konzern entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen. Organisatorisch fungiert die R. STAHL AG als Holding der einzelnen Tochtergesellschaften. Gleichlautend basiert die interne Berichtsstruktur auf den rechtlich selbstständigen Unternehmen des Konzerns. Intern wird der Konzern nach diesen einzelnen legalen Einheiten geführt.

Die zentrale Steuerungsgröße für den R. STAHL Konzern ist das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Die interne Berichterstattung entspricht der externen IFRS-Berichterstattung. Folglich ist eine Überleitungsrechnung nicht notwendig. Darüber hinaus überwacht der Vorstand regelmäßig die folgenden finanziellen und wirtschaftlichen Kenngrößen Umsatzerlöse, Auftragseingang und Auftragsbestand.

Kumuliert betrachtet wird der Konzern nach den folgenden Parametern gesteuert:

TEUR	2010	2009
Auftragsbestand	47.728	42.584
Auftragseingang	225.776	208.101
Umsatzerlöse	222.621	202.595
Gesamtleistung	225.014	203.801
Sonstige betriebliche Erträge	7.613	4.350
Materialaufwand	-75.431	-68.715
Personalaufwand	-84.510	-78.857
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10.928	-9.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.471	-38.854
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	19.287	12.585
Zinserträge	189	343
Zinsaufwendungen	-4.092	-4.035
Übriges Finanzergebnis	-1	-3
Finanzergebnis	-3.904	-3.695
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.383	8.890
Segmentvermögen	187.838	171.635
Segmentsschulden	102.321	98.044
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1.427	1.397
Assoziierte Unternehmen		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0
Langfristige Vermögenswerte		
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	82.026	71.730
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	20.166	15.063

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

TEUR	Zentral- region	Amerika	Asien	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	159.218 (147.592)	30.306 (22.605)	33.097 (32.398)	222.621 (202.595)
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	75.779 (67.360)	5.844 (4.006)	403 (364)	82.026 (71.730)
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	17.760 (11.264)	2.196 (3.510)	210 (289)	20.166 (15.063)

Die Vorjahreswerte 2009 sind in Klammern angegeben. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standortes des Kunden aufgeteilt. Die Vermögenswerte des R. STAHL Konzerns werden auf der Grundlage des Standortes der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die die Vermögenswerte bilanziert. Die Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Finanzinstrumente und latenten Steueransprüche.

Das Segmentvermögen entspricht dem Gesamtvermögen abzüglich der aktiven latenten Steuern und den Ertragsteuerforderungen. Die Segmentschulden entsprechen den Gesamtschulden abzüglich der passiven latenten Steuern, den Ertragsteuerverbindlichkeiten und den Steuerrückstellungen.

Mit einem einzelnen externen Kunden wurden im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr keine Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

G. Besondere Erläuterungen und Angabepflichten

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das Mutterunternehmen

sowie deren Tochterunternehmen erhalten hat.

TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungen	204	202
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	31	27
	235	229

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, und die R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, haben die gemäß § 264 Absatz 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen für die

Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung.

H. Sonstige Erläuterungen und Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Waldenburg, 24. März 2011

R. STAHL Aktiengesellschaft
Vorstand

Martin Schomaker

Dr. Peter Völker

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des

Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Waldenburg, 24. März 2011

R. STAHL Aktiengesellschaft



Martin Schomaker
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Peter Völker
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk für den vollständigen Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Wir haben den von der R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 25. März 2011

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

Aufstellung des Anteilsbesitzes

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2010

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
Inländische Unternehmen		
R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg	V; e	100,00
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL Services GmbH, Oberhausen	V; e	100,00
R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	V; e	100,00
Screen-Tec GmbH, Köln	V; e	100,00
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co.Vermietungs KG, Mainz	B; n. e.	49,58
Lectio Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf	V; e	0,00
Supera Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Künzelsau KG, Düsseldorf	V; e	99,00
Ausländische Unternehmen		
R. STAHL Middle East FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
Stahl N.V., Dendermonde (Belgien)	V; e	100,00
E. M. Stahl B.V., Hengelo (Niederlande)	B; n. e.	100,00
Stahl Equipamentos Industriais Ltda., Sao Paulo (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL Schweiz AG, Magden (Schweiz)	V; e	100,00
R. STAHL Ex-Proof (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	V; e	100,00
Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark)	B; n. e.	48,00
Industrias Stahl S.A., Madrid (Spanien)	V; e	100,00
ST Solutions ATEX (vormals: R. STAHL France S.A.S.), Nanterre (Frankreich)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien)	V; e	100,00
R. STAHL (P) Limited, Chennai (Indien)	V; e	100,00
R. STAHL S.r.L., Mailand (Italien)	V; e	100,00
R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan)	V; e	100,00
R. STAHL Co. Ltd., Seoul (Korea)	V; e	100,00
OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation)	V; e	60,00
R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN.BHD., Selangor (Malaysia)	V; e	87,00
Electromach B.V., Hengelo (Niederlande)	V; e	100,00
Stahl-Syberg A/S, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
Tranberg AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
R. STAHL Svenska AB, Järfälla (Schweden)	V; e	100,00
R. STAHL Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	V; e	100,00
R. STAHL (Hongkong) Co., Limited, Hongkong (China)	V; e	100,00
R. STAHL Inc., Houston/Texas (USA)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada)	V; e	100,00
R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
R. STAHL do Brasil, Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL Nissl GmbH, Wien (Österreich)	V; e	100,00

Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nichteinbeziehung (n.e.) gekennzeichnet.

Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Der von der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

HINWEIS ZUM JAHRESABSCHLUSS DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT

Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der R. STAHL AG und ihrer deutschen Tochtergesellschaften kommen die neuen Regeln des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für das Geschäftsjahr 2010 erstmalig zur Anwendung.

Die darin begründete Änderung der Bewertungsmethode für Pensionsrückstellungen führt zu einem außerordentlichen Aufwand von EUR 3,3 Mio. und einem reduzierten Beteiligungsergebnis von EUR 11,6 Mio. Insbesondere diese außerordentliche Ergebnisbelastung von insgesamt EUR 14,9 Mio. bedingt den Jahresfehlbetrag der R. STAHL AG von EUR -4,2 Mio.

Auf das Wahlrecht, die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf bis zu 15 Jahre zu verteilen, hat das Unternehmen ebenso wie auf die Aktivierung latenter Steuern verzichtet. Die Dividendenfähigkeit ist trotz der einmaligen Sonderaufwendungen und des negativen Jahresergebnisses gegeben. Das ist ein deutliches Signal für die bilanzielle Stärke der R. STAHL AG.

Diese Maßnahme hat auf den Konzernabschluss der R. STAHL AG keine Auswirkung, da hier internationale Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) angewendet werden. Dort wurden vergleichbare Anpassungen der Pensionen bereits mit Einführung der Konzernrechnungslegung nach IFRS im Geschäftsjahr 2005 vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

TEUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	14.080	13.585
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	11
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.983	2.484
	17.063	16.080
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13	15
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.040	5.886
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.452	2.164
	7.492	8.050
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.883	2.532
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.027	6.396
	-352	-913
8. Erträge aus Beteiligungen	7.553	5.117
9. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	0	130
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71	203
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	1.044
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.144	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.524	552
	956	3.854
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	604	2.941
15. Außerordentliche Aufwendungen	3.264	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.494	692
17. Sonstige Steuern	21	80
	-4.175	2.169
18. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)	-4.175	2.169
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	35.164	35.274
20. Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	0	91
21. Bilanzgewinn	30.989	37.534

Bilanz

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2010

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.555	4.086
2. Geleistete Anzahlungen	101	20
	3.656	4.106
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.918	6.162
2. Technische Anlagen und Maschinen	35	41
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	568	356
4. Geleistete Anzahlungen	0	4
	6.521	6.563
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.837	51.754
2. Beteiligungen	36	36
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.714	4.207
	62.587	55.997
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.912	7.877
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.575	2.411
	6.522	10.288
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	0	5.288
2. Sonstige Wertpapiere	51	29
	51	5.317
III. Flüssige Mittel	4.026	2.040
C. Rechnungsabgrenzungsposten	102	159
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	102	0
	83.567	84.470

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.323	0
	15.177	16.500
II. Kapitalrücklage	5.083	5.083
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklagen für eigene Anteile	0	5.288
2. Andere Gewinnrücklagen	3.002	1.679
	3.002	6.967
IV. Bilanzgewinn	30.989	37.534
	54.251	66.084
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	14.460	11.410
2. Steuerrückstellungen	706	1.219
3. Sonstige Rückstellungen	1.561	1.858
	16.727	14.487
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315	340
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.147	3.291
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10	10
5. Sonstige Verbindlichkeiten	494	258
	12.589	3.899
	83.567	84.470

Die Standorte und Adressen der R. STAHL Technologiegruppe

Europa

Deutschland

R. STAHL Aktiengesellschaft/
R. STAHL Schaltgeräte GmbH
Waldenburg (Württ.)
Tel.: +49 7942 943 0
E-Mail: info@stahl.de

R. STAHL HMI Systems GmbH
Köln
Tel.: +49 221 59 808 200
E-Mail: office@stahl-hmi.de

Belgien

STAHL N.V.
Dendermonde
Tel.: +32 52 21 13 51
E-Mail: mail@stahl.be

Frankreich

ST Solutions ATEX S.A.S.
Nanterre
Tel.: +33 1 41 19 48 58
E-Mail: info@stahl.fr

Großbritannien

R. STAHL Ltd.
Birmingham
Tel.: +44 121 767 64 00
E-Mail: info@rstahl.co.uk

Italien

R. STAHL S.R.L.
Peschiera Borromeo (Mailand)
Tel.: +39 0255 308024
E-Mail: info@stahl.it

Niederlande

Electromach B.V.
Hengelo
Tel.: +31 74 24 72 472
E-Mail: info@electromach.nl

Norwegen

STAHL-Syberg AS
Oslo
Tel.: +47 24 08 44 10
E-Mail: mail@stahl-syberg.no

Tranberg AS

Stavanger
Tel.: +47 51 57 89 00
E-Mail: info@tranberg.com

Österreich

R. STAHL Nissl GmbH
Wien
Tel.: +43 1 616 39 29
E-Mail: office@rstahl-nissl.at

Portugal

Industrias STAHL, S.A.
Linda-a-Velha, Conçieo Oeiras (Lissabon)
Tel.: +351 21 4145315
E-Mail: stahl@stahl.pt

Russland

OOO R. STAHL
Moskau
Tel.: +7 49 56 16 32 52
E-Mail: info@stahl.ru.com

Schweden

R. STAHL Svenska AB
Järfälla
Tel.: +46 8 38 91 00
E-Mail: info@rstahl.se

Schweiz

R. STAHL Schweiz AG
Magden
Tel.: +41 61 855 40 60
E-Mail: info@stahl-schweiz.ch

Spanien

Industrias STAHL S.A.
Alcobendas (Madrid)
Tel.: +34 91 661 55 00
E-Mail: stahl@stahl.es

Amerika

Kanada

R. STAHL Ltd.
Edmonton, Alberta
Tel.: +1 800 782 4357
E-Mail: sales-canada@rstahl.com

USA

R. STAHL Inc.
Houston, Texas
Tel.: +1 713 792 9300
E-Mail: sales@rstahl.com

Brasilien

R. STAHL do Brasil, Ltda.
Bonsucesso (Rio de Janeiro)
Tel.: +55 21 2112-5166
E-Mail: central@rstahl.com.br

Asien

China

R. STAHL Ex-Proof Co. Ltd.
Shanghai
Tel.: +86 21 64 85 00 11
E-Mail: benjamin@rstahl.com.cn

Indien

R. STAHL (P) Ltd.
Chennai
Tel.: +91 44 247 66 674
E-Mail: sales@rstahl.net

Japan

R. STAHL KK Co. Ltd.
Kawasaki-shi, Kanagawa
Tel.: +81 44 959 2612
E-Mail:
sakaenishimine@par.odn.ne.jp

Korea

R. STAHL Co. Ltd.
Seoul
Tel.: +82 2 47 08 877
E-Mail: korea@stahl.co.kr

Malaysia

R. STAHL Engineering &
Manufacturing SDN.BHD.
Sri Kembangan, Selangor
Tel.: +60 19 312 92 99
E-Mail: dshii@rstahl.my

Singapur

R. STAHL Pte. Ltd.
Singapur
Tel.: +65 6271 9595
E-Mail: rstahl@rstahl.com.sg

Vereinigte Arabische Emirate

R. STAHL Middle East FZE
Dubai
Tel.: +971 4 883 58 55
E-Mail: info@stahl.ae

Finanzterminplan für 2011

Bilanz-Pressekonferenz in Stuttgart	13. April 2011
Investoren- und Analystenkonferenz in Frankfurt	13. April 2011
Zwischenbericht zum 31. März 2011	11. Mai 2011
Hauptversammlung in Neuenstein	27. Mai 2011
Zwischenbericht zum 30. Juni 2011	9. August 2011
Zwischenbericht zum 30. September 2011	14. November 2011
Präsentation auf dem Deutschen Eigenkapitalforum	November 2011

Impressum

Herausgeber

R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de

Der Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Weitere Informationen erhalten Sie gern bei:

Judith Schäuble

Investor Relations

Telefon 07942 943-1217
Telefax 07942 943-401217
investornews@stahl.de

Soweit gesetzliche Pflichtangaben in diesem Geschäftsbericht nicht enthalten sind, verweisen wir auf den vollständigen, geprüften Jahresabschluss, der bei der Gesellschaft angefordert werden kann.

Konzept, Text und Design

impacct GmbH, Hamburg
www.impacct.de

Druck

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG, Passau

Fotografie

Fotos S. 38, 49:
Ebel-Jan Schepers
Fotografie

Kennzahlen

	2010	2009	2008	2007	2006
TEUR					
Umsatzerlöse	222.621	202.595	221.150	211.616	167.056
Deutschland	51.483	52.682	57.991	59.020	59.280
Zentralregion (ohne Deutschland)	107.735	94.910	111.249	105.050	80.825 ²⁾
Amerika	30.306	22.605	18.088	14.368	10.793
Asien/Pazifik	33.097	32.398	33.822	33.178	16.158 ²⁾
Auslandsanteil in %	77	74	74	72	65
Auftragseingang	225.776	208.101	223.589	220.078	172.139
Deutschland	54.324	50.463	63.156	59.856	60.423
Zentralregion (ohne Deutschland)	106.478	99.421	108.435	112.852	82.897 ²⁾
Amerika	30.880	24.182	19.210	14.917	11.455
Asien/Pazifik	34.094	34.035	32.788	32.453	17.364 ²⁾
Auftragsbestand	47.728	42.584	39.035	38.480	29.999
EBIT	19.287	12.585	21.479	26.934	18.500
EBT	15.383	8.890	18.475	24.604	16.503
Jahresergebnis	10.536	5.590	12.612	16.182	12.853
Ergebnis je Aktie in EUR	1,77	0,90	2,03	2,65	2,13
Dividendensumme	4.147 ¹⁾	2.369	5.331	6.516	5.331
Dividende je Aktie in EUR	0,70 ¹⁾	0,40	0,9	1,1	0,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.567	12.515	14.080	13.887	8.941
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10.928	9.140	8.993	8.794	6.913
EBIT-Marge (in % der Umsatzerlöse)	8,7	6,2	9,7	12,7	11,1
EBT-Marge (in % der Umsatzerlöse)	6,9	4,4	8,4	11,6	9,9
Umsatz je Mitarbeiter	156	145	168	173	140
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)	1.427	1.397	1.320	1.222	1.194
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (ohne Azubis)	1.492	1.404	1.369	1.274	1.210

1) Vorschlag an die Hauptversammlung

2) Vor Anpassung der Vertriebsstruktur

R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de

